
Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	5
2	Rechtsgrundlagen	6
2.1	Rechtliche Rahmenbedingungen	6
2.1.1	Mindestgröße und Klassenbildung von Grundschulen	6
2.1.2	Mindestgröße und Klassenbildung von weiterführenden Schulen	8
3	Berechnungs- und Raumplanungsgrundlagen	9
3.1	Datenmaterial für Prognoserechnungen	10
3.2	Datenmaterial für Raumplanungen	11
3.3	Grundlagen und Regeln der Raumanalyse	14
3.3.1	Hinweise zu den Bewertungskriterien und Berechnungen	16
3.3.2	Hinweise für die Investitionsberechnungen und Haftungsausschluss	20
4	Die Entwicklung in Wermelskirchen	21
4.1	Historie	21
4.2	Prognose	22
4.3	Einpendler und Auspendler	24
5	Analyse und Prognose der Schulen der Sekundarstufe in Wermelskirchen	27
5.1	Sekundarschule Wermelskirchen	27
5.1.1	Historie	28
5.1.2	Prognose	30
5.1.3	Mögliche Effekte durch Inklusion	32
5.1.4	Raumanalyse Sekundarschule Wermelskirchen	32
5.2	Gymnasium Wermelskirchen	33
5.2.1	Historie	33
5.2.2	Prognose	35
5.2.3	Mögliche Effekte durch Inklusion	38
5.2.4	Raumanalyse Gymnasium Wermelskirchen	38
5.2.5	Fazit	43
6	Analyse und Prognose der Primarschulen	45
6.1	KGS St. Michael	45
6.1.1	Historie	45
6.1.2	Prognose	48
6.1.3	Mögliche Effekte durch Inklusion	51

6.1.4	Raumsituation	51
6.1.5	Fazit	56
6.2	GGs Schwanenschule	58
6.2.1	Historie	59
6.2.2	Prognose	62
6.2.3	Mögliche Effekte durch Inklusion	65
6.2.4	Raumsituation	65
6.2.5	Fazit	70
6.3	GGs Waldschule	73
6.3.1	Historie	73
6.3.2	Prognose	75
6.3.3	Mögliche Effekte durch Inklusion	78
6.3.4	Raumsituation	78
6.3.5	Fazit	83
6.4	GGs Dhünntalschule	85
6.4.1	Historie	85
6.4.2	Prognose	89
6.4.3	Mögliche Effekte durch Inklusion	92
6.4.4	Raumsituation	92
6.4.5	Fazit	97
6.5	GGs Am Haiderbach	99
6.5.1	Historie	100
6.5.2	Prognose	102
6.5.3	Mögliche Effekte durch Inklusion	105
6.5.4	Raumsituation	105
6.5.5	Fazit	111
7	Fazit	114
8	Steckbriefe	115
8.1	Steckbriefe der Grundschulen	115
8.1.1	KGS St. Michael	115
8.1.2	GGs Schwanenschule	116
8.1.3	GGs Waldschule	117
8.1.4	GGs Dhünntalschule	118
8.1.5	GGs Am Haiderbach	119
8.2	Steckbriefe der Weiterführenden Schulen	120
8.2.1	Sekundarschule	120
8.2.2	Gymnasium	121

9	Abbildungsverzeichnis	123
10	Literaturverzeichnis	128

1 Einleitung

Das Beratungsbüro Thomaßen Consult wurde von der Stadt Wermelskirchen mit der Erstellung eines anlassbezogenen Schulentwicklungsplans für die Schulen der Stadt betraut. Neben der Entwicklung von Schüler- und Klassenzahlen ist im Rahmen der Fortschreibung auch eine dezidierte Betrachtung des Raumbedarfs für die Sekundarschule, das Gymnasium und die fünf Grundschulen beauftragt worden. Der anlassbezogene Schulentwicklungsplan dient nicht der Evaluation bereits bestehender Schulentwicklungsplanungen. Vielmehr soll auf der Basis der aktuellen Zahlen geprüft werden, welcher Raumbedarf für die Schulen der Stadt vorgehalten werden muss, um eine nachhaltige Versorgung der Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten.

Die Erstellung von Schulentwicklungsplänen ist gemäß § 80 des Schulgesetzes des Landes Nordrhein-Westfalen für Schulträger verpflichtend. In Abs. 5 dieses Paragraphen werden die Bestandteile der Schulentwicklungsplanung aufgeführt, die zu berücksichtigen sind:

- das gegenwärtige und zukünftige Schulangebot nach Schulformen, Schularten, Schulgrößen (Schülerzahl, Klassen pro Jahrgang) und Schulstandorten,
- die mittelfristige Entwicklung des Schüleraufkommens, das ermittelte Schulwahlverhalten der Eltern und die daraus abzuleitenden Schülerzahlen nach Schulformen, Schularten und Jahrgangsstufen,
- die mittelfristige Entwicklung des Schulraumbestands nach Schulformen, Schularten und Schulstandorten.

Bei der nachfolgenden Betrachtung wurden auch die jüngsten Entwicklungen bei den Schüler- und Geburtenzahlen sowie Effekte durch Inklusion berücksichtigt.

Im Folgenden wird die Bezeichnung SEP als Kurzform für die Fortschreibung verwendet.

Im SEP wird für jede Schule eine individuelle Prognose der Schülerzahlen erstellt.

Der Raumbedarf der Schulen ist auf die individuelle Situation der jeweiligen Schule abzustimmen. Einerseits verändern sich die Schülerzahlen aufgrund des demografischen Wandels, der Bevölkerungsentwicklung und der Geburtenzahlen, andererseits werden durch Ganztags- und Betreuungsangebote sowie durch die Inklusion zusätzliche Räume erforderlich.

In Wermelskirchen ist insbesondere die Entwicklung der Sekundarschule mit Blick auf die Zügigkeit von Bedeutung. Weiterhin muss geklärt werden, welche räumlichen Auswirkungen auf das Gymnasium zukommen, wenn hier zukünftig wieder neun Klassenstufen unterrichtet werden.

In den Grundschulen ist insbesondere zu prüfen, ob die Raumsituation hier für den allgemeinen Anstieg an Betreuungsplätzen im OGS-Bereich ausreicht.

2 Rechtsgrundlagen

Die Erstellung von Schulentwicklungsplänen ist in Nordrhein-Westfalen eine Pflichtaufgabe des Schulträgers und basiert rechtlich einerseits auf der Verfassung des Landes Nordrhein-Westfalen sowie andererseits auf § 80 des Schulgesetzes für das Landes Nordrhein-Westfalen. Eine Verpflichtung zur Anzeige eines Schulentwicklungsplans gegenüber dem Land ist damit allerdings nicht verbunden.

2.1 Rechtliche Rahmenbedingungen

Bei der Schulentwicklungsplanung müssen die in Nordrhein-Westfalen gültigen schulrechtlichen Rahmenbedingungen formal berücksichtigt werden. Das sind:

- § 82 des Schulgesetzes für das Landes Nordrhein-Westfalen¹
- 12. Schulrechtsänderungsgesetz²

Diese rechtlichen Rahmenbedingungen haben Auswirkungen auf die Bewertung der Schulstandorte in Wermelskirchen und werden aufgrund dieser Bedeutung vorab dargestellt:

2.1.1 Mindestgröße und Klassenbildung von Grundschulen

Die nachfolgend aufgeführten Regelungen gelten laut Schulgesetz:

- Schulen müssen die für einen geordneten Schulbetrieb erforderliche Mindestgröße haben. Bei der Errichtung muss die Mindestgröße für mindestens fünf Jahre sichergestellt sein. Zur Berechnung gelten 25 Schülerinnen und Schüler dabei als Klasse.
- Bei der Errichtung müssen Grundschulen mindestens zwei Parallelklassen pro Jahrgang bilden können, zur Fortführung sind mindestens 92 Schülerinnen und Schüler erforderlich. Eine Grundschule kann nur dann mit mindestens 46 Schülerinnen und Schülern fortgeführt werden, wenn diese Schule die einzige Grundschule einer Stadt ist.
- Grundschulen mit weniger als 92 und mindestens 46 Schülerinnen und Schülern können nur als Teilstandorte geführt werden (Grundschulverbund), wenn der Schulträger deren Fortführung für erforderlich hält. Kleinere Teilstandorte können ausnahmsweise von der oberen Schulaufsichtsbehörde zugelassen werden, wenn der Weg zu einem anderen Grundschulstandort der

1 Stand: August 2015

2 Stand: August 2015

gewählten Schulart den Schülerinnen und Schülern nicht zugemutet werden kann und mindestens zwei Gruppen gebildet werden können. Die Vorschriften zu Klassengrößen bleiben davon unberührt. Spätestens fünf Jahre nach Bildung eines Grundschulverbundes ist in der Schule in einer einheitlichen Organisation zu unterrichten. Bei jahrgangsübergreifendem Unterricht ist für die einheitliche Organisation ausreichend, wenn am anderen Teilstandort des Grundschulverbundes jahrgangsübergreifend in den Klassen 1 und 2 sowie 3 und 4 unterrichtet wird. Die Schulaufsichtsbehörde soll Ausnahmen von der Verpflichtung zu einer einheitlichen Organisation zulassen, sofern an einem Teilstandort auf Grund der Vorschriften für die Klassengrößen jahrgangsübergreifende Gruppen gebildet werden und die Schule durch ein pädagogisches Konzept darlegt, dass ein Einsatz der Lehrerinnen und Lehrer an allen Teilstandorten im Grundschulverbund möglich ist.³

- Wenn ein Grundschulverbund aus Standorten unterschiedlicher Schularten besteht, müssen beide Schularten in der Schulleitung vertreten sein. An einem bekenntnisgeprägten oder weltanschaulich geprägten Standort nehmen eine Teilschulkonferenz und eine Teilschulpflegschaft die darauf bezogenen Belange wahr.

Für Grundschulen sind für die Bildung von Eingangsklassen folgende Regelungen zu beachten:

Schülerzahl	Klassen
bis zu 29	1
30 - 56	2
57 - 81	3
82 - 104	4
105 - 125	5
126 – 150	6
...	...

Abbildung 1: Bildung von Eingangsklassen⁴

Die Bildung von Eingangsklassen mit weniger als 15 und mehr als 29 Schülerinnen und Schülern ist dabei, ebenso wie das Mitzählen von Schülerinnen und Schülern im Gemeinsamen Unterricht (GU) bzw. Integrierten Lerngruppen (ILG) unzulässig.

Die gesamte Anzahl von Eingangsklassen in Grundschulen ergibt sich aus der „Kommunalen Klassenrichtzahl“, die die maximale Zahl der zu bildenden Eingangsklassen festlegt, um eine ausgewogene Klassenbildung zwischen Kommunen zu gewährleisten.⁵ Die kommunale Klassenrichtzahl wird berech-

³ Vgl. Schulgesetz § 83 Abs. 1

⁴ Bei der Berechnung sind Schülerinnen und Schüler mitzuzählen, die im Vorjahr in einer jahrgangsübergreifenden Klasse in der Schuleingangsphase unterrichtet wurden.

⁵ Bei der Berechnung der „Kommunalen Klassenrichtzahl“ werden kleineren Kommunen größere Spielräume eingeräumt.

net, indem Alle Grundschüler der Stadt durch 23 geteilt werden. Das Ergebnis ist dann die kommunale Klassenrichtzahl.

2.1.2 Mindestgröße und Klassenbildung von weiterführenden Schulen

- Klassen werden auf der Basis von Klassenfrequenzrichtwerten, Klassenfrequenzhöchstwerten und Klassenfrequenzmindestwerten sowie Bandbreiten in der Regel als Jahrgangsklassen gebildet.
- Die Zahl der Schülerinnen und Schüler soll den Klassenfrequenzrichtwert nicht unterschreiten, darf aber den Klassenfrequenzhöchstwert nicht über- und den Klassenfrequenzmindestwert⁶ nicht unterschreiten.⁷
- Die von der Schule zu bildende Klassenzahl (Klassenrichtzahl) ergibt sich durch das Teilen der Schülerzahl der Schule durch den entsprechenden Klassenfrequenzrichtwert. Eine Überschreitung ist nur zulässig, wenn dies in den Jahrgangsstufen unumgänglich ist oder im Schulgesetz ausdrücklich zugelassen wird.

Für weiterführende Schulen sind für die Bildung von Eingangsklassen folgende Regelungen zu beachten:

Schulform	Klassengrößen (Frequenzrichtwert)		Bandbreite ⁸	Zügigkeit bei Einrichtung	Zügigkeit bei Fortführung
	5 - 7	8 - 10			
Hauptschule	24	24	18 – 30	2	2
Realschule	27	28	26 - 30	2	2
Sekundarschule	25	25	20 - 30	3	3
Gesamtschule	27	28	26 - 30	4	4
Gymnasium	27	28	26 - 30	3	2
Gymnasiale Oberstufe	mindestens 42 Schülerinnen oder Schüler				

Abbildung 2: Klassengrößen⁹

⁶ Klassenfrequenzmindestwert = 50% des Klassenfrequenzhöchstwertes

⁷ In besonderen Ausnahmefällen können geringfügige Abweichungen durch die Schulleitung zugelassen werden. Dabei darf die Zahl der Schülerinnen und Schüler einer Klasse nur dann außerhalb einer definierten Bandbreite liegen, wenn der Durchschnittswert der Jahrgangsstufe insgesamt innerhalb der Bandbreite liegt oder Ausnahmen gemäß Schulgesetz zugelassen sind.

⁸ In den Klassen 5 und 6 der weiterführenden Schulen wird die Höchstzahl um 1 reduziert.

⁹ In der Hauptschule gilt eine Bandbreite von 18 bis 30 Schülerinnen und Schülern, bzw. eine Obergrenze von 29 Schülerinnen und Schüler in der 5. und 6. Klasse. Für die Realschulen, Gymnasien und Gesamtschulen soll der Klassenfrequenzrichtwert stufenweise von 28 auf 26 reduziert werden. Siehe dazu auch: Neues Konzept zur Sicherung eines qualitativ hochwertigen und wohnortnahen Grundschulangebots in NRW – Eckpunkte – (Stand: 13. Dezember 2011); Mitteilung des Schulministeriums NRW.

3 Berechnungs- und Raumplanungsgrundlagen

Zur Berechnung der Schülerzahlen wird in erster Linie auf die Daten der Stadt Wermelskirchen zurückgegriffen. Die Daten wurden vom Amt für Jugend, Bildung und Sport aufbereitet und dem Beratungsbüro zur Verfügung gestellt.

Klassenfrequenzrichtwerte sowie die Zahlen zur Klassenbildung wurden aus dem Schulgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen entnommen.

Für die Prognose der Schülerzahlen in den Primarschulen werden einerseits die Bevölkerungsentwicklung und andererseits die Geburten nach Schuljahren berücksichtigt. Aus dem Verhältnis ergibt sich rechnerisch die Zahl der potenziellen Einschulungen in den Wermelskirchener Grundschulen. Für die Klassen 2 bis 4 wird für jede Schule eine individuelle Übergangsquote von Klassenstufe zu Klassenstufe berechnet. So ist gewährleistet, dass Effekte, die z.B. durch Zuzüge oder Abmeldungen mit in die Betrachtung eingehen. Die zusätzlichen Effekte, die sich aus den Baugebieten und den Flüchtlingszuzügen ergeben, wurden in Abstimmung mit der Stadt Wermelskirchen berücksichtigt. Hier wurden die Altersverteilung von Zuzüglern, der Vermarktungszeitraum der Baugebiete, die Art der Bebauung und die Zahl der Wohneinheiten in die Berechnung einbezogen. Die sich daraus ergebenden Zahlen werden separat ausgewiesen, in der Gesamtbetrachtung aber mit berücksichtigt.

Für die Weiterführenden Schulen werden insbesondere die Schülerzahlen der Grundschulen für die Berechnung berücksichtigt. Zusätzlich wird eine Durchschnittsquote für Einpendler pro Schule errechnet, die in die Schülerzahl einfließt. Das bewährte Verfahren der Berechnung von Übergangsquoten wird auch für die weiterführenden Schulen angewendet. Übergangsquoten gewährleisten, dass auch kleinere Veränderungen in den Schülerzahlen berücksichtigt werden können.

Für die Kalkulation der Klassenzahlen werden sog. Klassenfrequenzrichtwerte genutzt, die die Zahl der Schüler/innen pro Klasse beschreiben. Je nach Schulform und Klassenstufe sind diese Klassenfrequenzrichtwerte unterschiedlich.

Aussagen zu Ein- und Auspendlern basieren auf Zahlen, die das Amt für Jugend, Bildung und Sport von den Nachbarkommunen erfragt und dem Beratungsbüro zur Verfügung gestellt hat.

Auf der Basis des zur Verfügung stehenden Datenmaterials wurden auf der Basis statistischer Verfahren die Prognosen zur Entwicklung der Schülerzahlen schulscharf berechnet. **Hier muss aber darauf hingewiesen werden, dass Prognosen, ähnlich wie Hochrechnungen, Ungenauigkeiten unterworfen sind.**

Das Raumprogramm des Beratungsbüros basiert einerseits auf dem Musterraumprogramm des Landes Nordrhein-Westfalen und andererseits auf den durch geänderte Unterrichtsanforderungen erhöhten Raumbedarfen. Zudem muss der Raumbedarf für Inklusion, GU sowie die Anforderungen des Ganztags in die Planung eingehen.

3.1 Datenmaterial für Prognoserechnungen

Für die Bewertung und Prognose von Klassenzahlen ist der Klassenfrequenzrichtwert von zentraler Bedeutung. Die Klassenfrequenzrichtwerte bis einschl. 2018/19 stehen fest und wurden vom Beratungsbüro berücksichtigt. Die Klassenfrequenzrichtwerte ab 2019/20 wurden prognostiziert. Grundlage für diese Prognose ist das „Neue Konzept zur Sicherung eines qualitativ hochwertigen und wohnortnahen Grundschulangebots in NRW“ – Eckpunkte – (Stand: 13. Dezember 2011); Mitteilung des Schulministeriums NRW:

Klassenbildung nach Schulformen						
Klassenbildung		1-zügig	2-zügig	3-zügig	4-zügig	Ab 5-zügig
Grundschule	Min	15	15	15	15	15
	Richtwert	23	23	23	23	23
	2018					
	Max	29	28	27	26	25
Hauptschule		5 und 6	7 bis 10			
	Min	18	18			
	Richtwert	24	24			
	2018					
	Max	29	30			
Realschule		5 bis 7	8 bis 10			
	Min	25	26			
	Richtwert	27	28			
	2018					
	Max	29	30			
Sekundarschule		5 bis 7	8 bis 10			
	Min	20	20			
	Richtwert	25	25			
	2018					
	Max	29	30			
Gymnasium		5 bis 7	8 bis 9/10	10/11 bis 12/13		
	Min	25	26	12		
	Richtwert	27	28	19,5		
	2018					
	Max	29	30	30		
Gesamtschule		5 bis 7	8 bis 9/10	10/11 bis 12/13		
	Min	25	26	12		
	Richtwert	27	28	19,5		
	2018					
	Max	29	30	30		

Abbildung 3: Klassenbildung nach Schulformen

Für die Prognose der Schülerzahlen wurde die historische Situation des Übergangsverhaltens untersucht. Dabei wurde für jedes Schuljahr und jeden Wechsel zwischen den Jahrgängen eine Quote berechnet. Diese Art der Analyse ist deshalb erforderlich, weil so die schwankende Anzahl von Wiederholern, Schulabgängern, Überspringern, Integration von Förderschülerinnen und Förderschülern und andere

schwankende Parameter mit berücksichtigt werden können. Der Durchschnitt der Quoten wird für die Prognoserechnungen zugrunde gelegt.

Um eine höhere Genauigkeit zu erzielen bzw. aktuellen Zahlen eine größere Bedeutung beizumessen, wurden die berechneten Quoten gewichtet. Die Gewichtung wird in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

Gewichtungen	Faktor
5. Jahr (2018/19)	0,3
4. Jahr (2017/18)	0,25
3. Jahr (2016/17)	0,2
2. Jahr (2015/16)	0,15
1. Jahr (2014/15)	0,1

Abbildung 4: Gewichtungen

Aufgrund der aktuellen Flüchtlingsproblematik wurde von der Stadt Wermelskirchen eine Einschätzung gefordert, inwieweit Flüchtlinge zu einer Mehrbelastung für die Schulen werden. Flüchtlingszahlen seriös zu prognostizieren ist aufgrund der sich sehr schnell verändernden politischen Situation nur begrenzt möglich. Es lässt sich allenfalls ein „Worst-Case-Zenario“ entwickeln, das auf der Basis aktueller Flüchtlingszahlen und der politischen Gesetzgebung die Auswirkungen auf die Schulen darstellt. Das Beratungsbüro geht dabei einerseits von veröffentlichten Zahlen der Bundesregierung, der UNHCR sowie verschiedenen journalistischen Veröffentlichungen aus. Die Zahl der zu erwartenden Flüchtlinge wird für die kommenden Jahre mit ca. 200.000 pro Jahr berechnet. Das entspricht in etwa einem Verhältnis von 2 Flüchtlingen je 1000 Einwohner. Für Wermelskirchen wird daher ebenfalls von dieser Quote ausgegangen, auch wenn in den letzten beiden Jahren die Flüchtlingsquote rückläufig ist.

Noch ungenauer als die Schätzung der Flüchtlingszahlen ist das Alter bzw. die Schulpflichtigkeit der Flüchtlinge. Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge veröffentlichte 2014 eine Statistik, danach werden 27,9% der Asylanträge für Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre gestellt. Bei Jugendlichen zwischen 16 und 18 Jahren liegt der Anteil bei 3,8%.¹⁰ Für Wermelskirchen wurde auf dieser Basis der Anteil an jugendlichen Flüchtlingen mit 31% veranschlagt. Weiterhin muss berücksichtigt werden, dass Kinder unter 6 Jahren keiner Schulpflicht unterliegen. Daraus ergibt sich, dass sich die Zahl von 31% um ca. 1/3 reduziert. Für Wermelskirchen wurde deshalb eine Quote 23% angesetzt.

3.2 Datenmaterial für Raumplanungen

Das Raumprogramm des Beratungsbüros basiert, wie bereits erwähnt, einerseits auf dem Musterraumprogramm des Landes Nordrhein-Westfalen und andererseits auf den durch geänderte Unterrichts-

¹⁰ Vgl. Das Bundesamt in Zahlen, 2014, Hrsg. Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, 2015

forderungen erhöhten Raumbedarfen. Zudem muss der Raumbedarf für Inklusion, GU sowie die Anforderungen des Ganztags in die Planung eingehen. Im Musterraumprogramm werden Verwaltungsräume, Lehrerzimmer etc. ebenfalls nicht dargestellt, so dass diese Räume im Raumprogramm des Beratungsbüros ebenfalls integriert wurden.¹¹

Wie bereits dargestellt, basiert die Berechnung des Raumbedarfs teilweise auf dem Musterraumprogramm des Landes Nordrhein-Westfalen. Das Raumprogramm legt den Raumbedarf auf der Basis von Zügigkeiten fest. Teilweise werden Räume (z.B. bei Klassen) und teilweise Quadratmeter bei der Berechnung berücksichtigt. Zur leichteren Lesbarkeit der nachfolgenden Tabellen wurden Räume in hervorgehobener Schrift und gelb unterlegt dargestellt. Die Berechnung von Räumen, die nicht auf dem Raumprogramm beruhen sind bei der Betrachtung der einzelnen Schulen ergänzt worden und nicht in diesen Tabellen enthalten:¹²

Raumprogramm NRW							
Grundschule	Zügigkeit						
	1	2	3	4	5	6	7
Klassenräume	4	8	12	16	20	24	28
Mehrzweckraum	1	2	3	4	5	6	7
Lehrmittelraum	30	35	40	45	50	55	60
Nebenräume	220	330	440	550	660	770	2
Schüleraufenthaltsraum							
Forum	150	150	150	160	160	160	170
Ganztagsbereich insgesamt	120	240	360	480	600	720	840

Abbildung 5: Raumplanung Grundschule – Musterraumprogramm NRW

Weiterführende Schulen	Zügigkeit															
	Sek. I	Sek. I	Sek. I	Sek. I	Sek. I	Sek. I	Sek. I	Sek. I	Sek. II							
Klassenräume	12	18	24	30	36	42	48	6	9	12	15	18	21	24		
Mehrzweckraum	1	1	1	1	2	3	3	1	1	1	2	2	2	2		
Fachraum Nawi	3	4	5	6	7	8	10	2	3	4	5	6	7	8		
Raum für Textiles Gestalten	1	1	1	1	1	1	1									
Technikraum	2	2	2	2	2	2	2									
Kunstraum	1	1	1	2	2	2	2	1	1	1	1	1	1	1		
Musikraum	1	1	1	2	2	2	2	1	1	1	1	1	1	1		
Hauswirtschaft	150	150	150	150	150	150	150									
Selbstlernzentrum	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1		
Biblio-Mediothek	150	170	190	210	260	280	300	100	100	100	100	110	125	140		
Lehrmittelraum	60	60	60	80	80	100	100	20	20	30	30	35	35	40		
Nebenräume	220	330	440	550	660	770	880	70	105	140	175	210	245	280		
Schüleraufenthaltsraum								40	48	56	64	72	80	80		
Forum	150	180	240	300	360	420	480	50	75	100	125	150	175	200		
Ganztagsbereich insgesamt	360	540	720	900	1080	1260	1440									

Abbildung 6: Raumplanung Weiterführende Schulen – Musterraumprogramm NRW

In Abweichung zum Raumprogramm werden Fachräume für die Sekundarstufe I auf der Basis eines Verfügbarkeitsmodells kalkuliert, dem die Ausbildungs- und Prüfungsordnung der Sekundarstufe I

11 Die Kölner und Düsseldorfer Schulbaurichtlinien sind Raumprogramme die ebenfalls im Kern auf dem Raumprogramm des Landes Nordrhein-Westfalen basieren. Diese Programme decken sich in vielen Bereichen mit dem Raumprogramm des Beratungsbüros.

12 Im Raumprogramm des Landes Nordrhein-Westfalen wird weder der Verwaltungsbereich der Schulen (Sekretariate, Schulleiterzimmer etc.) noch Lehrerzimmer, Computerräume definiert. Die Berechnung dieser Räume erfolgte auf der Basis abgestimmter Regeln mit den Schulleitungen und der Schulverwaltung. Die zusätzlichen Raumanforderungen für den Ganztags und differenzierten Unterricht wurden ebenfalls ergänzt.

(APO-S I) zugrunde liegt. Für die Sekundarstufe II gilt das Raumprogramm. Bedingt durch ein spezifisches Kursangebot lässt sich der Fachraumbedarf hier nicht genauer kalkulieren.

Für den Bereich des Ganztags werden Küchen, Speise-, Betreuungs- und Spielräume sowie Aufenthaltsräume berücksichtigt.

Bei der Berechnung von OGS-Räumen gibt es keine vorgeschriebene Höchstgrenze. Für die Berechnung wird von Klassenraumgrößen ausgegangen. Für die Berechnung werden 2,0 m² pro Schüler/in kalkuliert, so dass von einer Belegung mit max. 30 Kindern kalkuliert wird. Wenn die Zahl von 30 Kindern dauerhaft überschritten wird, ergibt sich der Bedarf von einem zusätzlichen OGS-Raum. Wenn die zur Verfügung stehenden Räume kleiner als 60 m² groß sind, wird zusätzlicher Raum benötigt. Eine Nutzung von Unterrichtsräumen für den OGS-Bereich ist aber bei Raumnot grundsätzlich ebenfalls möglich.

Computerräume werden ebenso berücksichtigt wie Differenzierungs- und Gruppenräume.

Untergeordnet werden auch Sanitätsräume, Elternsprechzimmer, Besprechungsräume und Konferenzräume berücksichtigt.

Neben Räumen für die Schulleitung werden auch die Arbeitsplätze für Funktionsstellen berücksichtigt.

Lehrerarbeitsplätze werden im Rahmen der Planung des Lehrerzimmers geprüft.

Der Vollständigkeit halber wird darauf hingewiesen, dass die Geltungsdauer der Grundsätze für die Aufstellung von Raumprogrammen für allgemeinbildende Schulen und Förderschulen (genannt Musterraumprogramm) bis zum Ablauf des 31. Dezember 2010 befristet und bis zum 31.12.2011 verlängert war. Die Arbeitshilfe zum Schulbau mit dem Titel „Materialien zu Schulbau“, herausgegeben vom Institut für soziale Arbeit e.V. Münster / Serviceagentur „Ganztägig lernen in Nordrhein-Westfalen“, liefert keine konkrete Hilfestellung analog dem Musterraumprogramm. Aus diesem Grund basieren die nachfolgenden Empfehlungen des Gutachtens weiterhin auf dem bewährten Raumprogramm. Abweichungen sind z. B. in den Veränderungen des Schulgesetzes und in der Umsetzung der Inklusion begründet.

Diese Frage wird nicht allein durch das sogenannte Musterraumprogramm zu beantworten sein, da das Musterraumprogramm in seiner ursprünglichen Fassung aus dem Jahre 1995 stammt und die letzte Aktualisierung im Jahre 2005 vorgenommen wurde.¹³ Dieser Erlass berücksichtigt weder die Veränderungen aus dem Schulgesetz in seiner Fassung vom 21.07.2018 noch die aktuellen Änderungen aus den Lehrplänen mit ihren Konsequenzen für die Qualitätsanalyse und -inspektion. Darüber hinaus haben sich die Aufgaben der Schulleitung und die Verteilung der Aufgaben auf eine „erweiterte Schulleitung“ in den letzten Jahren verändert, ohne dass dieses in den Raumprogrammen entsprechend beachtet wurde.

13 RdErl. d. Ministeriums für Schule und Weiterbildung v. 19.10.1995, eingearbeitet RdErl. v. 4.10.2005

Die Veränderungen des Schulgesetzes mit Wirkung auf das erforderliche Raumangebot durch die Absenkung der Klassenfrequenzrichtwerte (VO zu §93 Abs. 2 SchulG, Stand 01.07.2018) sind bei der Bewertung des künftigen Raumbedarfes berücksichtigt.

Bei den Raumanalysen und Funktionalplanungen ist der Bereich der Übermittag-Betreuung für Ganztagschulen mit zu planen. Neben dem klassischen Mensa-Bereich sind dann alle Funktionen der Übermittag-Betreuung zu berücksichtigen.

Für das Verfahren einer Raumanalyse und die darauf aufbauende Funktionalplanung ergibt sich das Problem, dass Erlasslage und Schulalltag nicht zueinander passen. Dennoch ist der Schulträger nach § 79 des Schulgesetzes NRW verpflichtet, die entsprechenden Gebäude und Räumlichkeiten vorzuhalten.

3.3 Grundlagen und Regeln der Raumanalyse

Bei einer Schulentwicklungsplanung geht es für die nächsten fünf Jahre zum einen um die Entwicklung von Schülerzahlen, um geeignete Schulformen und Schulstandorte mit Blick auf das Schulangebot des Schulträgers und zum anderen speziell auch um die Frage, ob die an einer Schule vorhandenen Räumlichkeiten zu den Aufgaben passen, die eine Schule nach Schulgesetz sowie Lehrplänen und Richtlinien heute und in den nächsten Jahren wahrnehmen muss.

Bei der Analyse und Bewertung von Raumsituationen wird analog zu einem theoretischen von Ralf Dahrendorf entworfenem Modell¹⁴ der Differenzierung von Muss-, Soll- und Kann-Erwartungen an den Träger einer sozialen Position vorgegangen: Der Inhaber der sozialen Position (Rolle) ist der Schulträger nach § 79 Schulgesetz NRW.

- **Muss-Erwartungen** entsprechen den im Musterraumprogramm eindeutig definierten und festgelegten Raumarten. Diese Raumarten sind für Schulen existenziell und somit zwingend erforderlich. Defizite in diesen Raumtypen müssen zeitnah behoben werden:

Beispiele aus dem Musterraumprogramm:	
für Grundschulen	- Unterrichtsräume - Mehrzweckräume - Sporthallen
für Sekundarstufe I und II	- Unterrichtsräume - Fachräume Naturwissenschaften - Fachbereich Hauswirtschaft (nach Bedarfsprüfung!) - Fachraum Textil (nach Bedarfsprüfung!) - Technikraum (nach Bedarfsprüfung!) - Fachräume Kunst, Musik - Mehrzweckräume - Selbstlernzentren - Sporthallen - im Ganztagsbereich: Küche, Speiseraum, Spielraum, Musikraum, Aufenthaltsraum

Abbildung 7: Muss-Erwartungen nach Musterraumprogramm NRW

14 Vgl. Dahrendorf, Ralf, Homo Sociologicus, Opladen 1973, 12. Auflage, S. 37 ff

In diese Kategorie fallen auch die Arbeitsräume bzw. Arbeitsplätze für die Schulleitung und das Sekretariat.

- **Soll-Erwartungen** ergeben sich aus den Veränderungen im Schulgesetz bzw. den Lehrplänen. Diese Räume sollten für einen ordnungsgemäßen Unterricht zur Verfügung stehen und sollten bei Defiziten realisiert werden. Anders als bei den zuvor genannten Räumen (Muss-Erwartungen) ist die Dringlichkeit etwas niedriger. Das bedeutet nicht, dass diese Räume nicht notwendig sind. Ein Fehlen lässt sich aber über einen begrenzten Zeitraum kompensieren.

Beispiele :

Das Schulgesetz schreibt in § 2 Abs. 6 vor, dass die Schülerinnen und Schüler insbesondere lernen sollen, mit „Medien verantwortungsbewusst und sicher umzugehen“. Die damit verbundene Vermittlung von Medienkompetenz gilt für alle Schülerinnen und Schüler; dies macht für die Umsetzung (auch in Kombination mit den Vorgaben zum Medieneinsatz in den Fächern) das Vorhandensein von Computerräumen notwendig.

Das Schulgesetz fordert in § 2 Abs. 9 die Vermittlung von Strategien und Methoden für ein lebenslanges nachhaltiges Lernen. In Verbindung mit der Verpflichtung zur Qualitätsentwicklung nach § 3 Schulgesetz und der Ausdifferenzierung von Qualitätsdimensionen NRW wird von den Schulen die individuelle Förderung jedes einzelnen Schülers sowie die Optimierung der Möglichkeiten des selbstständigen Lernens erwartet.

Abbildung 8: Soll-Erwartungen

In der Umsetzung bedeutet dies die Nutzung bzw. Bereitstellung von Räumlichkeiten zur Binnen-Differenzierung und des Selbstlernens (Arbeiten in Gruppen an Projekten oder in Einzelarbeit). Beispiele für solche Räumlichkeiten sind Differenzierungsräume und Gruppen- und Projekträume.

In diese Kategorie fallen auch die Arbeitsräume bzw. Arbeitsplätze für Funktionsstellen (Beispiele sind: OGS-Büro, Sozialarbeit, Koordinatorenstellen).

- **Kann-Erwartungen** sind in diesem Kontext Räumlichkeiten, die den Willen des Schulträgers zur Qualitätsentwicklung der Schulen unterstreichen und diesem positive Sanktionen einbringen, die aber bei Nicht-Vorhandensein nicht zu negativen Sanktionen im Sinne einer schlechten Bewertung der Schulträgerrolle führen. Gemeint sind hier insbesondere die Räume, die zur Optimierung von Schulabläufen beitragen. Räume dieser Kategorie führen, anders als bei den Muss- und Soll-Erwartungen, nicht zwingend zu Baumaßnahmen, sie sollten aber im Fall von Baumaßnahmen berücksichtigt werden.

Beispiel :

In den Schulen ist das Vorhandensein von Sanitätsliegen erforderlich. Sicher wäre es wünschenswert für die kurzzeitige Unterbringung von „unpässlichen“ oder „kranken“ Kindern oder Lehrer/innen einen eigenen Raum zu haben. Manchmal müssen diese Liegen aber auch in vorhandenen Räumen hinzu gestellt werden. Wenn ein solcher Raum fehlt, die Funktion aber abgedeckt ist, würden dem Schulträger nach diesem Modell sicher keine Vorwürfe gemacht werden.

Abbildung 9: Kann-Erwartungen

In der Umsetzung dieses Modells ordnen wir die an Schulen vorhandenen Räumlichkeiten folgenden Kategorien zu:

Muss-Erwartungen	Soll-Erwartungen	Kann-Erwartungen
<ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtsräume • Selbstlernzentren (nur für Sekundarstufen) • Fachräume Naturwissenschaften • Fachbereiche Hauswirtschaft • Fachräume Textil • Technikräume • Fachräume Kunst • Fachräume Musik • Mehrzweckräume • Sporthallen • Versammlungsstätten (Forum) • im gebundenen Ganztagsbereich: Küchen, Speiseräume, Spielräume, Musikräume, Aufenthaltsräume 	<ul style="list-style-type: none"> • Computerräume • Differenzierungsräume • Gruppenräume • Projekträume • Lehrmittelräume • im offenen Ganztagsbereich: Küchen, Speiseräume, Betreuungsräume 	<ul style="list-style-type: none"> • Sanitätsräume • Elternsprechzimmer • Besprechungsräume • Konferenzräume • Aula/ Forum

Abbildung 10: Raumtypen klassifiziert

3.3.1 Hinweise zu den Bewertungskriterien und Berechnungen

- **Klassenbildung und Anzahl Klassenräume:**

Die Anzahl der im Kontext des Schulentwicklungsplanes benötigten Klassenräume/Kursräume wird berechnet auf der Grundlage der durch die Trendprognose indizierten Klassenbildung in den einzelnen Jahrgangsstufen.

- **Größe von Gruppenräumen für die Binnendifferenzierung im Grundschulbereich**

- Die Größe von Gruppenräumen in der Grundschule wird auf der Basis des Musterraumprogramms mit 2,5 m² pro Schüler bei einer Nutzung mit einer Gruppenstärke von maxi-

mal 6 Schülern kalkuliert. Bei einer Nutzung des Gruppenraumes mit 6 Schülern ergäbe das einen Wert von mindestens 15 m².

- Unter Berücksichtigung der geforderten „Unterrichts- und Qualitätsentwicklung“ wäre für den differenzierten Unterricht als optimale Lösung ein Gruppenraum pro Klasse anzustreben, mindestens soll als Basislösung ein Gruppenraum für zwei Klassen vorhanden sein.
- Bei einer Klassenraumgröße von mindestens 65 m² kann der differenzierte Unterricht in der Regel in den Klassen durchgeführt werden. Der Fehlbedarf an Differenzierungsräumen kann auch durch eine multifunktionale Nutzung der OGS-Gruppen- bzw. Übermittags-Rückzugsräume ausgeglichen werden. Im Einzelfall muss geprüft werden, ob diese Räume wegen der Entfernung zu den Unterrichtsräumen für eine Nutzung im Rahmen des differenzierten Unterrichts geeignet sind.

- **Inklusion**

- Die Umsetzung des Landesinklusionsplans - erstellt in Konsequenz zur Umsetzung der entsprechenden UN-Konvention - macht die Inklusion zur Pflichtaufgabe für alle weiterführenden Schulen. Damit müssen seitens des Landes und des Schulträgers die personellen, sachlichen und räumlichen Ressourcen zur Realisierung dieser Aufgabe bereitgestellt werden. Hinsichtlich der Raumplanung gehen wir davon aus, dass der Schulträger nicht verpflichtet werden kann, an allen Standorten die räumlichen Möglichkeiten für alle Förderbedarfe abzusichern, sondern dass er dazu – in Abstimmung mit der Schulaufsicht - Standorte im Sinne von „Schwerpunktschulen“ festlegen darf. Förderbedarfe, die keine besonderen Gebäude- und Raumkonzepte benötigen wie Lernen, emotionale und soziale bzw. sprachliche Entwicklung können letztlich an allen Standorten und Schulformen beschult werden. Dies ist räumlich z.B. durch folgende Regel zu berücksichtigen:
- Für besondere Unterrichts-, Betreuungs- und Diagnosesituationen ist für die Umsetzung der Inklusion pro Jahrgangsstufe ein Differenzierungsraum zusätzlich bereit zu stellen. Inklusionsräume werden im Gegensatz zu Differenzierungsräumen kaum multifunktional genutzt werden können, da diese im Bedarfsfall unmittelbar zur Verfügung stehen müssen.
- In Wermelskirchen wurden im Primarbereich bereits Schwerpunktschulen eingerichtet, die, nachdem sie von der Schulaufsicht in Abstimmung mit dem Schulträger als solche benannt wurden, über den Bereich der Lern- und Entwicklungsstörungen hinausgehende Aufgaben wahrnehmen.

- **Verfügbarkeit und Anzahl der Fachräume für die Sekundarstufe I**

- Der Bedarf an Fachräumen wurde bislang nach den Grundsätzen für die Aufstellung von Raumprogrammen für allgemeinbildende Schulen und Förderschulen berechnet (Muster-raumprogramm). Der künftige Bedarf wird aktuell nach einem Verfügbarkeitsmodell auf

der Grundlage der Ausbildungs- und Prüfungsordnung der Sekundarstufe I (APO-S I) ermittelt.

Verfügbarkeitsmodell Fachräume Sekundarstufe I							
Jahrgangsstufe		SOLL Wochenunterrichtsstunden nach APO Sek I Stand 21.03.2017)					
		Physik/Chemie/Biologie			Kunst/Musik/Textil		
Hauptschule	5-6	6			8		
Realschule	7-10	16			8		
Sekundarschule Gesamtschule	5-6	6			8		
	7-10	14			8		
Gymnasium	5-6	6			8		
	7-10	14			6		
Gesamtstundentafel nach APO Sek I		HS/RS	SEK/GE	GYM	HS/RS	SEK/GE	GYM
		22	20	20	16	16	14
bei Zweizügigkeit		44	40	40	32	32	28
bei Dreizügigkeit		66	60	60	48	48	42
bei Vierzügigkeit		88	80	80	64	64	56
bei Fünfzügigkeit		110	100	100	80	80	70
bei Sechszügigkeit		132	120	120	96	96	84
Anzahl Fachräume		Verfügbarkeit Fachräume, 80% Auslastung, 35 BtrbsStd pro Woche					
		Physik/Chemie/Biologie			Kunst/Musik/Textil		
1		28			28		
2		56			56		
3		84			84		
4		112			112		
5		140			140		
Anzahl Fachräume		Verfügbarkeit Fachräume, 70% Auslastung, 45 BtrbsStd pro Woche					
		Physik/Chemie/Biologie			Kunst/Musik/Textil		
1		27			32		
2		63			63		
3		95			95		
4		126			126		
5		158			158		

Abbildung 11: Verfügbarkeitsmodell für Fachräume in Weiterführenden Schulen (Sek I)

- **Raumgröße Lehrerzimmer und Anzahl Sitzplätze**
 - Es wird empfohlen im Kontext der Bereitstellung von variablen Lehrerarbeitsplätzen die ursprüngliche Funktion des Lehrerzimmers als Aufenthaltsraum und als Ort zentraler Kommunikation zu erhalten und für das Gesamtkollegium, einschließlich der Funktionsstellen, die entsprechende Anzahl von Tischen und Sitzplätzen bereitzustellen. Die Berechnung des Platzbedarfes für einen Sitzplatz sollte analog zum Musterraumprogramm für Unterrichtsräume in der Sekundarstufe II auf 2,25 m² basieren. Damit wird sichergestellt, dass das Lehrerzimmer im Bedarfsfall für Gesamtkonferenzen in Mehrfachfunktion geeignet ist.

- **Größen von Ruhe- und Differenzierungsräumen im Ganzttag**
 - Die Raumgröße von Ruhe- und Differenzierungsräumen wird auf Basis einer Vorgabe des Musterraumprogramms berechnet. Pro Schüler wird dort ein Bedarf von 2,0 m² veranschlagt. Beispiel: Bei einem Raum pro Jahrgangsstufe Sek. I (Klassengröße 28) ergäbe das einen Wert von 56 m², wenn keine Raumalternativen zur Verfügung stehen. Für Ruhe- und Differenzierungsräume im Ganzttag eignen sich Räume in der Größenordnung zwischen 30 und 60 m². Es wird daher für die Umsetzung empfohlen, vorhandene bzw. zu errichtende Baukörper darauf hin zu prüfen in welchen Bereichen sich Räume ergeben. Auch kleinere Räume können als Differenzierungsräume genutzt werden, weil in der Regel ein Teil der Klasse in der Klasse verbleibt.

- **Spielbereich**
 - Es wird als Mindestanforderung und aus wirtschaftlichen Gründen nur ein Spielbereich pro Schule im gebundenen Ganzttag vorgeschlagen, weil davon auszugehen ist, dass sich die Gesamtzahl der Schüler auf folgende Funktionen verteilt:
 - Essenseinnahme
 - Bewegung Indoor
 - Bewegung Outdoor
 - Ruhe
 - Hausaufgabenbetreuung
 - Spielen

- **Mensa-Bereich**
 - Unabhängig von der Notwendigkeit, dass es im Schulalltag Phasen und Räume selbstbestimmten Handelns ohne Stress geben muss und dies vor allem in Ganzttagsschulen während der Mittagspause in der Mensa gelten soll, ist die Räumlichkeit des Mensa-Speiseraumes schon deshalb nicht zu eng zu dimensionieren, damit dieser Raum auch multifunktional beispielsweise auch als Versammlungsstätte, Konferenzbereich, Aufenthaltsraum etc. genutzt werden kann. Diese Mehrfachfunktionen und die Tatsache, dass die Teilnahme am Mittagessen in der Ganzttagsschule insbesondere für die Jahrgangsstufen 5 und 6 zuneh-

ment zur Pflicht erhoben wird, basieren die Berechnungen für die Anzahl der Mahlzeiten auf folgenden Annahmen:

○

Essenseinnahmen im Mensabetrieb (Nutzungsmodell):
• 90% der Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5/6
• 50% der Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 7/8
• 35% der Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9/10
• 25% der Schülerinnen und Schüler der Oberstufe und des Lehrerkollegiums

Abbildung 12: Nutzungsmodell Mensabetrieb in Ganztagschulen

- **Raumgröße Bewegung Indoor**

- Diese Funktionalität ergibt sich durch eine bewusste Umnutzung des vorhandenen Raumkörpers oder durch das gezielte Einplanen dieser Funktion in einen Neubau. Hier gilt wie in vielen Funktionsbereichen die Notwendigkeit des Dialogs zwischen Schulleitung, Schulträger und Architekten.

3.3.2 Hinweise für die Investitionsberechnungen und Haftungsausschluss

Im Rahmen der Kostenschätzung werden für Umbauten 400,00 € pro m² Nutzfläche (NF) berechnet. Für die Kostenberechnung der Ergänzungsbauten wird folgende Formel verwendet: $NF \times 1,5 \times 2.200,00 \text{ €}$ (dieser Betrag ist mit dem regionalen Gebäudemanagement abzustimmen). Die Berechnungen beziehen sich ausschließlich auf die Nutzungsflächen der Räume ohne technische Funktionsflächen und Verkehrsflächen wie z. B. Flure, Treppen, Sanitäre Anlagen, Aufzüge, Heizung etc. Um die Bruttogeschossfläche annäherungsweise zu ermitteln wird die Nutzfläche mit 1,5 multipliziert. Die Kosten für Ausstattungen sind nicht berechnet.¹⁵

Die geschätzten Kosten für die Nutzungsflächen dienen lediglich als Arbeitshilfe und sind nicht nach HOAI (Honorarordnung für Architekten und Ingenieure) ermittelt. Die hier im Raumkonzept ermittelten Kosten ersetzen nicht die Leistungsphasen der HOAI und können deshalb hinsichtlich der Kostendimension weder die Präzision der dort vorgenommenen Arbeitsleistungen beanspruchen noch liefern diese Angaben irgendeinen Haftungsgrund.

¹⁵ Die hier zugrunde liegenden Beträge basieren auf Baukostenschätzwerten der Bundesvereinigung Bauwirtschaft und wurden auf der Basis aktueller Kostenentwicklungen durch das Beratungsbüro angepasst. Die Schätzwerte dienen dabei lediglich dazu, die Größenordnung von Baumaßnahmen zu beschreiben. Für Kommunen gelten im Regelfall eigene Schätzwerte,

4 Die Entwicklung in Wermelskirchen

4.1 Historie

Wermelskirchen ist eine Mittelstadt in Nordrhein-Westfalen. Sie liegt südöstlich von Remscheid im Rheinisch-Bergischen Kreis. Die Siedlungsgeschichte beginnt mit der Besiedelung des Bergischen Landes etwa im Zeitraum des 7. bis 10. Jahrhunderts. Oberbergischen Kreis mit einer sehr langen Geschichte. Die ersten urkundlichen Erwähnungen finden sich im Jahr 1131. Vom 1962 bis ca. 2000 ist Wermelskirchen auf eine Bevölkerungszahl von mehr als 35.000 Einwohner/innen angewachsen. Im Anschluss daran ein Rückgang der Bevölkerungszahlen zu verzeichnen. Aktuell verfügt Wermelskirchen über 34.596 Einwohner/innen.¹⁶ Dieser Trend ist für mittelgroße Kommunen in NRW typisch. Die Bevölkerungsentwicklung weicht allerdings von den Einwohnerzahlen ab, die Wermelskirchen selbst erhoben hat:

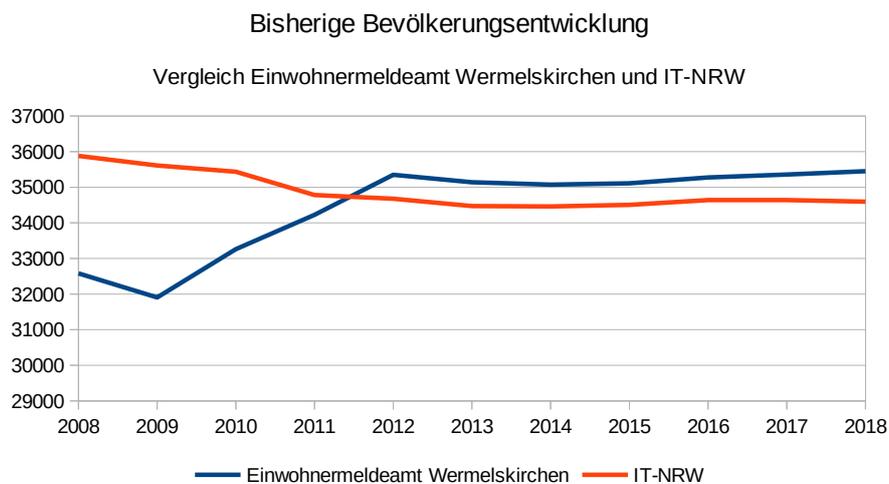


Abbildung 13: Bevölkerungsentwicklung in Wermelskirchen

Es wird deutlich, dass aufgrund der unterschiedlichen Zahlen eine Prognose der zukünftigen Einwohnerzahlen je nach Datengrundlage unterschiedlich ausfällt. Für die weitere Betrachtung wurden deshalb beide Szenarien berücksichtigt. Für die Entwicklung der Geburtenzahlen ergibt sich deshalb eine unterschiedliche Prognose:

¹⁶ Quelle: Microzensus, IT-NRW, 2018

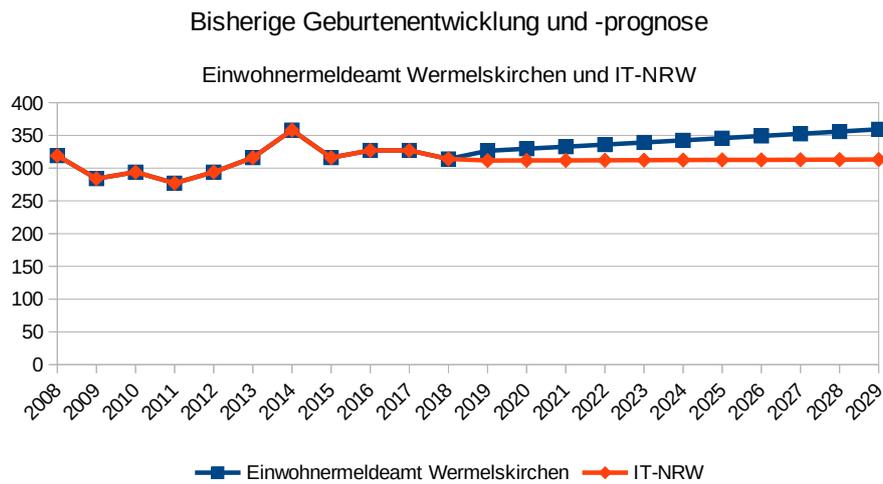


Abbildung 14: Geburtenzahlen in Wermelskirchen nach Jahren¹⁷

Wenn die Zahlen von IT-NRW zugrunde gelegt werden, pendelt sich die Geburtenzahl bei etwa 313 ein während die Zahlen des Einwohnermeldeamtes Wermelskirchen einen Anstieg der Geburten auf mehr als 350 wahrscheinlich machen.

Der Verlauf der Geburtenzahlen hat unmittelbare Auswirkungen auf die Schülerzahlen der Wermelskirchener Schulen. Folgerichtig wurde von der Stadt Wermelskirchen ein Schulentwicklungsplan in Auftrag gegeben, der das Schulangebot in Wermelskirchen beleuchtet. Der Planungszeitraum wurde dabei bis zum Jahr 2024/25. festgelegt. Darüber hinaus erfolgt eine Trendberechnung bis zum Jahr 2028/29. Auf der Basis dieses Schulentwicklungsplans müssen durch die Politik und die Verwaltung der Stadt Wermelskirchen schulpolitische Maßnahmen eingeleitet werden, um veränderten Bedingungen Rechnung zu tragen.

4.2 Prognose

Basierend auf der bisherigen Entwicklung der Schülerzahlen ergibt sich unter Berücksichtigung der Geburten- und Einwohnerzahlenprognose auf Basis der Zahlen von IT-NRW für Wermelskirchen in den kommenden Jahren das folgende Bild für die Primarschulen:

¹⁷ Grau dargestellte Geburtenzahlen standen als Datum nicht zur Verfügung und wurden statistisch ermittelt.

Schülerentwicklung Primarbereich

Bisherige Entwicklung und Prognose

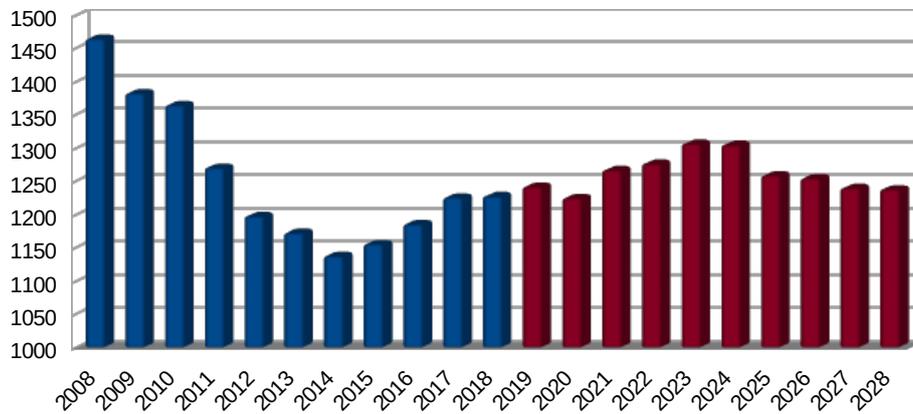


Abbildung 15: Entwicklung und Prognose der Schülerzahlen im Primarbereich

Die Schülerzahlen im Primarbereich werden in den kommenden Jahren leicht ansteigen und sich dann bei ca. 1.240 einpendeln. Der geringe Anstieg, verteilt auf die Schulstandorte in Wermelskirchen und wird keinen oder nur einen geringen Einfluss auf die Bildung der Klassenzahlen haben. Ab 2027 bewegt sich die Schülerzahl auf dem Niveau von 2017 und 2018. Für die Bewertung der Klassen ist die kommunale Klassenrichtzahl von Bedeutung, die sich aus der Zahl aller Grundschüler geteilt durch den Klassenfrequenzrichtwert (23) ergibt. Das Ergebnis wird dann aufgerundet.

Kommunale Klassenrichtzahl

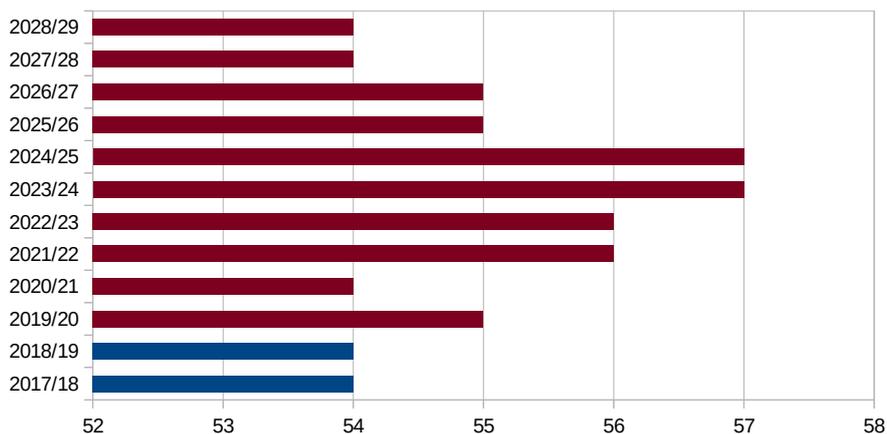


Abbildung 16: Prognose der Klassenrichtzahlen

In Abbildung 16 wird deutlich, dass die Klassenrichtzahl in Wermelskirchen tendenziell bis 2024/25 auf 57 Klassen steigt, dann aber wieder auf einen Wert von 54 zurückgeht und der dem aktuellen Stand entspricht. Zum Vergleich wurden die Klassenrichtzahlen der Schuljahre 2017/18 und 2018/19 (blau) in die Grafik einbezogen. Die kommunale Klassenrichtzahl ist dabei zwar ein Indikator für die Klassen-

bildung in Wermelskirchen, gibt aber nur bedingt die exakte Klassenzahl wieder. Grundschulen können bei der Klassenbildung im Rahmen einer Bandbreite Klassen bilden.

Bei den weiterführenden Schulen ergibt sich ein etwas anderes Bild. Wie aus der nachfolgenden Grafik deutlich wird, hat Wermelskirchen mit der Bildung einer Sekundarschule bei gleichzeitigem Auslaufen der Haupt- und Realschule reagiert. Die Gesamtbetrachtung zeigt auch, dass der Rückgang der Schülerzahlen gestoppt wurde und dass in den kommenden Jahren mit einem leichten Anstieg der Schülerzahlen im Sekundarbereich zu rechnen ist. Der etwas deutlichere Sprung ab dem Schuljahr 2025/26 ist darauf zurückzuführen, dass für das Gymnasium der Rückgang auf „G9“ angenommen wurde.¹⁸

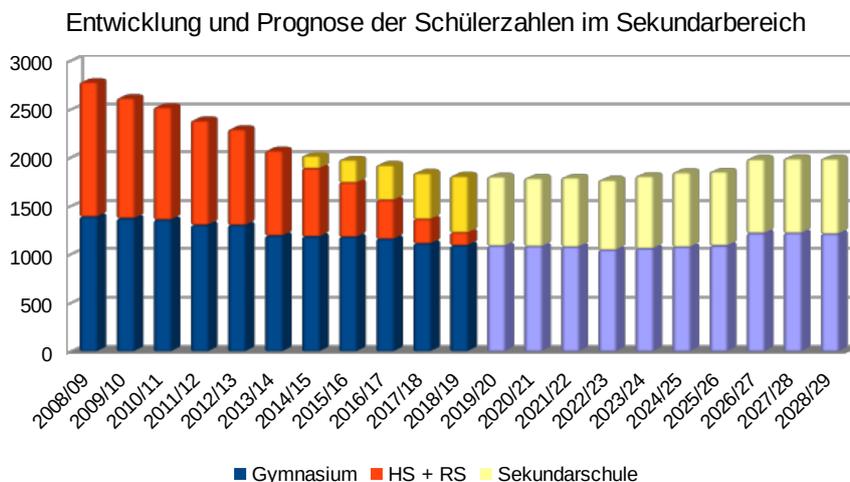


Abbildung 17: Prognose Schülerzahlen Sekundarbereich

Rechnerisch wird die Zahl der Sekundarstufenschüler bis 2024/25 weitgehend stabil bleiben bzw. in einem sehr geringen Umfang zunehmen.

4.3 Einpendler und Auspendler

Wermelskirchen verfügt derzeit über fünf Grundschulen sowie einer Sekundarschule und einem Gymnasium. Damit kann die Stadt den Schülerinnen und Schülern ein umfassendes Bildungsangebot bis zur Klasse 13 (Sek II) anbieten. Es ist allerdings zu berücksichtigen, dass in Wermelskirchen nicht alle Schulformen vorhanden sind. Das führt dazu, dass es insbesondere im Sekundarbereich zu Auspendlungen kommt.

Die Zahl der Einpendler in die Grundschulstandorte liegt in einem niedrigen Bereich, so dass hier keine besondere Tendenz beobachtet werden kann. Einpendelbewegungen erfolgen in Grundschulen besonders dann, wenn Wegstrecken von Eltern günstig zum jeweiligen Schulstandort liegen. Wenn die Zahl der Einschulungen mit den jeweils korrespondierenden Geburtenzahlen verglichen werden, so

¹⁸ Die Entscheidung, ob das Gymnasium zu „G9“ zurückkehrt wird im Januar 2019 erfolgen.

ergibt sich, dass in Wermelskirchen in der Regel weniger Schüler/innen eingeschult werden, als aufgrund der Geburtenzahlen zu erwarten wäre:

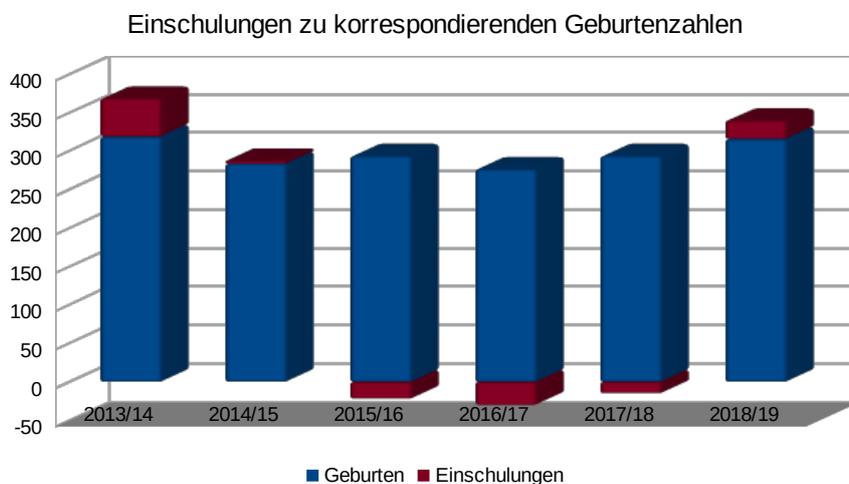


Abbildung 18: Grundschule Einschulungen zu Geburtenzahlen nach Schuljahren

Aus der Darstellung ergibt sich, dass die Zahl der Auspendler im Verhältnis zu den Geburten schwankt. In den Schuljahren 2015/16 bis 2017/18 wurden mehr Kinder beschult als laut Geburtenstatistik im korrespondierenden Jahr geboren wurden. 2013/14, 2014/15 und 2018/19 lag die Zahl der Einschulungen unter der korrespondierenden Geburtenzahl. Diese Werte liegen innerhalb einer normalen Bandbreite und können durch sehr unterschiedliche, individuelle Motivationen der Eltern begründet sein. Hier muss auch berücksichtigt werden, dass Kinder, im Primarbereich, die Förderschulen besuchen, ebenfalls als „Auspendler“ berechnet werden. **Handlungsbedarf besteht in diesem Zusammenhang nicht.**

Für die weiterführenden Schulen lässt sich feststellen, dass die Zahl der Schulabgänger im Primarbereich und die Zahl der Einschulungen im Sekundarbereich sehr ausgewogen ist. Das liegt einerseits daran, dass Schülerinnen und Schüler aus Nachbarkommunen, in denen kein Gymnasium existiert, nach Wermelskirchen einpendeln, Schüler/innen, die eine Haupt-, Real- oder Gesamtschule besuchen wollen entsprechend auspendeln.

Schulabgänger Primarbereich im Vergleich zu Einschulungen Sekundarbereich

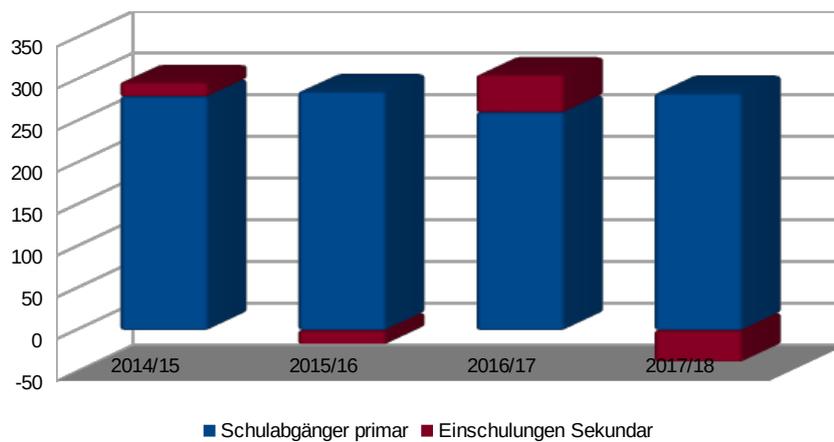


Abbildung 19: Vergleich Schulabgänger Primarbereich und Einschulungen Sekundarbereich

5 Analyse und Prognose der Schulen der Sekundarstufe in Wermelskirchen

Im Folgenden wird die Entwicklung der weiterführenden Schulen in Wermelskirchen im Bezug auf die Schülerzahlen dargestellt. Auf dieser Basis ergeben sich dann Prognosen zur weiteren Entwicklung von Schüler- und Klassenzahlen. Zugunsten der besseren Lesbarkeit werden hier die zentralen Entwicklungen dargestellt.

5.1 Sekundarschule Wermelskirchen

Die Sekundarschule Wermelskirchen befindet sich seit dem Schuljahr 2014/15 im Aufbau. Im Gegenzug laufen die Haupt- und die Realschule in Wermelskirchen aus. Im kommenden Schuljahr wird die Sekundarschule erstmals Schüler/innen in allen Klassenstufen beschulen.

Bedingt dadurch, dass die Sekundarschule sich noch im Aufbau befindet, wurden für die Prognosen auch die Schülerzahlen der Haupt- und Realschule berücksichtigt. Die im Folgenden grsu markiert sind:

5.1.1 Historie

IST	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	Σ	In %
Schüler	1390	1243	1163	1078	989	879	831	796	762	728	716	961,36	
männlich	765	684	639	593	544	483	457	438	419	400	394	528,73	55,00%
weiblich	625	559	524	485	445	396	374	358	343	328	322	432,64	45,00%
Ausl. Schüler gesamt	0	0	0	0	0	0	33	67	76	103	136	37,73	
davon Europa							14	24	47	47	61	38,60	
davon Andere							19	43	29	56	75	44,40	
Schüler Inklusion							13	26	41	52	65	39,40	
Klassen	56	50	46	43	39	35	33	37	32	31	30	39,27	
Klasse 5	7	6	6	6	6	4	5	5	5	4	5	5,36	
Klasse 6	9	7	6	6	6	6	4	5	5	5	4	5,73	
Klasse 7	9	9	7	6	6	6	6	5	5	5	5	6,27	
Klasse 8	10	9	9	7	6	6	6	8	6	5	5	7,00	
Klasse 9	9	10	9	9	7	6	6	7	6	6	5	7,27	
Klasse 10	12	9	9	9	8	7	6	7	5	6	6	7,64	
Schüler nach Klassen	1390	1243	1163	1078	989	879	831	796	762	728	716	961,36	
Klasse 5	144	140	161	149	126	101	128	109	112	98	111	125,36	13,04%
Klasse 6	202	150	143	163	159	136	107	127	120	111	98	137,82	14,34%
Klasse 7	232	217	154	148	158	155	139	108	130	124	111	152,36	15,85%
Klasse 8	270	228	225	174	163	159	145	154	129	143	124	174,00	18,10%
Klasse 9	248	282	237	229	180	162	169	149	142	123	143	187,64	19,52%
Klasse 10 / EF	294	226	243	215	203	166	143	149	129	129	129	184,18	19,16%
Zügigkeit kalkuliert	9,33	8,33	7,67	7,17	6,50	5,83	5,50	6,17	5,33	5,17	5,00	6,55	
Einschulungen abs.	144	140	161	149	126	101	128	109	112	98	111	125,36	
Einschulungen in %	40,91	45,90	52,61	50,00	48,28	41,56	44,60	45,99	42,11	43,95	45,12	45,55	
Verhältnis Einschulung zu Abgang Klasse 4		0,38	0,47	0,42	0,37	0,33	0,40	0,39	0,39	0,38	0,39	0,39	
Übergangsquote													Σ gew.
von Klasse 5 nach 6		1,0417	1,0214	1,0124	1,0671	1,0794	1,0594	0,9922	1,1009	0,9911	1,0000	0,9423	1,0227
von Klasse 6 nach 7		1,0743	1,0267	1,0350	0,9693	0,9748	1,0221	1,0093	1,0236	1,0333	1,0000	0,9244	1,0167
von Klasse 7 nach 8		0,9828	1,0369	1,1299	1,1014	1,0063	0,9355	1,1079	1,1944	1,1000	1,0000	0,9632	1,0736
von Klasse 8 nach 9		1,0444	1,0395	1,0178	1,0345	0,9939	1,0629	1,0276	0,9221	0,9535	1,0000	0,9178	0,9832
von Klasse 9 nach 10		0,9113	0,8617	0,9072	0,8865	0,9222	0,8827	0,8817	0,8658	0,9085	1,0488	0,8251	0,9354

Abbildung 20: Datenblatt Gesamtschule Wermelskirchen - Historie

Seit der Gründung wird die Sekundarschule stark frequentiert. Im Gründungsjahr mussten bereits fünf Eingangsklassen gebildet werden. Diese Zahl ist bis auf das Schuljahr 2017/18 gleich geblieben, so dass die Sekundarschule als 5-zügig betrachtet werden muss. Im aktuellen Schuljahr bildet die Sekundarschule ohne die Klassenstufe 10 insgesamt 24 Klassen:

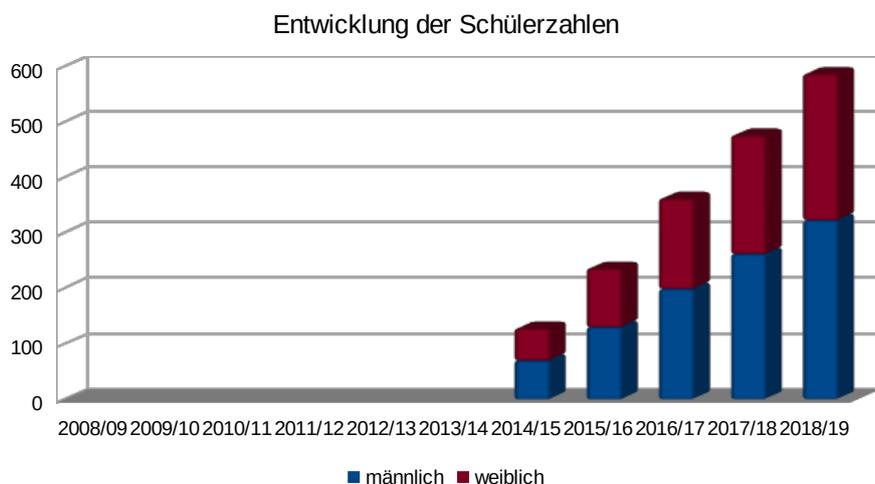


Abbildung 21: Bisherige Entwicklung der Schülerzahlen

Diese Entwicklung wird noch einmal verdeutlicht, wenn man die Zahl der Einschulungen der letzten Jahre und die Zahl der Eingangsklassen betrachtet:

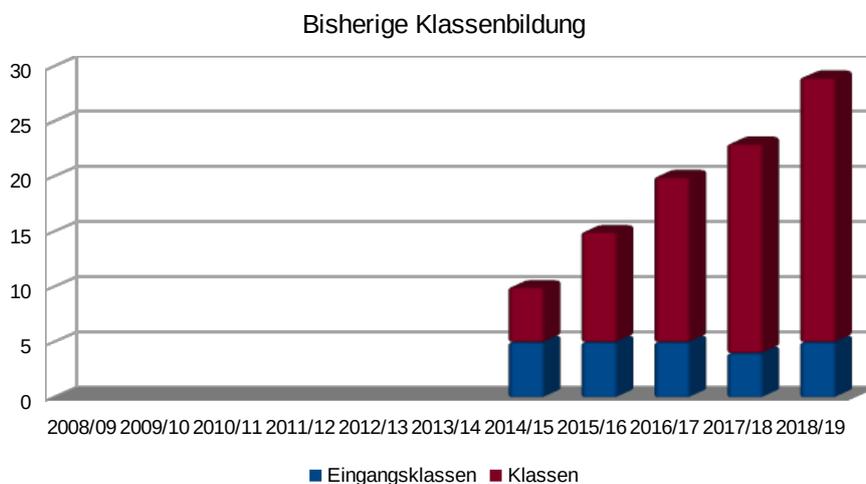


Abbildung 22: Bisherige Entwicklung der Klassenzahlen Sekundarschule Wermelskirchen

Im Zeitraum von 2008/09 bis zum Schuljahr 2018/19 wurden mit einer Ausnahme fünf Eingangsklassen gebildet. Die durchschnittliche Klassenstärke lag dabei immer über einem Wert von ca. 22,5 Schüler/innen. Besonders zu berücksichtigen ist dabei die Zahl der Schüler/innen im Gemeinsamen Unterricht in der Sekundarschule. Mit aktuell 65 liegt diese Zahl relativ hoch und wird voraussichtlich mit Einführung der 10. Klassenstufe noch einmal steigen.

5.1.2 Prognose

Prognose	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	2025/26	2026/27	2027/28	2028/29	Σ	Standard- abweichung (SD)
Schüler	715,45	705,07	712,31	720,47	746,25	771,18	762,99	766,40	769,43	775,39	744,49	23,03
männlich	393,48	387,77	391,76	396,24	410,42	424,13	419,63	421,50	423,17	426,45	409,45	12,67
weiblich	321,97	317,30	320,56	324,23	335,83	347,05	343,37	344,90	346,26	348,94	335,04	10,36
Schüler nach Klassen	715,45	705,07	712,31	720,47	746,25	771,18	762,99	766,40	769,43	775,39	744,49	23,03
Klasse 5	127,44	121,14	117,23	112,15	120,55	136,57	120,55	124,74	119,78	118,86	121,90	7,78
Klasse 6	113,52	130,33	123,89	119,89	114,02	122,56	138,84	122,56	126,82	121,78	123,42	5,82
Klasse 7	99,63	115,41	132,50	125,96	122,61	116,61	124,60	141,16	124,60	128,94	123,20	10,31
Klasse 8	119,17	106,97	123,91	142,26	135,23	131,64	125,20	133,77	151,55	133,77	130,35	11,50
Klasse 9	121,92	117,17	105,17	121,83	139,87	132,96	129,43	123,10	131,53	149,01	127,20	11,09
Klasse 10	133,77	114,05	109,61	98,38	113,96	130,84	124,37	121,07	115,15	123,03	118,42	12,19
Einschulungen kalk.	127,44	121,14	117,23	112,15	120,55	136,57	120,55	124,74	119,78	118,86	121,90	7,78
Einschulungen abs.	127,44	121,14	117,23	112,15	120,55	136,57	120,55	124,74	119,78	118,86		
Flüchtlinge	3,26	5,99	8,13	9,74	10,83	11,37	11,37	11,38	11,39	11,39		
Klasse 5	0,54	0,54	0,54	0,54	0,54	0,54	0,54	0,54	0,54	0,54	0,54	0,00
Klasse 6	0,54	1,08	1,08	1,08	1,08	1,08	1,08	1,08	1,08	1,08	1,03	0,20
Klasse 7	0,53	1,07	1,61	1,61	1,61	1,61	1,61	1,61	1,62	1,62	1,45	0,41
Klasse 8	0,53	1,06	1,60	2,14	2,14	2,14	2,14	2,15	2,15	2,15	1,82	0,62
Klasse 9	0,59	1,12	1,65	2,19	2,73	2,73	2,73	2,74	2,74	2,74	2,20	0,80
Klasse 10	0,53	1,12	1,65	2,18	2,72	3,26	3,26	3,26	3,27	3,27	2,45	0,93
Neubaugebiete	20,18	20,35	20,28	20,58	15,96	16,01	16,01	16,02	16,02	16,02	17,74	2,06
Klasse 5	3,34	3,34	3,34	3,34	2,57	2,57	2,57	2,57	2,57	2,57	2,87	0,36
Klasse 6	3,34	3,40	3,40	3,40	2,62	2,62	2,62	2,62	2,62	2,62	2,93	0,36
Klasse 7	3,30	3,41	3,47	3,47	2,67	2,67	2,67	2,67	2,67	2,67	2,97	0,35
Klasse 8	3,29	3,42	3,52	3,59	2,76	2,76	2,76	2,76	2,76	2,76	3,04	0,34
Klasse 9	3,65	3,28	3,41	3,51	2,75	2,75	2,75	2,75	2,75	2,75	3,04	0,35
Klasse 10	3,28	3,51	3,14	3,27	2,60	2,65	2,65	2,65	2,65	2,65	2,91	0,34
Klassenfrequenz-richtwert												
Klassen gew. Σ	28,6	28,2	28,5	28,8	29,8	30,8	30,5	30,7	30,8	31,0	29,78	0,92
Klassenbildung ger.	29	29	28	29	31	30	31	31	31	31		
Klasse 5	5,10	4,85	4,69	4,49	4,82	5,46	4,82	4,99	4,79	4,75	4,88	0,31
Klasse 6	4,54	5,21	4,96	4,80	4,56	4,90	5,55	4,90	5,07	4,87	4,94	0,23
Klasse 7	3,99	4,62	5,30	5,04	4,90	4,66	4,98	5,65	4,98	5,16	4,93	0,41
Klasse 8	4,77	4,28	4,96	5,69	5,41	5,27	5,01	5,35	6,06	5,35	5,21	0,46
Klasse 9	4,88	4,69	4,21	4,87	5,59	5,32	5,18	4,92	5,26	5,96	5,09	0,44
Klasse 10 / EF	5,35	4,56	4,38	3,94	4,56	5,23	4,97	4,84	4,61	4,92	4,74	0,49

Abbildung 23: Datenblatt Sekundarschule Wermelskirchen - Prognose

Die Schülerzahlen in der Sekundarschule Wermelskirchen basieren auf der Entwicklung der Grundschulen, die seit einigen Jahren einen Anstieg der Einschulungszahlen zu verzeichnen haben:

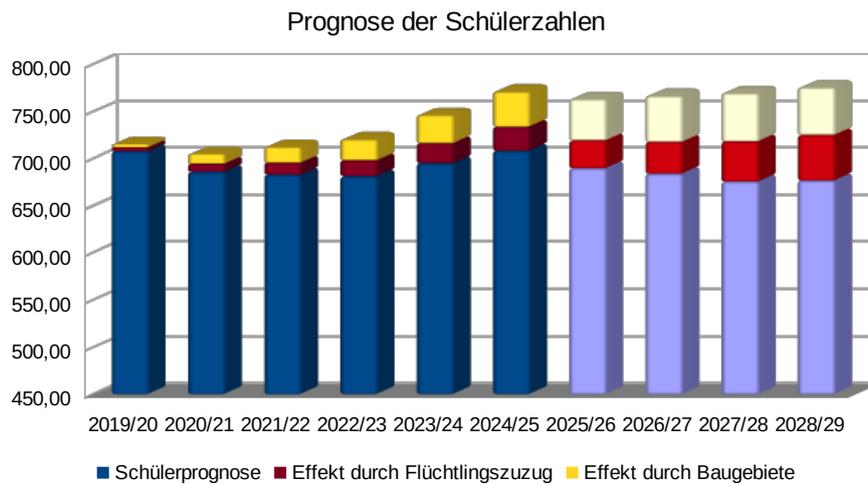


Abbildung 24: Zukünftige Entwicklung der Schülerzahlen Sekundarschule Wermelskirchen

Der Anstieg der Geburtenzahlen der letzten Jahre wird sich auch für die Sekundarschule auswirken. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler wird sich in der Sekundarschule bei etwa 770 einpendeln. Damit ist die Sekundarschule durchgängig 5-zügig. Diese Annahme wird auch dadurch deutlich, dass die prognostizierte Zahl der Eingangsklassen den Wert von fünf nur im Schuljahr 2022/23 unterschreitet. Die Gesamtklassenzahl liegt ab 2023/24 bei 30 bis 31 bei einer Standardabweichung von 0,92 :

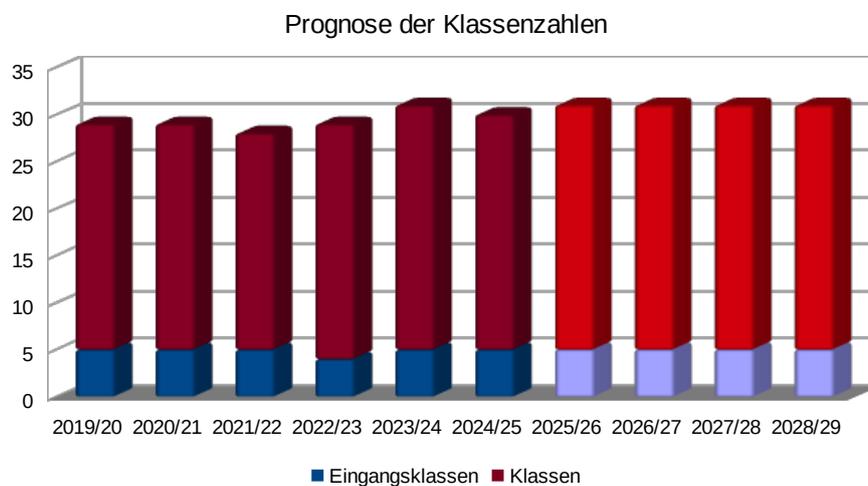


Abbildung 25: Prognose der Eingangsklassen Sekundarschule Wermelskirchen

Auch bei der Trendberechnung¹⁹, ab dem Schuljahr 2025/26 zeichnet sich ab, dass die Zahl der Eingangsklassen nachhaltig bei fünf liegt.

19 Eine Trendberechnung ist ein mathematisches Verfahren, bei dem auf der Basis einer Datenreihe die weitere Entwicklung der Datenreihe errechnet wird. Der Trendberechnung liegen also keine erhobenen Daten zugrunde.

Effekte durch Zuzug in Neubaugebiete und Flüchtlingszuzug wurden bei der Prognose der Schülerzahlen berücksichtigt. Die Ausweisung von Neubaugebieten führt zu einem Anstieg der Schülerzahlen, der jedoch bei der Größe der Schule nur geringe Auswirkungen hat:

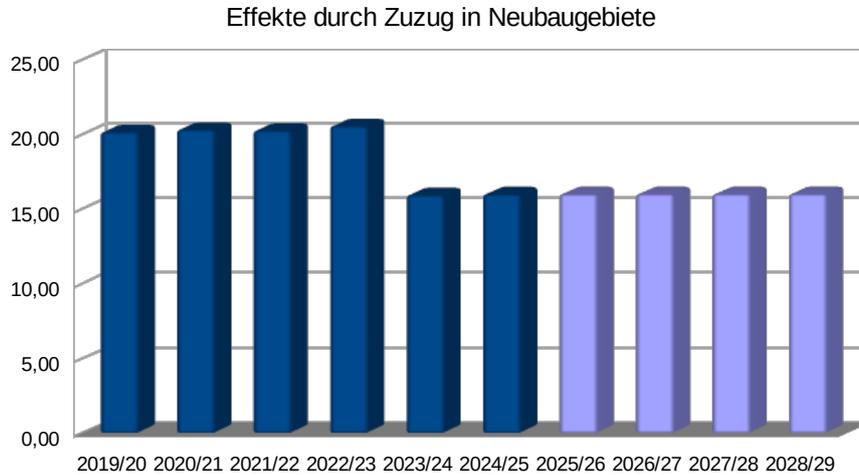


Abbildung 26: Effekte durch Neubaugebiete Sekundarschule - Wermelskirchen - Prognose

Durchschnittlich werden sich bis 2022/23 etwa 20,35 Schüler/innen auf die Klassen verteilen, danach reduziert sich der Wert etwas auf ca. 16,01.

Die Zahl der Flüchtlinge hat nur eine untergeordnete Bedeutung. Die Flüchtlingsquote steigt von zunächst 3,26 Schülerinnen auf einen Wert von etwa 11,5 Schüler/innen pro Jahr.

5.1.3 Mögliche Effekte durch Inklusion

Im Rahmen der Inklusion ist rechtlich eine Obergrenze von 25 Kindern bei der Klassenbildung berücksichtigt. Rechnerisch ergibt sich für die Sekundarschule kein Mehrbedarf, da der Klassenfrequenzrichtwert ebenfalls bei 25 liegt.

5.1.4 Raumanalyse Sekundarschule Wermelskirchen

Für die Sekundarschule liegt eine separate Bauplanung für 4,5 Züge vor. Auf der Basis der zu erwartenden Klassenzahlen wird die bestehende Bauplanung aktuell überarbeitet um den zukünftigen Anforderungen gerecht zu werden.

5.2 Gymnasium Wermelskirchen

Im Jahr 1867 wurde der seit 1859 bestehenden „Privaten Höheren Rektoratsschule“ die Genehmigung erteilt, die Schule als höhere Gemeindeschule von Wermelskirchen weiterzuführen. Dieser Termin wird als Gründungstermin des Gymnasiums angesehen, das somit auf eine 150-jährige Geschichte zurückblicken kann. Als einziges Gymnasium in Wermelskirchen, so dass auch Schüler/innen aus kleineren Nachbarorten dort beschult werden.

5.2.1 Historie

IST	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	Σ	In %
Schüler	1392	1374	1360	1307	1305	1195	1188	1183	1163	1114	1097	1243,45	
männlich	660	645	648	626	614	565	557	560	551	512	476	583,09	46,89%
weiblich	732	729	712	681	691	630	631	623	612	602	621	660,36	53,11%
Ausl. Schüler gesamt	30	31	29	24	22	23	20	21	30	29	29	26,18	
davon Europa	29	30	28	24	21	20	19	20	19	12	12	21,27	
davon Andere	1	1	1	1	1	3	1	1	11	17	17	5,40	
Schüler Inklusion							1	2	3	3	3	2,40	
Klassen	53	54	54	52	52	45	46	46	45	44	44	48,64	
Klasse 5	7	6	5	5	5	5	6	5	5	5	5	5,36	
Klasse 6	6	7	6	5	5	5	5	6	5	5	5	5,45	
Klasse 7	6	6	7	6	5	5	5	5	6	5	5	5,55	
Klasse 8	5	6	6	7	6	5	5	5	5	6	5	5,55	
Klasse 9	5	5	6	6	7	6	5	5	5	5	6	5,55	
Klasse 10	5	5	6	6	6	7	7	6	6	6	6	6,00	
Klasse 11	8	5	5	6	6	6	7	6	6	6	6	6,18	
Klasse 12	6	8	5	6	6	6	6	7	7	6	6	6,27	
Klasse 13	5	6	8	5	6							6,00	
Schüler nach Klassen	1392	1374	1360	1307	1305	1195	1188	1183	1163	1114	1097	1243,45	
Klasse 5	208	165	145	149	135	142	159	128	154	125	135	149,55	12,03%
Klasse 6	156	207	169	145	151	136	141	160	133	145	122	151,36	12,17%
Klasse 7	170	155	197	157	150	143	143	147	151	124	143	152,73	12,28%
Klasse 8	153	159	153	186	156	150	144	143	140	163	122	151,73	12,20%
Klasse 9	138	141	146	144	179	155	143	135	151	137	161	148,18	11,92%
Klasse 10 / EF	123	135	132	152	136	189	160	157	141	142	135	145,64	11,71%
Klasse 11 / Q1	177	129	131	123	152	133	171	153	160	141	140	146,36	11,77%
Klasse 12 / Q2	120	167	129	127	121	147	127	160	133	137	139	137,00	11,02%
Klasse 13	147	116	158	124	125							134,00	10,78%
Zügigkeit kalkuliert	5,89	6,00	6,00	5,78	5,78	5,63	5,75	5,75	5,63	5,50	5,50	5,74	
Einschulungen abs.	208	165	145	149	135	142	159	128	154	125	135	149,55	
Einschulungen in %	59,09	54,10	47,39	50,00	51,72	58,44	55,40	54,01	57,89	56,05	54,88	54,45	
Verhältnis Einschulung zu Abgang Klasse 4		0,45	0,42	0,42	0,40	0,47	0,50	0,46	0,54	0,48	0,48	0,46	
Übergangsquote													Σ gew.
von Klasse 5 nach 6		0,9952	1,0242	1,0000	1,0134	1,0074	0,9930	1,0063	1,0391	0,9416	0,9760	0,9087	0,9862
von Klasse 6 nach 7		0,9936	0,9517	0,9290	1,0345	0,9470	1,0515	1,0426	0,9438	0,9323	0,9862	0,8920	0,9792
von Klasse 7 nach 8		0,9353	0,9871	0,9442	0,9936	1,0000	1,0070	1,0000	0,9524	1,0795	0,9839	0,8984	1,0062
von Klasse 8 nach 9		0,9216	0,9182	0,9412	0,9624	0,9936	0,9533	0,9375	1,0559	0,9786	0,9877	0,8773	0,9881
von Klasse 9 nach 10		0,9783	0,9362	1,0411	0,9444	1,0559	1,0323	1,0979	1,0444	0,9404	0,9854	0,9142	1,0075
von Klasse 10 nach 11		1,0488	0,9704	0,9318	1,0000	0,9779	0,9048	0,9563	1,0191	1,0000	0,9859	0,8904	0,9835
von Klasse 11 nach 12		0,9435	1,0000	0,9695	0,9837	0,9671	0,9549	0,9357	0,8693	0,8563	0,9858	0,8605	0,9195
von Klasse 12 nach 13		0,9667	0,9461	0,9612	0,9843					1,0000	1,0000	1,0000	1,0000

Abbildung 27: Datenblatt Gymnasium Wermelskirchen - Historie

Seit dem Schuljahr 2008/09 sind die Schülerzahlen des Gymnasiums kontinuierlich gesunken. Das ist einerseits auf den demografischen Wandel, andererseits auf die Konkurrenz zu anderen Schulformen

zurückzuführen. Durch die Einführung von „G8“ haben viele potenzielle Schüler/innen sich für eine Gesamtschule entschieden, die ein Abitur nach neun Jahren anbieten konnte.

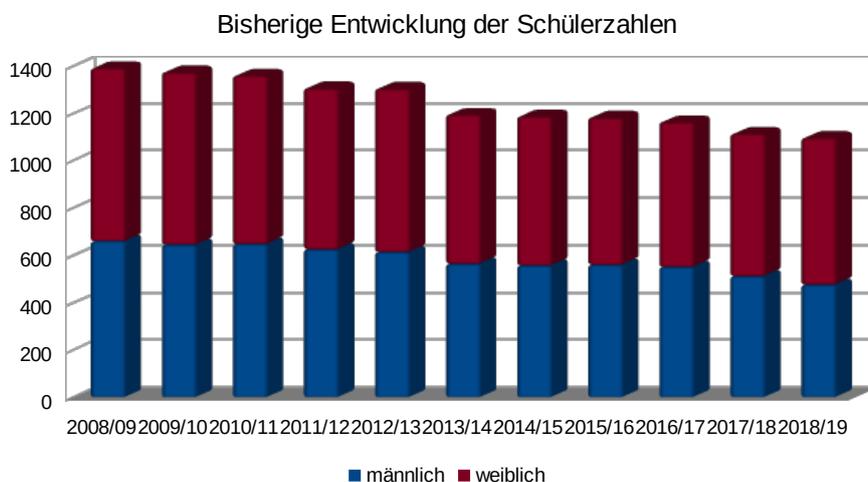


Abbildung 28: Bisherige Entwicklung der Schülerzahlen

Diese Entwicklung spiegelt sich nicht direkt in den Einschulungszahlen wider. Der sprunghafte Rückgang der Einschulungen im Schuljahr 2009/10 dürfte jedoch in direktem Zusammenhang mit der Einführung von „G8“ stehen. Im Anschluss daran lag die Einschulungsquote wieder weitgehend auf einem gleichbleibenden Niveau:

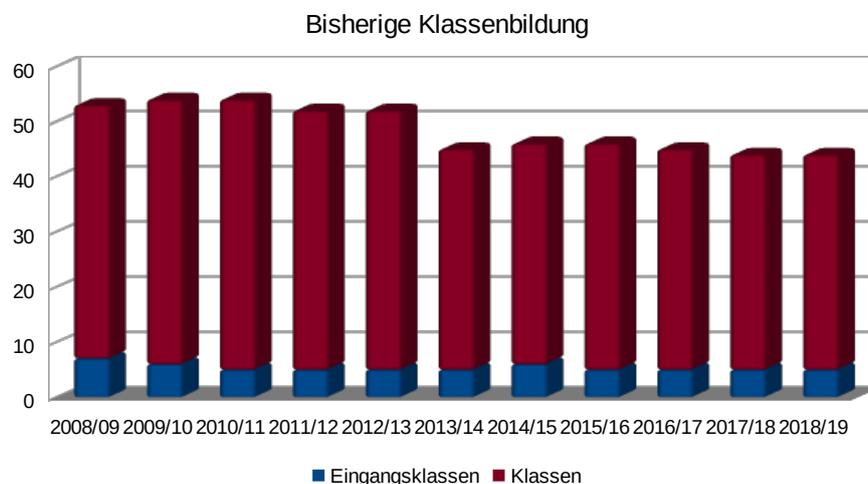


Abbildung 29: Bisherige Entwicklung der Klassenzahlen Gymnasium Wermelskirchen

Im Zeitraum von 2010/11 wurden durchgängig fünf Eingangsklassen gebildet. Eine Ausnahme bildet das Schuljahr 2014/15 in dem sechs Eingangsklassen gebildet wurden. Ab 2013/14 wird deutlich, dass der Wegfall einer Klassenstufe sich auch auf die Bildung der Klassenzahlen ausgewirkt hat. Von zuvor mehr als 50 Klassen nivellierte sich die Klassenzahl auf einen Wert von ca. 45 Klassen. Die durchschnittliche Klassenstärke lag 2018/19 bei einem Wert von fast 25 Schüler/innen. Dieser Wert täuscht aber etwas, da im Bereich der Sek II die Kursgrößen oft deutlich unterhalb der durchschnittlichen Klassengrößen liegen.

5.2.2 Prognose

Prognose	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	2025/26	2026/27	2027/28	2028/29	Standardabweichung (SD)	
Schüler	1090,38	1085,63	1081,76	1050,19	1064,07	1078,80	1093,39	1220,24	1224,02	1214,08	1120,26	13,81
männlich	511,31	509,08	507,27	492,47	498,97	505,88	512,72	572,20	573,98	569,32	525,32	6,48
weiblich	579,07	576,55	574,49	557,73	565,10	572,92	580,67	648,03	650,04	644,76	594,94	7,33
Schüler nach Klassen	1090,38	1085,63	1081,76	1050,19	1064,07	1078,80	1093,39	1220,24	1224,02	1214,08	1120,26	13,81
Klasse 5	149,62	142,23	137,64	131,68	141,53	160,35	141,53	146,46	140,64	139,56	143,12	9,13
Klasse 6	133,14	147,56	140,27	135,74	128,94	138,59	157,01	138,59	143,42	137,72	140,10	5,85
Klasse 7	119,47	130,38	144,50	137,36	133,88	127,17	135,71	153,75	135,71	140,44	135,84	7,87
Klasse 8	143,89	120,21	131,19	145,40	138,21	134,71	127,96	136,56	154,71	136,56	136,94	8,45
Klasse 9	120,55	142,18	118,78	129,63	143,67	136,57	133,10	126,44	134,93	152,87	133,87	9,76
Klasse 10	162,21	121,46	143,25	119,67	130,60	144,75	137,59	134,11	127,39	135,95	135,70	14,82
Klasse 11	132,77	159,54	119,45	140,88	117,70	128,45	142,36	135,33	131,89	125,29	133,37	14,17
Klasse 12	128,73	122,09	146,69	109,84	129,54	108,22	118,11	130,90	124,43	121,28	123,98	13,05
Klasse 13								118,11	130,90	124,43		
Einschulungen kalk.	149,62	142,23	137,64	131,68	141,53	160,35	141,53	146,46	140,64	139,56		
Einschulungen abs.	149,62	142,23	137,64	131,68	141,53	160,35	141,53	146,46	140,64	139,56	143,12	9,13
Flüchtlinge	6,11	11,05	14,82	17,95	20,50	22,41	23,69	29,82	30,46	30,48	20,73	5,59
Klasse 5	0,63	0,63	0,63	0,63	0,63	0,63	0,63	0,63	0,63	0,64	0,63	0,00
Klasse 6	0,63	1,26	1,26	1,27	1,27	1,27	1,27	1,27	1,27	1,27	1,20	0,24
Klasse 7	0,64	1,27	1,90	1,90	1,91	1,91	1,91	1,91	1,91	1,91	1,72	0,48
Klasse 8	0,64	1,28	1,91	2,54	2,55	2,55	2,55	2,55	2,55	2,55	2,17	0,73
Klasse 9	0,58	1,22	1,86	2,49	3,13	3,13	3,13	3,13	3,13	3,14	2,49	0,95
Klasse 10	0,64	1,22	1,86	2,50	3,14	3,77	3,77	3,77	3,78	3,78	2,82	1,07
Klasse 11	1,17	1,81	2,40	3,04	3,68	4,31	4,94	4,95	4,95	4,95	3,62	1,07
Klasse 12	1,17	2,34	2,98	3,57	4,21	4,85	5,48	6,12	6,12	6,13	4,30	1,21
Klasse 13								5,48	6,12	6,12		
Neubaugebiete	37,84	37,68	37,75	37,45	28,67	28,62	28,62	34,20	34,20	34,19	33,92	4,26
Klasse 5	3,92	3,92	3,92	3,92	3,01	3,01	3,01	3,01	3,01	3,01	3,37	0,43
Klasse 6	3,92	3,85	3,85	3,85	2,96	2,96	2,96	2,96	2,96	2,96	3,32	0,43
Klasse 7	3,95	3,85	3,78	3,78	2,91	2,91	2,91	2,91	2,91	2,91	3,28	0,44
Klasse 8	3,97	3,84	3,73	3,67	2,82	2,82	2,82	2,82	2,82	2,82	3,21	0,47
Klasse 9	3,61	3,98	3,85	3,74	2,83	2,83	2,83	2,83	2,83	2,83	3,21	0,47
Klasse 10	3,98	3,74	4,11	3,98	2,98	2,93	2,93	2,93	2,93	2,93	3,34	0,48
Klasse 11	7,25	7,25	7,25	7,25	5,58	5,58	5,58	5,58	5,58	5,58	6,25	0,79
Klasse 12	7,25	7,25	7,25	7,25	5,58	5,58	5,58	5,58	5,58	5,58	6,25	0,79
Klasse 13								5,58	5,58	5,58		
Klassenfrequenz-richtwert	46,1	45,6	45,6	43,8	44,4	45,0	44,7	51,1	50,7	50,8	46,77	0,77
Klassen gew. σ	46	44	45	44	45	46	45	51	51	50		
Klassenbildung ger.												
Klasse 5	5,54	5,27	5,10	4,88	5,24	5,94	5,24	5,42	5,21	5,17	5,30	0,34
Klasse 6	4,93	5,47	5,20	5,03	4,78	5,13	5,82	5,13	5,31	5,10	5,19	0,22
Klasse 7	4,42	4,83	5,35	5,09	4,96	4,71	5,03	5,69	5,03	5,20	5,03	0,29
Klasse 8	5,14	4,29	4,69	5,19	4,94	4,81	4,57	4,88	5,53	4,88	4,89	0,30
Klasse 9	4,31	5,08	4,24	4,63	5,13	4,88	4,75	4,52	4,82	5,46	4,78	0,35
Klasse 10 / EF	8,32	6,23	7,35	6,14	6,70	7,42	6,49	6,32	6,53	6,97	6,85	0,76
Klasse 11 / Q1	6,81	8,18	6,13	7,22	6,04	6,59	6,71	6,38	6,22	5,91	6,62	0,73
Klasse 12 / Q2	6,60	6,26	7,52	5,63	6,64	5,55	6,06	6,71	5,87	6,22	6,31	0,67
Klasse 13								6,06	6,17	5,87		
Klassenmaximum	36,8	36,7	36,5	35,5	35,9	36,4	40,6	41,2	41,3	40,9	38,18	0,46
Klassen gew. σ												
Klasse 5	5,16	4,90	4,75	4,54	4,88	5,53	4,88	5,05	4,85	4,81	4,94	0,31
Klasse 6	4,59	5,09	4,84	4,68	4,45	4,78	5,41	4,78	4,95	4,75	4,83	0,20
Klasse 7	4,12	4,50	4,98	4,74	4,62	4,39	4,68	5,30	4,68	4,84	4,68	0,27
Klasse 8	4,80	4,01	4,37	4,85	4,61	4,49	4,27	4,55	5,16	4,55	4,56	0,28
Klasse 9	4,02	4,74	3,96	4,32	4,79	4,55	4,44	4,21	4,50	5,10	4,46	0,33
Klasse 10 / EF	5,41	4,05	4,77	3,99	4,35	4,82	4,59	4,47	4,25	4,53	4,52	0,49
Klasse 11 / Q1	4,43	5,32	3,98	4,70	3,92	4,28	4,75	4,51	4,40	4,18	4,45	0,47
Klasse 12 / Q2	4,29	4,07	4,89	3,66	4,32	3,61	3,94	4,36	4,15	4,04	4,13	0,43
Klasse 13							3,61	3,94	4,36	4,15		
Zügigkeit kalk.	5,00	5,00	5,00	5,00	5,20	5,20	5,20	5,20	5,20	5,20	5,12	0,09

Abbildung 30: Datenblatt Gymnasium Wermelskirchen - Prognose

Die Schülerzahlen im Gymnasium reagieren auf die Entwicklung der Geburtenzahlen und den Anstieg der Schülerzahlen im Primarbereich. Bedingt durch die bisherige Entwicklung kompensiert dieser Anstieg den Rückgang der Schülerzahlen, so dass die Schülerzahl bis 2024/25 etwa gleich bleibt:

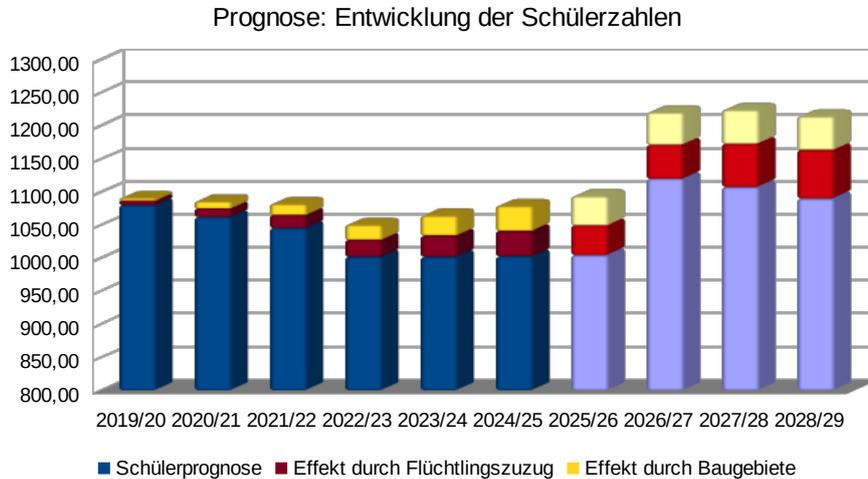


Abbildung 31: Zukünftige Entwicklung der Schülerzahlen Gymnasium Wermelskirchen

Die Rückkehr des Gymnasiums von „G8“ auf „G9“²⁰ wird dazu führen, dass die Schülerzahlen ab 2026/27 sprunghaft um eine Jahrgangsstufe ansteigt. Bei gleichbleibender 5-Zügigkeit werden dann wieder mehr als 1200 Schüler/innen das Gymnasium besuchen.

Dieser Effekt wirkt sich aber in den Klassenzahlen erst ab dem Schuljahr 2026/27 auswirken, wenn die ersten „G9“-Schülerinnen und Schüler die Klasse 13 erreichen. Zunächst wird sich die Schülerzahl etwa bei 1080 einpendeln. Ab 2026/27 wird die Schülerzahl voraussichtlich bei über 1200 liegen. Diese Annahme wird auch dadurch deutlich, dass die prognostizierte Zahl der Eingangsklassen den Wert von fünf nicht unterschreitet :

²⁰ Die Entscheidung über eine Rückkehr zu „G9“ wird Anfang 2019 erfolgen. Für den SEP wurde vorsorglich unterstellt, dass diese Entscheidung positiv beschieden wird.

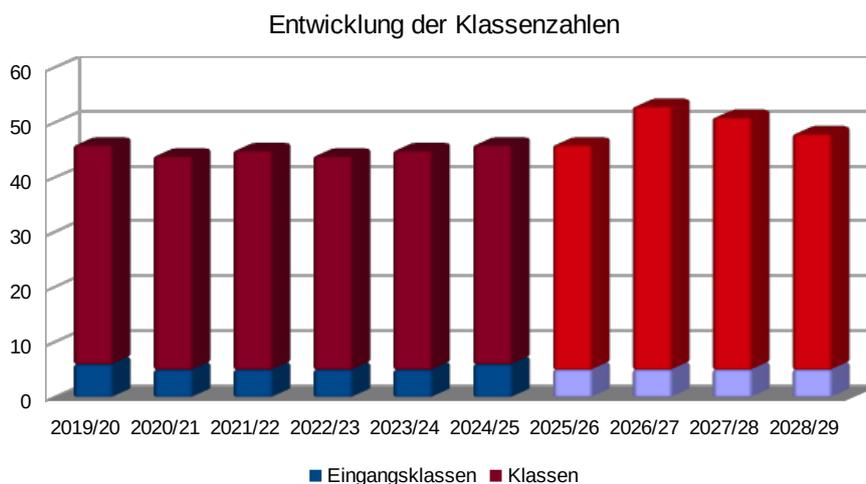


Abbildung 32: Prognose der Klassenzahlen Gymnasium Wermelskirchen

Auch bei der Trendberechnung²¹, ab dem Schuljahr 2025/26 zeichnet sich ab, dass die Zahl der Eingangsklassen nachhaltig bei fünf liegt.

Effekte durch Zuzug in Neubaugebiete und Flüchtlingszuzug wurden bei der Prognose der Schülerzahlen berücksichtigt. Die Ausweisung von Neubaugebieten führt zu einem Anstieg der Schülerzahlen, der jedoch bei der Größe der Schule nur geringe Auswirkungen hat:

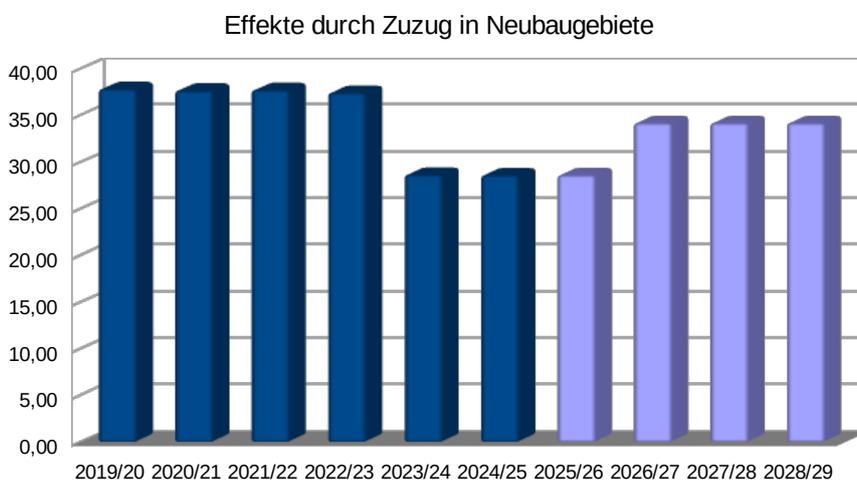


Abbildung 33: Effekte durch Neubaugebiete Gymnasium - Wermelskirchen - Prognose

Durchschnittlich werden sich etwa 33,92 Schüler/innen auf die Klassen verteilen.

Die Zahl der Flüchtlinge hat nur eine untergeordnete Bedeutung. Durchschnittlich erhöht sich die Schülerzahl dadurch um 20,73 Schüler/innen pro Jahr bei einer Standardabweichung von 5,59.

²¹ Eine Trendberechnung ist ein mathematisches Verfahren, bei dem auf der Basis einer Datenreihe die weitere Entwicklung der Datenreihe errechnet wird. Der Trendberechnung liegen also keine erhobenen Daten zugrunde.

Bei der Berechnung der Übergangsquoten wird deutlich, dass im Gymnasium im Verlauf die Klassen-
größen von Klasse 7 zu 8 und 8 zu 9 zurückgehen. In den meisten Fällen ist das darauf zurückzuführen,
dass Schülerinnen und Schüler auf eine andere Schulform der Sek I wechseln. Im Gymnasium sind
die Effekte aber gering, dass sich dadurch die Klassenzahl nicht signifikant vermindert.

5.2.3 Mögliche Effekte durch Inklusion

Im Rahmen der Inklusion ist eine Obergrenze von 25 Kindern bei der Klassenbildung zu berücksichti-
gen. Rechnerisch ergibt sich für das Gymnasium kein Mehrbedarf. Das ist auch darauf zurückzuführen,
dass in Gymnasien die Zahl der inklusiv zu beschulenden Schüler/innen sehr gering ist. Aktuell werden
im Städtischen Gymnasium lediglich drei Schüler/innen inklusiv beschult.

5.2.4 Raumanalyse Gymnasium Wermelskirchen

Für das Gymnasium wurde eine Raumanalyse beauftragt. Die der Raumanalyse zugrunde liegenden
Basisdaten entstammen der Prognoserechnung und beziehen sich auf das Schuljahr 2024/25. Unter-
schiedliche Berechnungsverfahren führen dazu, dass es in Einzelfällen zu kleinen Abweichungen kom-
men kann, die durch Runden entstehen. Für die Raumanalyse werden nachfolgende Basisdaten verwen-
det:

	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25
Gesamtkollegium ²²	100	≥ 100	≥ 100	≥ 100	≥ 100	≥ 100
Schüler gesamt	1090	1086	1082	1050	1064	1079
Klassen / Lerngruppen	46	44	45	44	45	46
Zügigkeit Sek I ²³	5	5	5	5	5	5

Abbildung 34: Basisdaten Raumanalyse– Städtisches Gymnasium - Wermelskirchen

Der Raumbestand des Gymnasiums wurde durch das Beratungsbüro mittels einer Begehung ermittelt.
Eine Vermessung der Räume ist dabei nicht erfolgt. Die angegebenen Raumgrößen wurden dem Bera-
tungsbüro von der Stadtverwaltung zur Verfügung gestellt.

22 Die Relation „Schüler je Stelle“ nach Schulgesetz NRW wird nicht gerechnet, deshalb bleibt die Zahl des
Gesamtkollegiums (inkl. Lehramtsanwärter/innen und Praktikanten/innen) in den Folgejahren für die Raumplanung
unverändert.

23 Die Zügigkeit wird auf Basis der Gesamtklassen kalkuliert. Wenn in einzelnen Jahren bei der Klassenbildung von der
generellen Zügigkeit abgewichen wird, ändert das nichts an der Gesamtzügigkeit.

Funktionsstellen

Neben der Erhebung der Räume ist insbesondere auch die Betrachtung der Funktionsstellen, der Lehrerarbeitsplätze und der Lehrerzimmer erforderlich. Die nachfolgende Tabelle zeigt, dass im Gymnasium aktuell **kein Fehlbedarf** existiert:

Basismodell: Raum und Arbeitsplätze für folgende Funktionsstellen	vorhanden (R=Raum, AP=Arbeitsplatz) Bsp.: 1 R / 3 AP	erforderlich, weil nicht vorhanden
- Schulleitung	1 R / 1 AP	
- stellv. Schulleitung	1 R / 1 AP	
- Sekretariat	1 R / 2 AP	
Koordination		
- Koordination Oberstufe + 6 Beratungslehrer	1 R / 4 AP	
- Koordination Mittelstufe		
- Koordination Unterstufe		
- Didaktischer Koordinator	1 R / 2 AP	
- Verwaltungsdirektor		
- Stundenplaner		
Beratung		
- Lehrerrat	1 R	
- Beratungslehrer	1 R / 1 AP	
Zusatzräume		
- Schulverwaltungsassistentin	1 R / 1 AP	
- Sanitätsraum	2 R	
- weitere Beratungs- und Besprechungsräume	1 R	
- Elternsprechzimmer	3 R	
- SV	1 R	

Abbildung 35: Raumbedarf für Funktionsstellen – Städtisches Gymnasium - Wermelskirchen

Lehrerarbeitsplätze

Variable Arbeitsplätze werden für 30 % der Lehrkräfte pro Schule, außer den Mitgliedern der (erweiterten) Schulleitung gerechnet:

Anzahl GesamtKollegium ./. Schulleitung und Funktionsstellen	Anzahl erforderlicher variabler Lehrerarbeits- plätze	Vorhandene LAP	Davon mit PC	Differenz LAP
100 ./. 7 (1 Funktionsstellen)	= 93 x 0,3 = 28	28	8	0

Abbildung 36: Variable Lehrerarbeitsplätze – Städtisches Gymnasium - Wermelskirchen

Ein ehemaliger Klassenraum und ein kleines Lehrerzimmer im Nebengebäude stehen für die Lehrere Arbeit zur Verfügung und bieten ausreichend Platz.

Lehrerzimmer

Die Anzahl der Sitzplätze im Lehrerzimmer wird für das Gesamtkollegium, einschließlich der Mitglieder der (erweiterten) Schulleitung gerechnet! Der Flächenbedarf eines Sitzplatzes im Lehrerzimmer wird mit 2,25 m² kalkuliert.

Anzahl Gesamtkollegium	Anzahl erforderliche Sitzplätze	Vorhandene Sitzplätze	SOLL-Fläche m ²	IST-Fläche m ²	Differenz Fläche m ²
100	100	75	225	150	-75

Abbildung 37: Lehrerzimmer – Städtisches Gymnasium - Wermelskirchen

Um das Lehrerzimmer in Mehrfachfunktion für Gesamtkonferenzen nutzen zu können, sind 100 Sitzplätze auf einer Fläche von 225 m² im Lehrerzimmer als erforderlich errechnet. Zur Verfügung stehen lediglich 150 m². Allerdings kann alternativ die Aula für Konferenzen genutzt werden, so dass hier kein Fehlbedarf festgestellt wird.

Über-Mittag-Betreuung

Dem Städtischen Gymnasium Wermelskirchen steht eine Mensa mit ca. 100 Sitzplätzen zur Verfügung. Es gibt für die Klassen 5 und 6 eine Über-Mittag-Betreuung, hierfür stehen zwei ehemalige Klassenräume zur Verfügung. Es muss hier aber darauf hingewiesen werden, dass Gymnasien per Definition keine Ganztagschulen sind. Die Über-Mittag-Betreuung wird deshalb in jedem Fall zurückgehen und ab 2026/27 wegfallen, wenn das Gymnasium wieder zu „G9“ zurückkehrt. Die Mensa wird dann ebenfalls nicht mehr in dem bisherigen Umfang genutzt werden.

Raumbedarfsberechnung Unterrichtsräume (Soll-Ist-Vergleich)

Im Rahmen der Unterrichtsentwicklung wird die erforderliche Anzahl (SOLL) der Klassenräume basierend auf der Klassenbildung nach Jahrgangsstufen gemäß Klassenfrequenzrichtwert zugrunde gelegt:

	Schüler	Klassenfrequenzrichtwert	Klassen
2018/19	1097	27 bis Klasse 7 28 von Klasse 8 – 9/10 19,5 für Sek II (Berücksichtigung von Inklusion)	44
2024/25	1079	27 bis Klasse 7 28 von Klasse 8 – 9/10 19,5 für Sek II (Berücksichtigung von Inklusion)	46
Erforderliche Anzahl der Klassenräume			
Soll nach SEP/Musterraumprogramm		Ist	Ergebnis
	46	52	6
Erforderliche Anzahl der Computerräume (2:1)			
Soll nach Medienentwicklungsplan auf der Basis Schulgesetz NRW, Lehrpläne und Richtlinien		Ist	Ergebnis
	4	2x 1:1	0
Erforderliche Anzahl der naturwissenschaftliche Fachräume			
Soll nach Verfügbarkeitsmodell für Sek I (nach Zügigkeit und Verfügbarkeitsmodell)		Ist	Ergebnis
Soll nach Musterraumprogramm für Sek II (nach Zügigkeit)			
	5	13	8
Erforderliche Anzahl der sonstigen Fachräume			
Soll (nach Zügigkeit und Musterraumprogramm)		Ist	Ergebnis
	3 x (Kunst, Musik, Textil), 0 x (Technik, Werken)	5+2	4
Erforderliche Fläche Fachbereich Hauswirtschaft			
Soll nach Musterraumprogramm (nach Zügigkeit und Musterraumprogramm)		Ist	Ergebnis
	0 m ²	0 m ²	
Erforderliche Anzahl der Mehrzweckräume			
Soll nach Musterraumprogramm (nach Zügigkeit und Musterraumprogramm)		Ist	Ergebnis
	2	2	0
Erforderliche Anzahl der Übungseinheiten Sporthalle im Schulzentrum			
Soll nach Musterraumprogramm (1 ÜE je angefangene 10 Klassen)		Ist	Ergebnis
	4 ÜE	3 ÜE	-1

Abbildung 38: Raumbedarfsberechnung – Städtisches Gymnasium - Wermelskirchen

Für das Städtische Gymnasium Wermelskirchen besteht in den nächsten Jahren ein Bedarf an 46 Klassenräumen, der mit den vorhandenen 52 Klassenräumen übererfüllt wird. Somit ist die Schule aus heutiger Sicht auch für eine Rückkehr zu G9 gut ausgestattet.

Der Bedarf an Computerräumen ist mit 2 1:1-Räumen komplett gedeckt.

Die erforderlichen Mehrzweckräume sind in der Schule vorhanden.

Im Bereich der Fachräume besteht bei den naturwissenschaftlichen Fachräumen ein **Überangebot von acht Räumen**. Bei den weiteren Fachräumen für Kunst/Musik/Textil besteht ein weiteres **Überangebot von fünf Räumen**.

Dem Gymnasium stehen eine Zweifach-Sporthalle und eine Einfach-Sporthalle zur Verfügung. Damit **fehlt kalkulatorisch eine ÜE**.

Selbstlernzentrum / Bibliothek

Als **Selbstlernzentrum** werden sowohl PC-basierte Arbeitsplätze mit Zugang zum Schulnetz und zum Internet gezählt, als auch Arbeitsplätze ohne PC-Zugang. Diese Arbeitsplätze sind idealerweise in oder in unmittelbarer Nähe zur Bibliothek/Mediothek der Schule einzurichten. Die Zahl der PC-basierten Arbeitsplätze kann auch durch ausleihbare Laptops mit WLAN-Zugang sichergestellt werden, die auch in anderen Räumen (= Differenzierungsbereich) genutzt werden können.

	Schülerzahl Sek. 1	PC-gestützte Arbeitsplätze (oder Laptop) gemäß MEP	Tisch-Arbeitsplätze
2018/19	1097	Schülerzahl/50 = 22	Schülerzahl/50 = 22
2024/25	1079	Schülerzahl/50 = 22	Schülerzahl/50 = 22
	Vorhandene Räume/ Arbeitsplätze	Bedarf für Sek. 1	Differenz
	1 / 12		

Abbildung 39: Berechnung Arbeitsplätze Selbstlernzentrum/Bibliothek – Städtisches Gymnasium

Das Gymnasium verfügt über eine große Mediothek mit 12 Rechnerarbeitsplätzen. Bei Bedarf könnten problemlos weitere Tischarbeitsplätze eingerichtet werden, so dass auch hier **kein Handlungsbedarf gegeben ist**.

Differenzierungs- und Inklusionsräume

Die Funktionen „Ruhe- und Rückzugsbereich“, „Differenzierungs- und Gruppenräume“ sowie „Hausaufgaben“ werden in Mehrfachnutzung kalkuliert:

Regel 1: In der Sekundarstufe wird als Basis-Lösung pro angefangene 4 Klassen 1 Raum kalkuliert.

Regel 2: In der Sekundarstufe wird für Inklusion pro Jahrgangsstufe 1 Raum kalkuliert.

Räume für Differenzierung und Inklusion					
	Schüler Sek I	Klassen Sek I	Räume Soll	Räume vorhanden	Klassenräume >= 65 m ²
Differenzierung	697	26	7	4	20
Inklusion			5	1	

Abbildung 40: Berechnung Differenzierungs- und Gruppenräume – Städtisches Gymnasium

Für die Binnendifferenzierung werden sieben Räume benötigt. Da vier separate Räume vorhanden sind und da das Gymnasium über 20 Klassenräume verfügt, die eine Differenzierung innerhalb des Klassenraumes zulassen, reichen die Räumlichkeiten für diesen Zweck voll aus.

Für Inklusion sind rechnerisch weitere 5 Differenzierungs- und Gruppenräume erforderlich, die nicht in Mehrfachfunktion angerechnet werden. Insgesamt steht in der Schule ein Gruppenraum für Inklusion zur Verfügung, so dass hier kalkulatorisch ein Fehlbedarf von vier Räumen ermittelt wird. Dieser Fehlbedarf fällt zurzeit nicht ins Gewicht, da die Schule nur über drei Inklusionsschüler verfügt. Bei Gymnasien ist es möglich, dass sich diese Anzahl nicht nennenswert erhöht. Ansonsten gibt es aber zahlreiche Ausweichmöglichkeiten. So bleiben zurzeit drei Räume ungenutzt, es gibt einen Lehrmittelraum, zahlreiche überzählige Fachräume etc. **Aktuell besteht also kein Handlungsbedarf.**

Die Schule ist nicht barrierefrei.

5.2.5 Fazit

Zum Unterrichtsbereich:

In der folgenden Übersicht werden die Bedarfe der Klassenräume und deren Deckung nach Schuljahren verdeutlicht:

Schuljahr	Klassenbildung	Klassenräume SOLL	Klassenräume IST	Ergebnis: Überhang/Fehlbedarf
2019/20	46	46	52	6
2020/21	44	44	52	8
2021/22	45	45	52	7
2022/23	44	44	52	8
2023/24	45	45	52	7
2024/25	46	46	52	6

Abbildung 41: Berechnung Fehlbedarf Klassenräume – Städtisches Gymnasium - Wermelskirchen

Das Städtische Gymnasium Wermelskirchen übererfüllt alle Raumbedarfe. Auch mit Blick auf die Situation 2026/27, wenn die Auswirkungen des Umstiegs von „G8“ auf „G9“ deutlicher erkennbar werden, ist aus heutiger Sicht kein **Handlungsbedarf gegeben**. Lediglich bei der **Sporthallennutzung fehlt eine Übungseinheit**.

Handlungsempfehlung

Im Städtischen Gymnasium Wermelskirchen existiert aus heutiger Sicht auch langfristig kein zusätzlicher Raumbedarf. Die Rückkehr zu „G9“ wird aller Voraussicht nach mit den vorhandenen Räumlichkeiten gedeckt werden können.

Bezüglich der Sporthalle muss aber der Bedarf von einer Übungseinheit festgestellt werden. Hier ist zu prüfen, ob im Stadtgebiet die Möglichkeit besteht, andere Sporthallen für das Gymnasium nutzbar zu machen.

6 Analyse und Prognose der Primarschulen

Im Folgenden wird die Entwicklung der Grundschulen im Bezug auf die Schülerzahlen dargestellt. Auf der Basis dieser Entwicklungen ergeben sich dann Prognosen zur weiteren Entwicklung von Schüler- und Klassenzahlen. Zudem lassen sich auf der Basis der Schülerzahlen Prognosen für den offenen Ganztags berechnen. Diese Prognosen dienen in erster Linie als Grundlage für die Berechnung des Schüleraufkommens in den weiterführenden Schulen. Mit Blick auf Veränderungen besonders im Ganztagsbereich wurde von der Stadt Wermelskirchen für die Grundschulen ebenfalls eine Raumanalyse beauftragt.

6.1 KGS St. Michael

Die KGS St. Michael befindet sich im Zentrum der Stadt Wermelskirchen und ist mit aktuell 2 Zügen die einzige konfessionsgebundene Grundschule in Wermelskirchen.

6.1.1 Historie

Die KGS St. Michael ist in ihrer Historie weitgehend stabil. Die Schülerzahlen schwanken seit dem Schuljahr 2008/2009 nur gering. Eine Ausnahme bildet allerdings das Schuljahr 2018/19 hier ist ein vergleichsweise deutlicher Einbruch zu verzeichnen. Dieser Einbruch ist aber offensichtlich nicht auf die Gesamtentwicklung in Wermelskirchen zurückzuführen, sondern vielmehr auf Einflüsse, die auf Verzögerungen beim Umbau des OGS-Bereiches der KGS St. Michael zurückzuführen sind.

Die rechnerische Zügigkeit der KGS St. Michael war in der Vergangenheit sehr stabil. Dabei lag die Quote der Einschulungen im Bezug auf die Geburtenzahlen durchschnittlich bei 16%. Die Quote für 2018/19 betrug lediglich 9%, so dass davon auszugehen ist, der durch die Baumaßnahmen begründete Rückgang der Einschulungen nur temporär war. Die Zahl der Eingangsklassen der Grundschule lag in den vergangenen Jahren durchschnittlich bei zwei. Im Schuljahr 2018/19 konnte erstmals nur eine Eingangsklasse gebildet werden. Durchschnittlich sind im aktuellen Schuljahr 24 – 25 Kinder pro Klasse zu beschulen.

IST	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	s	In %
Schüler	207	199	216	207	205	219	209	190	198	198	169	201,55	
männlich	102	122	129	121	114	124	102	86	101	114	92	109,73	54,44%
weiblich	97	77	82	86	91	93	94	102	86	83	77	88,00	45,56%
Ausl. Schüler gesamt	29	31	31	34	34	35	35	35	21	32	28	31,36	
davon Europa										18	13	15,50	
davon Andere	29	31	31	34	34	35	35	35	21	14	15	28,55	
Schüler Inklusion / GU											36	36,00	
Klassen	8	8	9	9	9	9	8	8	8	8	7	8,27	
Klasse 1	2	2	3	2	2	2	2	2	2	2	1	2,00	
Klasse 2	2	2	2	3	2	2	2	2	2	2	2	2,09	
Klasse 3	2	2	2	2	3	2	2	2	2	2	2	2,09	
Klasse 4	2	2	2	2	2	3	2	2	2	2	2	2,09	
Schüler nach Klassen	207	199	216	207	205	219	209	190	198	198	169	201,55	
Klasse 1	48	52	68	56	49	58	51	41	42	50	25	49,09	24,36%
Klasse 2	56	48	48	61	53	50	55	57	58	47	53	53,27	26,43%
Klasse 3	50	51	46	45	58	56	52	48	51	48	43	49,82	24,72%
Klasse 4	53	48	54	45	45	55	51	44	47	53	48	49,36	24,49%
Zügigkeit kalk.	2	2	2,25	2,25	2,25	2,25	2	2	2	2	1,75	2,07	
Einschulungen abs.	48	52	68	56	49	58	51	41	42	50	25	49,09	
Einschulungen in %	13,52	16,20	20,00	18,60	17,01	21,56	18,21	12,97	13,68	16,18	8,56	16,05	
Verhältnis Einschulung zu Geburten (1 / X)					0,15	0,18	0,18	0,14	0,14	0,18	0,09	0,16	
Anzahl OGS					55	67	81	91	91	102	100	83,86	
In %					26,83	30,59	38,76	47,89	45,96	51,52	59,17	42,96	
Anzahl Randstunden												#DIV/0!	
In %	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
Übergangsquote													s
von Klasse 1 nach 2		1,0000	0,9231	0,8971	0,9464	1,0204	0,9483	1,1176	1,4146	1,1190	1,0600	1,0447	1,0447
von Klasse 2 nach 3		0,9107	0,9583	0,9375	0,9508	1,0566	1,0400	0,8727	0,8947	0,8276	0,9149	0,9364	0,9364
von Klasse 3 nach 4		0,9600	1,0588	0,9783	1,0000	0,9483	0,9107	0,8462	0,9792	1,0392	1,0000	0,9721	0,9721

Abbildung 42: Datenblatt KGS St. Michael – Historie

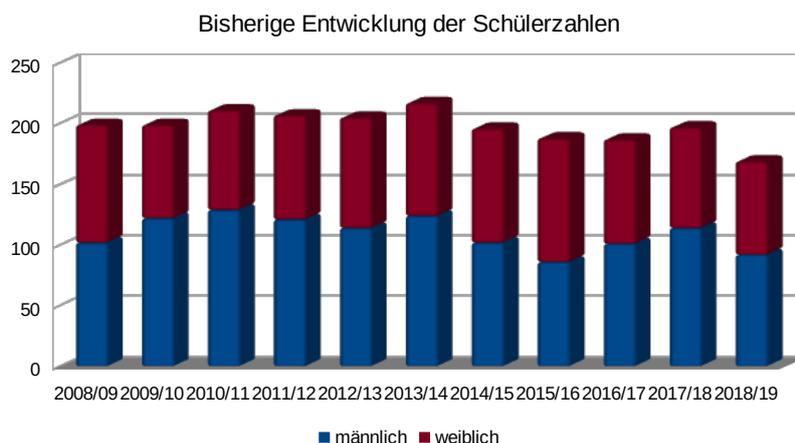


Abbildung 43: Bisherige Entwicklung der Schülerzahlen – KGS St. Michael - Wermelskirchen

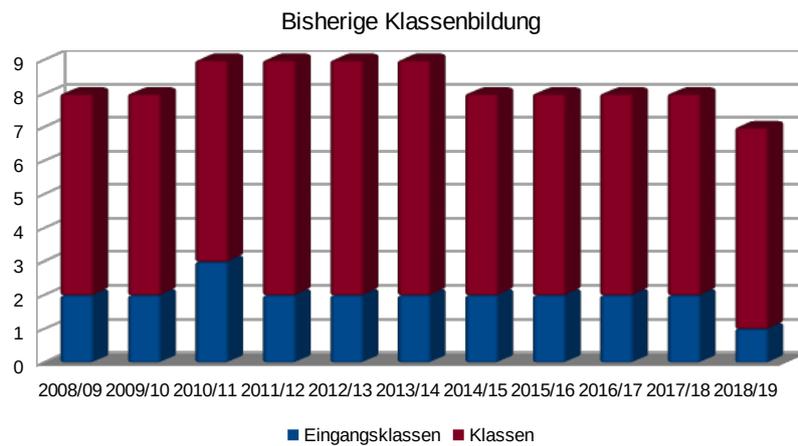


Abbildung 44: Bisherige Klassenbildung in der KGS St. Michael

Der Anteil ausländischer Schülerinnen und Schüler in der KGS St. Michael war in der Vergangenheit stabil und schwankte zwischen 14% und 18%.

Die Quote an Betreuungsplätzen ist in der KGS St. Michael deutlich angestiegen:



Abbildung 45: Bisherige Entwicklung Betreuungsplätze in der KGS St. Michael

Seit dem Schuljahr 2012/13 hat sich die Zahl der Betreuungsplätze quasi verdoppelt.

6.1.2 Prognose

Prognose	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	2025/26	2026/27	2027/28	2028/29	σ	Standard-abweichung (SD)
Schüler	183,64	186,84	199,75	209,43	214,20	213,77	206,37	205,61	203,25	202,96	202,58	12,33
männlich	99,98	101,72	108,75	114,02	116,62	116,38	112,35	111,94	110,66	110,50	110,29	6,71
weiblich	83,66	85,12	91,00	95,41	97,58	97,39	94,01	93,67	92,60	92,46	92,29	5,62
Schüler nach Klassen	183,64	186,84	199,75	209,43	214,20	213,77	206,37	205,61	203,25	202,96	202,58	12,33
Klasse 1	48,15	51,76	58,64	51,76	53,56	51,43	51,03	51,06	51,09	51,11	51,96	3,16
Klasse 2	43,88	50,30	54,07	61,25	54,07	55,95	53,73	53,31	53,34	53,37	53,33	5,31
Klasse 3	44,95	41,08	47,10	50,63	57,36	50,63	52,39	50,31	49,92	49,95	49,43	5,12
Klasse 4	46,66	43,69	39,94	45,79	49,21	55,76	49,21	50,93	48,90	48,53	47,86	4,90
Einschulungen kalk.	48,15	51,76	58,64	51,76	53,56	51,43	51,03	51,06	51,09	51,11		
Einschulungen abs.	48,15	51,76	58,64	51,76	53,56	51,43	51,03	51,06	51,09	51,11	51,96	3,16
Flüchtlinge	0,69	1,24	1,64	1,93	1,71	0,46						
Klasse 1	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,00
Klasse 2	0,16	0,39	0,39	0,39	0,39	0,39	0,39	0,39	0,39	0,39	0,37	0,08
Klasse 3	0,17	0,32	0,58	0,58	0,58	0,58	0,58	0,58	0,58	0,58	0,51	0,16
Klasse 4	0,17	0,34	0,48	0,77	0,77	0,77	0,77	0,77	0,77	0,77	0,64	0,24
Schüler durch Zuzüge	4,30	4,88	5,48	6,13	8,41	10,27	12,11	6,13	5,48	4,88	6,81	2,10
Klasse 1	1,19	1,64	1,64	1,64	3,47	3,47	3,47	1,64	1,64	1,64	2,15	0,93
Klasse 2	1,01	1,21	1,68	1,68	1,68	3,54	3,54	1,68	1,68	1,21	1,89	0,82
Klasse 3	1,06	1,00	1,19	1,65	1,65	1,65	3,49	1,65	1,19	1,00	1,55	0,29
Klasse 4	1,04	1,03	0,97	1,16	1,61	1,61	1,61	1,16	0,97	1,03	1,22	0,27
Klassenfrequenz-richtwert	8,2	8,3	8,9	9,4	9,7	9,7	9,0	8,9	8,8	8,8	8,98	0,62
Klassen gew. σ	8	8	9	9	9	9	8,0	8,0	8,0	8,0		
Klassenbildung ger.	2,15	2,32	2,62	2,32	2,48	2,39	2,22	2,22	2,22	2,22	2,32	0,15
Klasse 1	2,15	2,32	2,62	2,32	2,48	2,39	2,22	2,22	2,22	2,22	2,32	0,15
Klasse 2	1,95	2,24	2,42	2,74	2,42	2,59	2,34	2,32	2,32	2,32	2,37	0,25
Klasse 3	2,00	1,83	2,10	2,27	2,57	2,27	2,28	2,19	2,17	2,17	2,18	0,23
Klasse 4	2,07	1,94	1,78	2,04	2,21	2,49	2,14	2,21	2,13	2,11	2,11	0,22
Zügigkeit kalk.	2,04	2,08	2,23	2,34	2,42	2,44	2,24	2,23	2,21	2,21	2,24	0,15
Verhältnis Einschulung zu Geburten (X / 1) in % ohne Zuzug	0,15	0,18	0,20	0,19	0,18	0,16					0,18	0,02

Abbildung 46: Datenblatt Grundschule St. Michael - Wermelskirchen - Prognose

Die Entwicklung der Schülerzahlen in der KGS St. Michael lässt sich auf der Basis der Geburtenzahlen wie folgt hochrechnen:

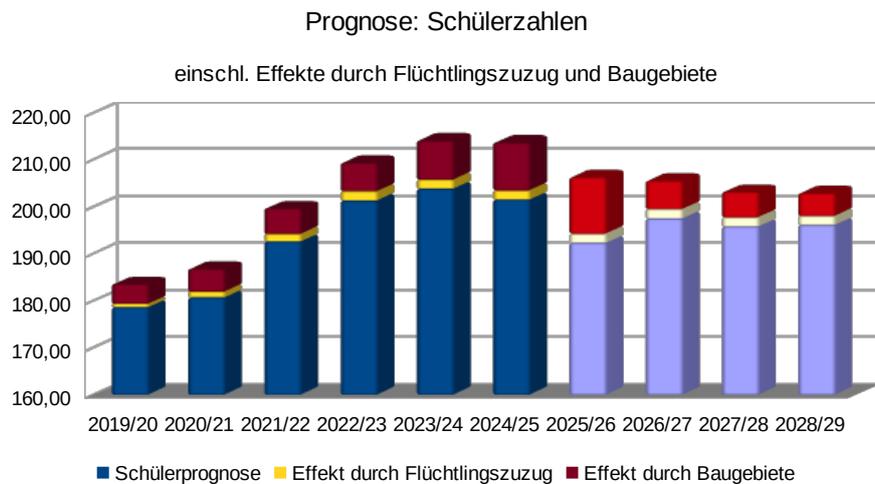


Abbildung 47: Schülerzahlen Grundschule St. Michael - Wermelskirchen - Prognose

Zukünftig ist davon auszugehen, dass die Schülerzahlen in der KGS St. Michael sich statistisch wieder bei ca. 200 Schüler/innen einpendeln. Das wird besonders auch durch die Trendberechnung (grau unterlegt) belegt.²⁴

Effekte durch Zuzug in Neubaugebiete und Flüchtlingszuzug wurden bei der Prognose der Schülerzahlen berücksichtigt.

Die Ausweisung von Neubaugebieten führt zu einem temporären Anstieg der Schülerzahlen. Nach einem Anstieg bis 2025/26 reduziert sich dieser Effekt dann wieder:



Abbildung 48: Effekte durch Neubaugebiete Grundschule St. Michael - Wermelskirchen - Prognose

Die Zahl der Flüchtlinge hat nur eine untergeordnete Bedeutung. Durchschnittlich erhöht sich die Schülerzahl dadurch um 1,71 Schüler/innen pro Jahr bei einer Standardabweichung von 0,46.

Auch die Klassenzahl ist in den kommenden Jahren stabil. Durchschnittlich werden dabei zwei Eingangsklassen gebildet. Die Standardabweichung liegt bei 0,62. Rechnerisch kann die Klassenzahl sogar temporär steigen, wenn die aktuellen Klassengrößen beibehalten werden. Wenn der Klassenfrequenzrichtwert zugrunde gelegt wird, steigt die Klassenzahl von 2022/23 bis 2024/25 auf 9 Klassen an und pendelt sich danach wieder bei etwa 8 Klassen ein. Rechnerisch ergibt sich ein Durchschnittswert von 8,98 Klassen. Wenn der Klassenfrequenzhöchstwert zugrunde gelegt wird, liegt die Klassenzahl im Grundsatz stabil bei 8 Klassen.²⁵ Je nach Klassenbildung ist es möglich, dass bis 2020/21 die Klassenzahl bei sieben Klassen liegt.

24 Eine Trendberechnung ist ein mathematisches Verfahren, bei dem auf der Basis einer Datenreihe die weitere Entwicklung der Datenreihe errechnet wird. Der Trendberechnung für die Grundschulen liegen also keine erhobenen Daten zugrunde.

25 Die Raumplanung wird auf der Basis der Zahlen von 2024/25 erstellt, da die Trendberechnung lediglich einen Ausblick gibt und statistisch ungenauere Zahlen liefert.

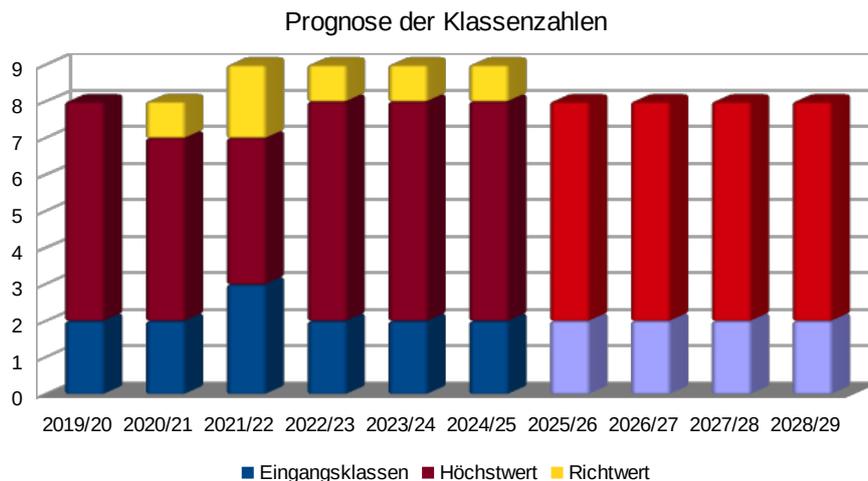


Abbildung 49: Prognose der Klassenzahlen - Grundschule St. Michael - Wermelskirchen

Für die Eingangsklassen der Grundschule St. Michael bedeutet das, dass zukünftig davon ausgegangen werden kann, dass durchgängig rechnerisch zwei Eingangsklassen gebildet werden können. Im Schuljahr 2021/22 ist die Bildung von drei Eingangsklassen wahrscheinlich.

Der Bedarf an Betreuungsplätzen an der KGS St. Michael in Wermelskirchen wird einerseits durch die Entwicklung der Schülerzahlen, andererseits aber auch durch eine höhere Nachfrage beeinflusst. Auf der Basis der bisherigen Betreuungsplätze und der zu erwartenden höheren Nachfrage ergibt sich die nachfolgende Prognose auf der Basis der prognostizierten Schülerzahlen:

Prognose Schülerzahlen / OGS Schüler													
	IST	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	2025/26	2026/27	2027/28	2028/29	σ	SD
Schüler/innen		183,64	186,84	199,75	209,43	214,20	213,77	206,4	205,6	203,3	203,0	202,58	12,33
Rückgang 10%		98	99	106	112	114	114	110	109	108	108	107,88	6,56
Rückgang 5%		103	105	112	118	120	120	116	116	114	114	113,88	6,93
OGS Status	100	109	111	118	124	127	126	122	122	120	120	119,87	7,29
Anstieg 5%		114	116	124	130	133	133	128	128	126	126	125,86	7,66
Anstieg 10%		120	122	130	136	139	139	134	134	132	132	131,86	8,02
Anstieg 15%		125	127	136	143	146	145	140	140	138	138	137,85	8,39

Abbildung 50: Entwicklung im Ganztags – KGS St. Michael - Wermelskirchen – Prognose²⁶

Bis zum Schuljahr 2024/25 wird der Bedarf aus Sicht des Beratungsbüros die Zahl der benötigten OGS-Plätze auf ca. 133 steigen. Dabei wird ein stufenweiser Anstieg von 5% ab 2021/22 unterstellt. Ab dem Schuljahr 2025/26 wird ein weiterer Anstieg um 5% kalkuliert. Bedingt durch die zugrunde liegenden Schülerzahlen wird die Zahl der OGS-Plätze dadurch aber nicht mehr signifikant steigen. Daraus ergibt sich, dass sich die Zahl der Betreuungsgruppen um ca. eine Gruppe erhöhen wird. Bei 133 OGS-Plätzen ergeben sich rechnerisch 5 Gruppen mit durchschnittlich 27 Kindern und bei einer Besetzung mit maximal 30 Kindern pro Gruppe.

26 IST für 2018/19 = OGS-Schüler/innen laut Angabe der Schulleitung

6.1.3 Mögliche Effekte durch Inklusion

Im Rahmen der Inklusion ist eine rechnerische Obergrenze von 25 Kindern bei der Klassenbildung berücksichtigt worden. Für die KGS St. Michael wirkt sich diese Regel bei der Klassenbildung dann aus, wenn die Schülerzahl auf über 200 ansteigt und die Klassenzahl nicht auf neun erhöht wird. .

6.1.4 Raumsituation

Für die Katholische Grundschule St. Michael wurde eine Raumanalyse beauftragt. Die der Raumanalyse zugrunde liegenden Basisdaten entstammen der Prognoserechnung und beziehen sich auf das Schuljahr 2024/25. Unterschiedliche Berechnungsverfahren führen dazu, dass es in Einzelfällen zu kleinen Abweichungen kommen kann, die durch Runden entstehen. Für die Raumanalyse werden nachfolgende Basisdaten verwendet:

	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25
Gesamtkollegium ²⁷	14	≥ 14	≥ 14	≥ 14	≥ 14	≥ 14
Schüler gesamt	184	187	200	209	214	214
Klassen / Lerngruppen	8	8	9	9	9	9
Zügigkeit Primar ²⁸	2	2	2	2	2	2

Abbildung 51: Basisdaten Raumanalyse– KGS St. Michael - Wermelskirchen

Der Raumbestand in der Grundschule wurde durch das Beratungsbüro mittels einer Begehung ermittelt. Eine Vermessung der Räume ist dabei nicht erfolgt. Die angegebenen Raumgrößen wurden dem Beratungsbüro von der Stadtverwaltung zur Verfügung gestellt.

Neben der Erhebung der Räume ist insbesondere auch die Betrachtung der Funktionsstellen, der Lehrerarbeitsplätze und der Lehrerzimmer erforderlich:

27 Die Relation „Schüler je Stelle“ nach Schulgesetz NRW wird nicht gerechnet, deshalb bleibt die Zahl des Gesamtkollegiums (inkl. Lehramtsanwärter/innen und Praktikanten/innen) in den Folgejahren für die Raumplanung unverändert.

28 Die Zügigkeit wird auf Basis der Gesamtklassen kalkuliert. Wenn in einzelnen Jahren bei der Klassenbildung von der generellen Zügigkeit abgewichen wird, ändert das nichts an der Gesamtzügigkeit.

Funktionsstellen

Basismodell: Raum und Arbeitsplätze für folgende Funktionsstellen	vorhanden (R=Raum, AP=Arbeitsplatz) Bsp.: 1 R / 3 AP	erforderlich, weil nicht vorhanden
Allgemeine Verwaltung		
- Schulleitung	1 R / 2 AP	
- stellv. Schulleitung	1 R / 1 AP	
- Sekretariat		
Zusatzräume		
- Beratungs- und Besprechungsraum	1 R	

Abbildung 52: Raumbedarf für Funktionsstellen – KGS St. Michael - Wermelskirchen

Die Räume im Verwaltungsbereich sind in **ausreichendem Umfang** vorhanden. Es gibt ein gemeinsam von Schulleitung und stellvertretender Schulleitung genutztes Büro. Dies ist auch so gewollt.

Lehrerarbeitsplätze (LAP)

Variable Arbeitsplätze werden für 30 % der Lehrkräfte pro Schule, außer den Mitgliedern der (erweiterten) Schulleitung gerechnet:

Anzahl Gesamtkollegium ./ Schulleitung und Funktionsstellen	Anzahl erforderlicher variabler Lehrerarbeiten- plätze	Vorhandene LAP	Davon mit PC	Differenz LAP
14 ./ 2 (1 Funktionsstellen)	= 12 x 0,3 = 3,6	1	1	-3

Abbildung 53: Variable Lehrerarbeitenplätze – KGS St. Michael - Wermelskirchen

Im Elternsprechzimmer steht ein PC zur Verfügung. Wünschenswert wäre darüber hinaus ein separater ausgewiesener Lehrerarbeitenraum mit weiteren 3 variablen Lehrerarbeitenplätzen. An Grundschulen ist das aber aus Platzgründen eher unüblich, weshalb die Lehrerarbeiten im Lehrerzimmer ausgeführt werden muss. Da im Regelfall nicht alle Lehrerinnen und Lehrer das Lehrerzimmer gleichzeitig nutzen, ist das Lehrerzimmer in der KGS St. Michael auch für diesen Zweck ausreichend dimensioniert, zumal es sich hier um ein kleines Kollegium handelt, so dass **kein Handlungsbedarf** besteht.

Lehrerzimmer

Die Anzahl der Sitzplätze im Lehrerzimmer wird für das Gesamtkollegium, einschließlich der Mitglieder der (erweiterten) Schulleitung gerechnet! Der Flächenbedarf eines Sitzplatzes im Lehrerzimmer wird mit 2,25 m² kalkuliert.

Anzahl Gesamtkollegium	Vorhandene Sitzplätze	SOLL-Fläche m ²	IST-Fläche m ²	Überhang Fläche m ²
14	16	36	35	-1

Abbildung 54: Lehrerzimmer – KGS St. Michael – Wermelskirchen

Um das Lehrerzimmer in Mehrfachfunktion für Gesamtkonferenzen nutzen zu können, sind 14 Sitzplätze auf einer Fläche von 36 m² im Lehrerzimmer als erforderlich errechnet. Mit 16 Sitzplätzen auf ca. 35 m² ist das Lehrerzimmer knapp bemessen, die geringe Differenz rechtfertigt aber keine Baumaßnahme, so dass hier **kein Handlungsbedarf** besteht.

Betreuung

Die Katholische Grundschule St. Michael versorgt im Schuljahr 2018/19 100 Kinder in vier Gruppen im Rahmen der OGS. Eine Randstundenbetreuung gibt es nicht.

Für Betreuung genutzte Räumlichkeiten	Anzahl	Bemerkung
---------------------------------------	--------	-----------

Randstundenbetreuung

OGS

- Gruppenräume	4	
- Büro	1	
- Küche	1	
- Mensa	1	
- ehemalige Hausmeisterwohnung steht ab 2018/2019 komplett für die OGS zur Verfügung	1	Geplant: Büro, Kleingruppenräume, Mitarbeiterraum etc.

Abbildung 55: Räume für Betreuung – KGS St. Michael - Wermelskirchen

Ein Mehrzweckraum, der so genannte Bewegungsraum wird in Mehrfachnutzung auch für die OGS eingesetzt. Für die OGS steht eine Mensa mit 77 m² zur Verfügung. Die dazugehörige Kochküche ist 34 m² groß. Die Mensa ist für einen Zwei-Schicht-Betrieb nicht groß genug reicht aber für einen Drei-Schicht-Betrieb aus. Es besteht hier also **kein Handlungsbedarf**.

Mittagessen im offenen Ganztag (Speiseraum bzw. Mensa)			
Standort	Ein-Schicht-Betrieb ²⁹	Zwei-Schicht-Betrieb	Drei-Schicht-Betrieb
2018/19	= 100 Sitzplätze	= 50 Sitzplätze	= 34 Sitzplätze
2024/25	= 133 Sitzplätze	= 67 Sitzplätze	= 45 Sitzplätze

Abbildung 56: Über-Mittag-Betreuung im Ganztag (Mensa) – KGS St. Michael - Wermelskirchen

Für die Berechnung der Grundfläche des Speisesaals werden folgende Parameter zugrunde gelegt: **Pro Essplatz 0,75 m² plus 0,75 m² Verfügungs- und Freifläche + 20 m² Essensausgabe.** Daraus ergibt sich der nachfolgende Raumbedarf für die Grundschule:

Ergebnis: Raumbedarf Mensa (Essenseinnahme)	
Mindestbedarf Zwei-Schicht-Betrieb: Sitzplätze ca. 67 Flächenbedarf: ca. 100,5 m² + 20 m²	Mindestbedarf Drei-Schicht-Betrieb: Sitzplätze ca. 45 Flächenbedarf: ca. 67,5 m² + 20 m²

Abbildung 57: Raumbedarf Mensa – KGS St. Michael – Wermelskirchen

Spiel-, Bewegungs- und Ruhebereich im offenen Ganztag

Ein Mehrzweckraum (Indoor) wird als Bewegungsraum für sportliche Aktivitäten genutzt.

Für Spiel und Bewegung stehen im Outdoor-Bereich zur Verfügung:

2x Klettergerüst, 1x Schaukel, 2x Rutsche, 1x Balancierbalken, 2x Sitzbank, 2x Reckstange, 1x Tischtennisplatte, 1x Kletterwand, 1x Bolzplatz, 1x Basketballkorb, 1x Spielhang . Diese Ausstattung ist also gut.

Raumbedarfsberechnung Unterrichtsräume (Soll-Ist-Vergleich)

Im Rahmen der Unterrichtsentwicklung wird die erforderliche Anzahl (SOLL) der Klassenräume basierend auf der Klassenbildung nach Jahrgangsstufen gemäß Klassenfrequenzrichtwert zugrunde gelegt:

	Schüler	Klassenfrequenzrichtwert	Klassen
2018/19	169	23 (Berücksichtigung von Inklusion)	7
2024/25	214	23 (Berücksichtigung von Inklusion)	9

Erforderliche Anzahl der Klassenräume

²⁹ Berechnet wird nicht der Maximal-Wert, sondern mit Blick auf die demographische Entwicklung der Wert zum Schuljahr 2024/25.

Soll nach SEP/Musterraumprogramm		Ist	Ergebnis
	9	8	-1
Erforderliche Anzahl der Computerräume (2:1)			
Soll nach Medienentwicklungsplan auf der Basis Schulgesetz NRW, Lehrpläne und Richtlinien		Ist	Ergebnis
	1	0	-1
Erforderliche Anzahl der Mehrzweckräume			
Soll nach Musterraumprogramm (nach Zügigkeit und Musterraumprogramm)		Ist	Ergebnis
	2	3	1
Erforderliche Anzahl der Übungseinheiten Sporthalle im Schulzentrum			
Soll nach Musterraumprogramm (1 ÜE je angefangene 10 Klassen)		Ist	Ergebnis
	1 ÜE	1 ÜE	0

Abbildung 58: Raumbedarfsberechnung – KGS St. Michael – Wermelskirchen

Der voraussichtlich ab 2021/22 fehlende Klassenraum kann durch den überzähligen Mehrzweckraum kompensiert werden. Die drei vorhandenen Mehrzweckräume werden genutzt als Bewegungsraum, Musik- und Englischraum sowie für DaZ, HSU mit Naturwissenschaftsmaterialien. Der erforderliche Computerraum ist nicht vorhanden, allerdings ist jeder Klassenraum mit 2 PC ausgestattet. Im Bedarfsfall könnte eine mobile Notebookstation angeschafft werden, so dass ein separater PC-Raum verzichtbar wäre. **Für den allgemeinen Unterrichtsbereich ist also keine Baumaßnahme erforderlich.** Darüber hinaus steht der Schule ein großer Pavillon zur Verfügung (138 m²), der allerdings nicht benutzt wird auf Grund seines schlechten Zustandes (Abendnutzung durch DLRG und Musikschule).

Differenzierungs- und Inklusionsräume

Die Funktionen „Ruhe- und Rückzugsbereich“, „Differenzierungs- und Gruppenräume“ sowie „Hausaufgaben“ werden in Mehrfachnutzung kalkuliert:

Regel 1: In der Primarstufe wird als Basis-Lösung pro angefangene 2 Klassen 1 Raum für Binnendifferenzierung kalkuliert.

Regel 2: Binnendifferenzierung kann bei fehlenden Räumlichkeiten zur Not auch im Klassenraum durchgeführt werden, wenn der Raum groß genug ist ($\geq 65 \text{ m}^2$).

Regel 3: In der Primarstufe wird für Inklusion pro Jahrgangsstufe 1 Raum kalkuliert.

Räume für Differenzierung und Inklusion					
	Schüler insgesamt	Klassen insgesamt	Räume Soll	Räume vorhanden	Klassenräume $\geq 65 \text{ m}^2$
Differenzierung	214	9	5	5	7
Inklusion			4	2	

Abbildung 59: Berechnung Differenzierungs- und Inklusionsräume – KGS St. Michael - Wermelskirchen

Insgesamt werden für die Binnendifferenzierung 5 Differenzierungsräume mit einer kalkulierten Mindestfläche von jeweils 15 m^2 errechnet.

Für die Binnendifferenzierung steht derzeit ein Mehrzweckraum zur Verfügung, der auch für DaZ und HSU eingesetzt wird. Außerdem verfügen fünf der sieben Klassenräume über eine abgetrennte Ecke, die sich zur Differenzierung eignet. Darüber hinaus sind zwei weitere Klassenräume größer als 65 m^2 , so dass sie eine Binnendifferenzierung in den Klassenräumen zulassen. Somit ist die Schule hier gut aufgestellt und es existiert **kein Fehlbedarf!**

Für Inklusion sind weitere 4 Differenzierungsräume erforderlich, die nicht in Mehrfachfunktion angerechnet werden. Kalkulatorisch fehlen zwei dieser Räume. Allerdings ist der Bedarf fallweise zu entscheiden, da er abhängig ist von der Anzahl der Inklusionsschüler an der Schule sowie auch von der Art der Behinderung. **Hier ergibt sich ein Fehlbedarf von zwei Räumen ergeben.**

6.1.5 Fazit

Zum Unterrichtsbereich:

In der folgenden Übersicht werden die Bedarfe der Klassenräume und deren Deckung nach Schuljahren verdeutlicht:

Schuljahr	Klassenbildung	Klassenräume SOLL	Klassenräume IST	Ergebnis: Überhang/Fehlbedarf
2019/20	8	8	8	0
2020/21	8	8	8	0
2021/22	9	9	8	-1
2022/23	9	9	8	-1
2023/24	9	9	8	-1
2024/25	9	9	8	-1

Abbildung 60: Berechnung Fehlbedarf Klassenräume – KGS St. Michael - Wermelskirchen

Für die Katholische Grundschule St. Michael werden für den gesamten Planungszeitraum maximal 9 Klassenräume als Bedarf errechnet. Damit ergibt sich aus heutiger Sicht ein rechnerischer Fehlbedarf von einem Klassenraum ab dem Schuljahr 2021/22. Kompensieren lässt sich dies durch den überzähligen Mehrzweckraum. **Ein Handlungsbedarf besteht hier somit nicht!**

Zur Differenzierung:

Für die Binnendifferenzierung steht mehr als genug Platz zur Verfügung.

Zur Verwaltung:

Der Verwaltungsbereich weist keinen Fehlbedarf auf. Die Katholische Grundschule St. Michael verfügt über ausreichend viele Räume um sämtliche Funktionen abzudecken.

Zum Lehrerzimmer:

Das Lehrerzimmer genügt der Anforderung, dass Gesamtkonferenzen dort stattfinden können voll und ganz.

Variable Lehrerarbeitsplätze:

Es wird keine erforderliche Maßnahme festgestellt. Allerdings wäre ein separater Lehrerarbeitsraum mit insgesamt 3 variablen Lehrerarbeitsplätzen wünschenswert. Bei Bedarf könnte allerdings hierfür ein Bereich des großen Lehrerzimmers abgeteilt werden.

Zum OGS-Bereich

Der Mensabau mit insgesamt 110 m² (Speisesaal incl. Küche) sollte eine ausreichende Platzsituation zur Essenseinnahme gewährleisten.

Darüber hinaus stehen vier Gruppenräume zur Verfügung. Leerstehende Klassenräume könnten ebenfalls von der OGS für die Hausaufgaben genutzt werden. Die Nutzung der ehemaligen Hausmeisterwohnung ab 2018/2019 entspannt die Lage, so dass **hier kein Handlungsbedarf besteht!**

Eine Neubewertung der Bedarfsaussagen im Bereich der OGS kann während der Laufzeit der Schulentwicklungsplanung erforderlich werden, sofern der derzeit auf Landesebene diskutierte Rechtsanspruch auf einen OGS-Platz ab 2025/2026 umgesetzt werden muss und die hierfür notwendigen gesetzlichen Rahmenbedingungen feststehen.

Zur Inklusion:

Um der Binnendifferenzierung in einer Schule mit Gemeinsamen Unterricht/Inklusion gerecht zu werden, das heißt eine individuelle Förderung entsprechend den Erfordernissen durchführen zu können, **ist der Bedarf an Differenzierungsräumen im Kontext von Inklusion formal nicht ausreichend.** Zur genaueren Beurteilung der Raumsituation müssen weitere Informationen wie Anzahl der

Inklusionsschüler und Art der Behinderung herangezogen werden. Zum Zeitpunkt der Erfassung verfügte die Schule über 36 GL-Kinder, das ist recht viel. Außerdem gibt es eine hohe Anzahl an Schulbegleitern (acht), so dass hier Räumlichkeiten erforderlich sind. Bei zwei vorhandenen Inklusionsräumen besteht immer noch ein **Fehlbedarf von zwei weiteren Inklusionsräumen**. Diese Soll-Räume wären bei der nächsten Baumaßnahme zu berücksichtigen, sofern das Problem nicht durch Umwidmungen gelöst werden kann. Z. B. könnte man den Pavillon renovieren, so dass der jetzige Bewegungsraum für eine anderweitige Nutzung zur Verfügung steht.

Die Schule ist nicht barrierefrei! Nur ein Raum ist ebenerdig zu erreichen. Nur in einem der beiden Gebäude existiert ein Behinderten-WC. Es ist allerdings im Bereich des Hauptgebäudes eine provisorische Behindertentoilette entstanden.

Zur Sporthalle:

Das Landesraumprogramm NRW weist keinen differenzierten Flächenfaktor für die Ermittlung von Sportflächen aus. Grundsätzlich gilt, für je 10 angefangene Klassen eine Übungseinheit mit 15 m x 27 m. Der Katholischen Grundschule St. Michael steht eine Sporthalle mit einer Übungseinheit zur Verfügung. Somit besteht auch hier **kein Fehlbedarf**.

Handlungsempfehlung

In der KGS St. Michael besteht hinsichtlich der Raumsituation ein mittlerer Handlungsbedarf. Rechnerisch besteht für die Grundschule ein Bedarf von zwei Inklusionsräumen. Eine Baumaßnahme kann durch Umwidmungen vermieden werden, wenn der vorhandene Pavillon renoviert wird.

Wenn eine Umwidmung nicht möglich oder gewünscht ist, ergibt sich eine kleine Baumaßnahme mit geringer Dringlichkeit in der Größenordnung von insgesamt $2 \times 15 \text{ m}^2$ also insgesamt 30 m^2 . In diesem Zusammenhang muss auch auf fehlende Räumlichkeiten für die Unterbringung von Unterrichtsmaterial hingewiesen werden. Im Rahmen einer Baumaßnahme wäre eine Berücksichtigung sinnvoll.

Schuljahr	Raumtyp	Anzahl	m ²	Kostenschätzung
2024/25	Inklusionsraum	2	30	66.000,00 €

6.2 GGS Schwanenschule

Die GGS Schwanenschule befindet sich zentrumsnah im Süd-Westen der Stadtkerns von Wermelskirchen und ist mit aktuell 14 Klassen 3-4 zügig. Die Schule wurde bereits 1892 als Volksschule eröffnet. Nach der Nutzung als Hauptschule wurde die Schwanenschule 1995 zu einer Grundschule.

6.2.1 Historie

Die Schwanenschule ist in ihrer Historie 3-4 zügig. Die Schülerzahlen schwanken seit dem Schuljahr 2008/2009 in einem Spektrum von 378 (Schuljahr 2010/11) und 314 (Schuljahr 2013/14). Aktuell werden 326 Schüler/innen beschult.

Die rechnerische Zügigkeit der GGS Schwanenschule schwankte dabei von 3,25 bis 4,00. Die niedrigste Klassenzahl war dabei im Schuljahr 2014/15 mit 13 Klassen zu verzeichnen. 2010/11 und 2011/12 wurden als Maximum 16 Klassen beschult.

Die Quote der Einschulungen im Bezug auf die Geburtenzahlen lag seit 2012/13 durchschnittlich bei ca. 28%. Die Zahl der Eingangsklassen der Grundschule lag in den vergangenen Jahren durchschnittlich bei drei bis vier. Durchschnittlich sind im aktuellen Schuljahr 23 – 24 Kinder pro Klasse zu beschulen.

Der Anteil an ausländischen Schülerinnen und Schülern liegt mit ca. 38% etwa doppelt so hoch wie in der KGS St. Michael. Zusätzlich werden in der Schwanenschule aktuell 23 Kinder im gemeinsamen Unterricht beschult.

IST	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	Σ	In %
Schüler	365	357	378	375	326	314	316	328	329	332	326	340,55	
männlich	169	173	184	186	170	159	165	168	171	176	170	171,91	50,48%
weiblich	196	184	194	189	156	155	151	160	158	156	156	168,64	49,52%
Ausl. Schüler gesamt	76	75	81	69	50	64	51	54	103	115	124	78,36	
davon Europa											0	0,00	
davon Andere	76	75	81	69	50	64	51	54	103	115	124	78,36	
Schüler Inklusion / GU							17	16	15	22	23	18,60	
Klassen	14	15	16	16	15	14	13	14	13	14	14	14,36	
Klasse 1	4	4	5	4	3	4	3	4	3	4	3	3,73	
Klasse 2	4	5	4	4	4	3	4	4	4	3	4	3,91	
Klasse 3	3	3	4	4	4	3	3	3	3	4	3	3,36	
Klasse 4	3	3	3	4	4	4	3	3	3	3	4	3,36	
Schüler nach Klassen	365	357	378	375	326	314	316	328	329	332	326	340,55	
Klasse 1	104	104	99	89	75	77	84	92	90	82	78	88,55	26,00%
Klasse 2	105	104	100	90	76	78	84	92	90	83	79	89,18	26,19%
Klasse 3	73	77	104	92	87	72	74	65	79	87	81	81,00	23,79%
Klasse 4	83	72	75	104	88	87	74	79	70	80	88	81,82	24,03%
Zügigkeit kalk.	3,5	3,75	4	4	3,75	3,5	3,25	3,5	3,25	3,5	3,5	3,59	
Einschulungen abs.	104	104	99	89	75	77	84	92	90	82	78	88,55	
Einschulungen in %	29,30	32,40	29,12	29,57	26,04	28,62	30,00	29,11	29,32	26,54	26,71	28,79	
Verhältnis Einschulung zu Geburten (1 / X)					0,24	0,24	0,30	0,32	0,31	0,30	0,27	0,28	
Anzahl OGS					120	125	153	162	184	190	195	161,29	
In %					36,81	39,81	48,42	49,39	55,93	57,23	59,82	49,63	
Anzahl Randstunden												#DIV/0!	
In %	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
Übergangsquote													
von Klasse 1 nach 2		1,0000	0,9615	0,9091	0,8539	1,0400	1,0909	1,0952	0,9783	0,9222	0,9634	0,9815	0,9815
von Klasse 2 nach 3		0,7333	1,0000	0,9200	0,9667	0,9474	0,9487	0,7738	0,8587	0,9667	0,9759	0,9091	0,9091
von Klasse 3 nach 4		0,9863	0,9740	1,0000	0,9565	1,0000	1,0278	1,0676	1,0769	1,0127	1,0115	1,0113	1,0113

Abbildung 61: Datenblatt Schwanenschule - Historie

Bisherige Entwicklung der Schülerzahlen

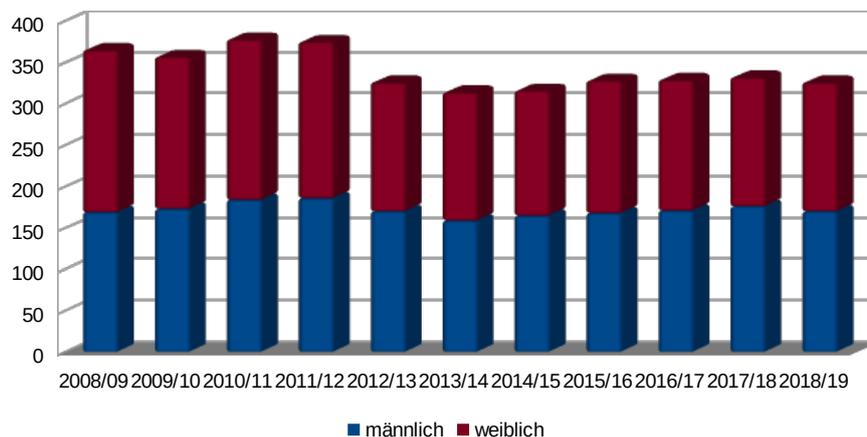


Abbildung 62: Bisherige Entwicklung der Schülerzahlen – GGS Schwanenschule - Wermelskirchen

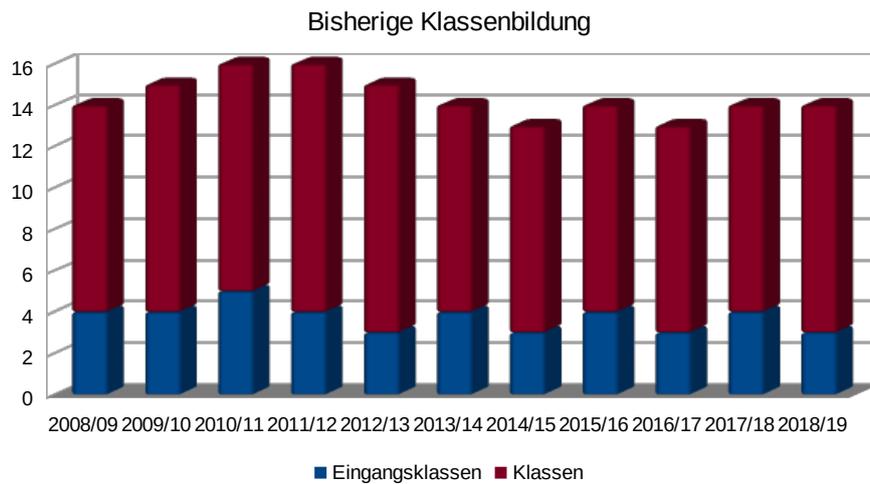


Abbildung 63: Bisherige Klassenbildung in der GGS Schwanenschule

Die Quote an Betreuungsplätzen ist in der Schwanenschule seit 2012/13 kontinuierlich angestiegen. Zudem ist die Schule eine offene Ganztagschule mit einem traditionell sehr hohen Bedarf an OGS-Plätzen. Dieser Bedarf kann laut Aussage der Schule bereits im kommenden Schuljahr (2019/20) nicht mehr gedeckt werden, so dass bereits jetzt eine Mensa entsteht, die bei Fertigstellung die Raumsituation entlastet:



Abbildung 64: Bisherige Entwicklung Betreuungsplätze in der GGS Schwanenschule

Seit dem Schuljahr 2012/13 hat sich die Zahl der Betreuungsplätze zwar nicht ganz verdoppelt, mit 120 Plätzen im Schuljahr 2012/13 lag aber die Einstiegsquote bereits über dem Durchschnitt. Aktuell bietet die Schwanenschule 195 Plätze an. Das entspricht einer Quote von knapp 60%.

6.2.2 Prognose

Prognose	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	2025/26	2026/27	2027/28	2028/29	Σ	Standard- abweichung (SD)
Schüler	338,63	331,42	344,59	343,81	351,48	350,98	338,73	337,63	333,79	333,31	340,44	6,96
männlich	170,94	167,30	173,95	173,56	177,43	177,18	170,99	170,44	168,50	168,26	171,85	3,51
weiblich	167,69	164,12	170,64	170,25	174,05	173,80	167,74	167,20	165,29	165,05	168,58	3,45
Schüler nach Klassen	338,63	331,42	344,59	343,81	351,48	350,98	338,73	337,63	333,79	333,31	340,44	6,96
Klasse 1	83,22	89,45	101,34	89,45	92,56	88,88	88,20	88,24	88,29	88,33	89,80	5,46
Klasse 2	88,33	81,68	87,79	99,46	87,79	90,84	87,23	86,56	86,61	86,65	88,29	5,31
Klasse 3	79,09	80,30	74,25	79,81	90,42	79,81	82,59	79,30	78,70	78,74	80,30	4,84
Klasse 4	87,99	79,99	81,21	75,09	80,71	91,44	80,71	83,52	80,20	79,59	82,05	5,41
Einschulungen kalk.	83,22	89,45	101,34	89,45	92,56	88,88	88,20	88,24	88,29	88,33		
Einschulungen abs.	83,22	89,45	101,34	89,45	92,56	88,88	88,20	88,24	88,29	88,33	89,80	5,46
Flüchtlinge	1,28	2,23	2,89	3,19	3,20	3,20	3,20	3,20	3,20	3,20	2,88	0,71
Klasse 1	0,33	0,33	0,33	0,33	0,33	0,33	0,33	0,33	0,33	0,33	0,33	0,00
Klasse 2	0,33	0,65	0,65	0,65	0,65	0,65	0,65	0,65	0,65	0,65	0,62	0,12
Klasse 3	0,30	0,64	0,95	0,95	0,95	0,95	0,95	0,95	0,96	0,96	0,86	0,25
Klasse 4	0,32	0,60	0,96	1,26	1,26	1,26	1,26	1,26	1,26	1,26	1,07	0,37
Schüler durch Zuzüge	7,91	8,63	9,42	10,07	13,96	16,99	19,88	10,07	9,42	8,63	11,50	3,24
Klasse 1	2,05	2,84	2,84	2,84	6,00	6,00	6,00	2,84	2,84	2,84	3,71	1,61
Klasse 2	2,04	1,97	2,72	2,72	2,72	5,74	5,74	2,72	2,72	1,97	3,11	1,28
Klasse 3	1,86	1,95	1,88	2,61	2,61	2,61	5,50	2,61	1,88	1,95	2,54	0,36
Klasse 4	1,96	1,88	1,97	1,91	2,64	2,64	2,64	1,91	1,97	1,88	2,14	0,34
Klassenfrequenz-richtwert	14,7	14,4	15,0	14,9	15,3	15,3	14,7	14,7	14,5	14,5	14,80	0,30
Klassen gew. Σ	15	14	15	14	16	15	16,0	15,0	14,0	14,0		
Klassenbildung ger.	3,62	3,89	4,41	3,89	4,02	3,86	3,83	3,84	3,84	3,84	3,90	0,24
Klasse 1	3,62	3,89	4,41	3,89	4,02	3,86	3,83	3,84	3,84	3,84	3,90	0,24
Klasse 2	3,84	3,55	3,82	4,32	3,82	3,95	3,79	3,76	3,77	3,77	3,84	0,23
Klasse 3	3,44	3,49	3,23	3,47	3,93	3,47	3,59	3,45	3,42	3,42	3,49	0,21
Klasse 4	3,83	3,48	3,53	3,26	3,51	3,98	3,51	3,63	3,49	3,46	3,57	0,24
Zügigkeit kalk.	3,68	3,60	3,75	3,74	3,82	3,81	3,68	3,67	3,63	3,62	3,70	0,08
Verhältnis Einschulung zu Geburten (X / 1) in % ohne Zuzug	0,26	0,31	0,34	0,32	0,31	0,28					0,31	0,03

Abbildung 65: Datenblatt Grundschule Schwanenschule - Wermelskirchen - Prognose

Die Entwicklung der Schülerzahlen in der GGS Schwanenschule lässt sich auf der Basis der Geburtenzahlen wie folgt hochrechnen:

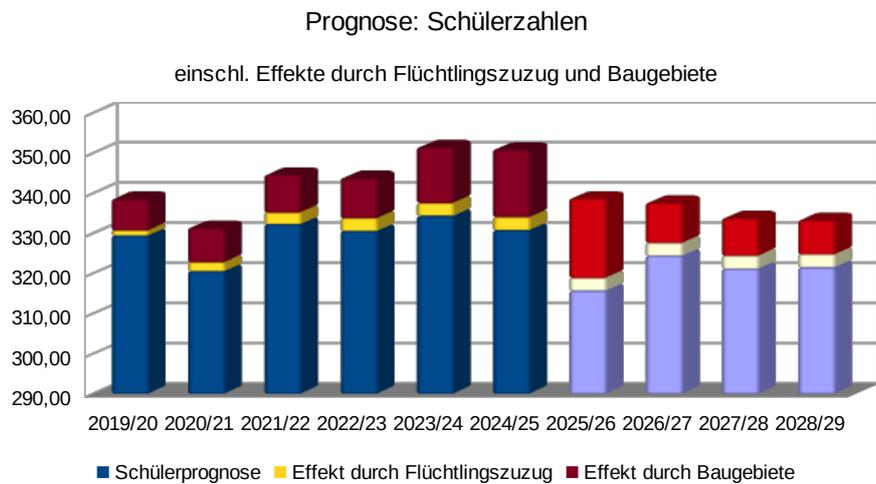


Abbildung 66: Schülerzahlen Grundschule Schwanenschule - Wermelskirchen - Prognose

Zukünftig ist davon auszugehen, dass die Schülerzahlen in der Schwanenschule sich statistisch wieder bei ca. 335 Schüler/innen einpendeln. Das wird besonders auch durch die Trendberechnung (grau unterlegt) belegt.³⁰

Effekte durch Zuzug in Neubaugebiete und Flüchtlingszuzug wurden bei der Prognose der Schülerzahlen berücksichtigt.

Die Ausweisung von Neubaugebieten führt zu einem temporären Anstieg der Schülerzahlen. Nach einem Anstieg bis 2025/26 reduziert sich dieser Effekt dann wieder:

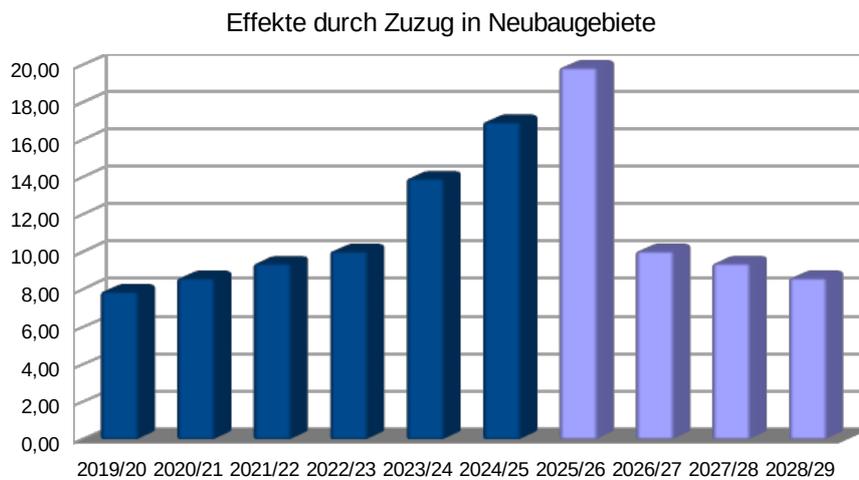


Abbildung 67: Effekte durch Neubaugebiete Grundschule Schwanenschule- Wermelskirchen - Prognose

Die Zahl der Flüchtlinge hat nur eine untergeordnete Bedeutung. Durchschnittlich erhöht sich die Schülerzahl dadurch um 2,88 Schüler/innen pro Jahr bei einer Standardabweichung von 0,71.

Auch die Klassenzahl ist in den kommenden Jahren stabil. Durchschnittlich werden dabei vier Eingangsklassen gebildet. Die Standardabweichung liegt bei 0,30. Rechnerisch kann die Klassenzahl sogar temporär steigen, wenn die aktuellen Klassengrößen beibehalten werden. Wenn der Klassenfrequenzrichtwert zugrunde gelegt wird, steigt die Klassenzahl temporär auf bis auf 16 Klassen an und pendelt sich mittelfristig bei etwa 14 bis 15 Klassen ein.³¹ Rechnerisch ergibt sich ein Durchschnittswert von 14,80 Klassen. Wenn der Klassenfrequenzhöchstwert zugrunde gelegt wird, liegt die Klassenzahl bei 12-13 Klassen.

30 Eine Trendberechnung ist ein mathematisches Verfahren, bei dem auf der Basis einer Datenreihe die weitere Entwicklung der Datenreihe errechnet wird. Der Trendberechnung für die Grundschulen liegen also keine erhobenen Daten zugrunde.

31 Die Raumplanung wird auf der Basis der Zahlen von 2024/25 erstellt, da die Trendberechnung lediglich einen Ausblick gibt und statistisch ungenauere Zahlen liefert.

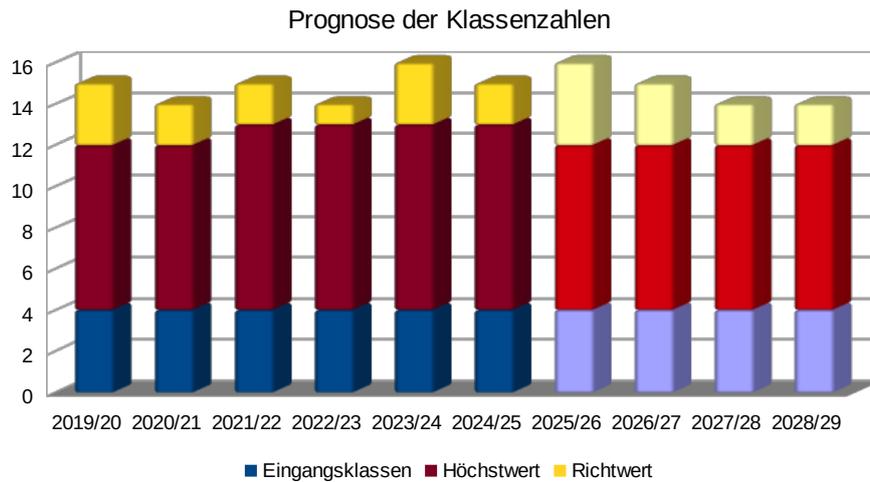


Abbildung 68: Prognose der Klassenzahlen - Grundschule Schwanenschule - Wermelskirchen

Für die Eingangsklassen der Grundschule Schwanenschule bedeutet das, dass zukünftig davon ausgegangen werden kann, dass durchgängig rechnerisch vier Eingangsklassen gebildet werden können.³²

Der Bedarf an Betreuungsplätzen in der GGS Schwanenschule in Wermelskirchen wird einerseits durch die Entwicklung der Schülerzahlen, andererseits aber auch durch eine höhere Nachfrage beeinflusst. Auf der Basis der bisherigen Betreuungsplätze und der zu erwartenden höheren Nachfrage ergibt sich die nachfolgende Prognose auf der Basis der prognostizierten Schülerzahlen:

Prognose Schülerzahlen / OGS Schüler													
	IST	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	2025/26	2026/27	2027/28	2028/29	s	SD
Schüler/innen		338,63	331,42	344,59	343,81	351,48	350,98	338,7	337,6	333,8	333,3	340,44	6,96
Rückgang 10%		182	178	186	185	189	189	182	182	180	179	183,27	3,75
Rückgang 5%		192	188	196	195	200	199	192	192	190	189	193,45	3,95
OGS Status	195	203	198	206	206	210	210	203	202	200	199	203,64	4,16
Anstieg 5%		213	208	216	216	221	220	213	212	210	209	213,82	4,37
Anstieg 10%		223	218	227	226	231	231	223	222	220	219	224,00	4,58
Anstieg 15%		233	228	237	237	242	241	233	232	230	229	234,18	4,79

Abbildung 69: Entwicklung im Ganztag – GGS Schwanenschule - Wermelskirchen – Prognose³³

Bis zum Schuljahr 2024/25 wird der Bedarf aus Sicht des Beratungsbüros die Zahl der benötigten OGS-Plätze auf ca. 220 steigen. Dabei wird ein stufenweiser Anstieg von 5% ab 2021/22 unterstellt. Ab dem Schuljahr 2025/26 wird ein weiterer Anstieg um 5% kalkuliert. Bedingt durch die zugrunde liegenden Schülerzahlen wird die Zahl der OGS-Plätze dadurch aber nicht mehr signifikant steigen. Daraus ergibt sich, dass sich die Zahl der Betreuungsgruppen um ca. eine Gruppe erhöhen wird. Bei 220 OGS-Plätzen ergeben sich rechnerisch 8 Gruppen mit durchschnittlich 27,5 Kindern und bei einer Besetzung mit maximal 30 Kindern pro Gruppe.

32 Die Schwanenschule arbeitet jahrgangsübergreifend. Die Kalkulation der Eingangsklassen ist daher nur statistisch zu bewerten.

33 IST für 2018/19 = OGS-Schüler/innen laut Angabe der Schulleitung

Eine Neubewertung der Bedarfsaussagen im Bereich der OGS kann während der Laufzeit der Schulentwicklungsplanung erforderlich werden, sofern der derzeit auf Landesebene diskutierte Rechtsanspruch auf einen OGS-Platz ab 2025/2026 umgesetzt werden muss und die hierfür notwendigen gesetzlichen Rahmenbedingungen feststehen.

6.2.3 Mögliche Effekte durch Inklusion

Im Rahmen der Inklusion ist eine rechnerische Obergrenze von 25 Kindern bei der Klassenbildung berücksichtigt worden. Für die Schwanenschule wirkt sich diese Regel bei der Klassenbildung nicht aus.

Raumsituation

Für die Schwanen-Grundschule wurde eine Raumanalyse beauftragt. Die der Raumanalyse zugrunde liegenden Basisdaten entstammen der Prognoserechnung und beziehen sich auf das Schuljahr 2024/25. Unterschiedliche Berechnungsverfahren führen dazu, dass es in Einzelfällen zu kleinen Abweichungen kommen kann, die durch Runden entstehen. Für die Raumanalyse werden nachfolgende Basisdaten verwendet:

	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25
Gesamtkollegium ³⁴	26	≥ 26	≥ 26	≥ 26	≥ 26	≥ 26
Schüler gesamt	339	331	345	344	351	351
Klassen / Lerngruppen	15	14	15	15	15	16
Zügigkeit Primer ³⁵	4	4	4	4	4	4

Abbildung 70: Basisdaten Raumanalyse – Grundschule Schwanenschule - Wermelskirchen

Der Raumbestand in der Grundschule wurde durch das Beratungsbüro mittels einer Begehung ermittelt. Eine Vermessung der Räume ist dabei nicht erfolgt. Die angegebenen Raumgrößen wurden dem Beratungsbüro von der Stadtverwaltung zur Verfügung gestellt.

Neben der Erhebung der Räume ist insbesondere auch die Betrachtung der Funktionsstellen, der Lehrerarbeitsplätze und der Lehrerzimmer erforderlich:

34 Die Relation „Schüler je Stelle“ nach Schulgesetz NRW wird nicht gerechnet, deshalb bleibt die Zahl des Gesamtkollegiums (inkl. Lehramtsanwärter/innen und Praktikanten/innen) in den Folgejahren für die Raumplanung unverändert.

35 Die Zügigkeit wird auf Basis der Gesamtklassen kalkuliert. Wenn in einzelnen Jahren bei der Klassenbildung von der generellen Zügigkeit abgewichen wird, ändert das nichts an der Gesamtzügigkeit.

Funktionsstellen

Basismodell: Raum und Arbeitsplätze für folgende Funktionsstellen	vorhanden (R=Raum, AP=Arbeitsplatz) Bsp.: 1 R / 3 AP	erforderlich, weil nicht vorhanden
Allgemeine Verwaltung		Genutzt von OGS
- Schulleitung	1 R / 1 AP	
- stellv. Schulleitung	1 R / 1AP	
- Sekretariat	1 R / 1 AP	
Zusatzräume		

Abbildung 71: Raumbedarf für Funktionsstellen – Schwanenschule - Wermelskirchen

Die Räume im Verwaltungsbereich sind in **ausreichendem Umfang** vorhanden. Im Fall der Besetzung der Konrektorstelle muss geprüft werden, ob die bisherige Belegung durch das OGS-Büro in dem Raum mit verbleiben kann.

Lehrerarbeitsplätze (LAP)

Variable Arbeitsplätze werden für 30 % der Lehrkräfte pro Schule, außer den Mitgliedern der (erweiter-ten) Schulleitung gerechnet:

Anzahl GesamtKollegium ./ Schulleitung und Funktionsstellen	Anzahl erforderlicher variabler Lehrerarbeits- plätze	Vorhandene LAP	Davon mit PC	Differenz LAP
26 ./ 1 (1 Funktionsstellen)	= 25 x 0,3 = 7,5	0	0	-8

Abbildung 72: Variable Lehrerarbeitsplätze – Schwanenschule - Wermelskirchen

Wünschenswert wäre ein separater ausgewiesener Lehrerarbeitsraum mit 8 variablen Lehrerarbeitsplätzen. An Grundschulen ist das aber aus Platzgründen eher unüblich, weshalb die Lehrerarbeit im Lehrerzimmer ausgeführt werden muss. Da im Regelfall nicht alle Lehrerinnen und Lehrer das Lehrerzimmer gleichzeitig nutzen, ist das Lehrerzimmer in der Schwanenschule auch für diesen Zweck ausreichend dimensioniert, so dass **kein Handlungsbedarf** besteht.

Lehrerzimmer

Die Anzahl der Sitzplätze im Lehrerzimmer wird für das Gesamtkollegium, einschließlich der Mitglieder der (erweiterten) Schulleitung gerechnet! Der Flächenbedarf eines Sitzplatzes im Lehrerzimmer wird mit 2,25 m² kalkuliert.

Anzahl Gesamtkollegium	Vorhandene Sitzplätze	SOLL-Fläche m ²	IST-Fläche m ²	Überhang Fläche m ²
26	26	59	86	27

Abbildung 73: Lehrerzimmer – Schwanenschule – Wermelskirchen

Um das Lehrerzimmer in Mehrfachfunktion für Gesamtkonferenzen nutzen zu können, sind 26 Sitzplätze auf einer Fläche von 59 m² im Lehrerzimmer als erforderlich errechnet. Mit 26 Sitzplätzen auf ca. 86 m² ist das Lehrerzimmer großzügig dimensioniert, so dass hier **kein Handlungsbedarf** besteht.

Betreuung

Die Schwanen-Grundschule versorgt im Schuljahr 2018/19 195 Kinder in acht Gruppen im Rahmen der OGS. Die Schwanenschule bietet eine Randstundenbetreuung von 7,00-9,00 Uhr an. Eparate Räumlichkeiten stehen dafür nicht zur Verfügung. Die Randstundenbetreuung findet in den vorhandenen Räumlichkeiten flexibel statt. Nach Fertigstellung der Mensa und Rückführung der für die Essenseinnahme genutzten Räume in den OGS-Betrieb reicht das Raumangebot für den zukünftigen OGS-Bedarf aus.

Für Betreuung genutzte Räumlichkeiten	Anzahl	Bemerkung
---------------------------------------	--------	-----------

Randstundenbetreuung

OGS

- Gruppenräume	8	Teilweise ehemalige Klassenräume
- Büro	1	Im Verwaltungstrakt (Konrektorbüro)
- Speiseräume		2 Gruppenräume werden genutzt
- Küche	1	53 m ²
- Mensa	1 geplant	Nutzung ab 2018/2019

Abbildung 74: Räume für Betreuung– Schwanenschule

Für die OGS stehen zwei Speiseräume à 41 m² zur Verfügung. Durch den im Bau befindlichen Mensaneubau können diese Räume einer vollständigen Nutzung als Gruppenräume zugeführt werden. Die Mensa soll über 100 Essensplätze verfügen und somit groß genug für einen Zwei-Schicht-Betrieb sein. Es besteht also hier trotz der laut Prognose steigenden OGS-Schülerzahlen **kein Handlungsbedarf**. Im Gegenteil, es könnte sogar die bisherige OGS-Küche (53 m²), die nicht mehr benötigt wird, durch Rückbau einer anderen Nutzung zugeführt werden.³⁶

Mittagessen im Ganztag (Speiseraum bzw. Mensa)			
Standort	Ein-Schicht-Betrieb ³⁷	Zwei-Schicht-Betrieb	Drei-Schicht-Betrieb
2018/19	= 179 Sitzplätze	= 90 Sitzplätze	= 60 Sitzplätze
2024/25	= 194 Sitzplätze	= 97 Sitzplätze	= 65 Sitzplätze

Abbildung 75: Essensversorgung im Ganztag (Mensa) – Schwanenschule

Für die Berechnung der Grundfläche des Speisesaals werden folgende Parameter zugrunde gelegt: **Pro Essplatz 0,75 m² plus 0,75 m² Verfügungs- und Freifläche + 20 m² Essensausgabe**. Daraus ergibt sich der nachfolgende Raumbedarf für die Grundschule:

Ergebnis: Raumbedarf Mensa (Essenseinnahme)	
Mindestbedarf Zwei-Schicht-Betrieb: Sitzplätze ca. 97 Flächenbedarf: ca. 145,5 m² + 20 m²	Mindestbedarf Drei-Schicht-Betrieb: Sitzplätze ca. 65 Flächenbedarf: ca. 97,5 m² + 20 m²

Abbildung 76: Raumbedarf Mensa – Schwanenschule – Wermelskirchen

Spiel-, Bewegungs- und Ruhebereich im offenen Ganztag

Ein Mehrzweckraum (Indoor) wird als Bewegungsraum für sportliche Aktivitäten genutzt.

Für Spiel und Bewegung stehen im Outdoor-Bereich zur Verfügung:

1 Klettergerüst, 1 Rutsche, 3 Sitzbänke, 1 Tischtennisplatten, 1 Bolzplatz, 1 Sandkasten, 1 Spielehaus. Durch Neuplanung durch Schule und Förderverein soll eine Erweiterung erfolgen, in Form von 1 Klettergerüst, 1 Wackelbrücke, 1 Balancierbalken, 3 Sitzbänke, 2 Reckstangen, 2 Basketballkörbe, 1 Spielehaus und 1 Karussell. Die Ausstattung kann als gut bezeichnet werden.

³⁶ Bedingt durch die Größe der Räume ist zu prüfen, ob das für die OGS zur Verfügung stehende Personal ausreicht.

³⁷ Berechnet wird nicht der Maximal-Wert, sondern mit Blick auf die demographische Entwicklung der Wert zum Schuljahr 2024/25.



Der Förderverein der Schwanenschule hat bereits viel in den Outdoor-Bereich investiert und möchte die Angebote dort noch weiter ausbauen.

Raumbedarfsberechnung Unterrichtsräume (Soll-Ist-Vergleich)

Im Rahmen der Unterrichtsentwicklung wird die erforderliche Anzahl (SOLL) der Klassenräume basierend auf der Klassenbildung nach Jahrgangsstufen gemäß Klassenfrequenzrichtwert zugrunde gelegt:

	Schüler	Klassenfrequenzrichtwert	Klassen	
2018/19	326	23 (Berücksichtigung von Inklusion)	14	
2024/25	351	23 (Berücksichtigung von Inklusion)	15	
Erforderliche Anzahl der Klassenräume				
Soll nach SEP/Musterraumprogramm			Ist	Ergebnis
	15		14	-1
Erforderliche Anzahl der Computerräume (2:1)				
Soll nach Medienentwicklungsplan auf der Basis Schulgesetz NRW, Lehrpläne und Richtlinien			Ist	Ergebnis
	2		2	0
Erforderliche Anzahl der Mehrzweckräume				
Soll nach Musterraumprogramm (nach Zügigkeit und Musterraumprogramm)			Ist	Ergebnis
	4		4	0
Erforderliche Anzahl der Übungseinheiten Sporthalle im Schulzentrum				
Soll nach Musterraumprogramm (1 ÜE je angefangene 10 Klassen)			Ist	Ergebnis
	2 ÜE		2 ÜE	0

Abbildung 77: Raumbedarfsberechnung – Schwanenschule – Wermelskirchen

Der voraussichtlich schon ab 2019/20 fehlende Klassenraum kann durch Rückführung eines OGS-Raumes zur Nutzung als Klassenraum kompensiert werden. Wenn durch den Anstieg an OGS-Plätzen die Rückführung nicht möglich ist, könnte ein Computerraum freigezogen werden, um den Raumbedarf zu decken. In dem Fall wäre eine mobile Lösung als Ersatz für den Computerraum erforderlich. Die erforderlichen vier Mehrzweckräume sind vorhanden und werden genutzt als Musikraum, Kunst-raum, Bewegungsraum, Bibliothek. Zwei Computerräume stehen ebenfalls zur Verfügung. **Für den allgemeinen Unterrichtsbereich ist also keine Baumaßnahme erforderlich.** Zwei weitere Räume im Keller (Werken und Mehrzweck) sind wegen eines fehlenden Fluchtwegs nicht mehr nutzbar.

Differenzierungs- und Inklusionsräume

Die Funktionen „Ruhe- und Rückzugsbereich“, „Differenzierungs- und Gruppenräume“ sowie „Hausaufgaben“ werden in Mehrfachnutzung kalkuliert:

Regel 1: In der Primarstufe wird als Basis-Lösung pro angefangene 2 Klassen 1 Raum für Binnendifferenzierung kalkuliert.

Regel 2: Binnendifferenzierung kann bei fehlenden Räumlichkeiten zur Not auch im Klassenraum durchgeführt werden, wenn der Raum groß genug ist ($\geq 70 \text{ m}^2$).

Regel 3: In der Primarstufe wird für Inklusion pro Jahrgangsstufe 1 Raum kalkuliert.

Räume für Differenzierung und Inklusion					
	Schüler insgesamt	Klassen insgesamt	Räume Soll	Räume vorhanden	Klassenräume $\geq 65 \text{ m}^2$
Differenzierung	351	15	8	2	13
Inklusion			4	0	

Abbildung 78: Berechnung Differenzierungs- und Inklusionsräume – Schwanenschule

Insgesamt werden für die Binnendifferenzierung 8 Differenzierungsräume mit einer kalkulierten Mindestfläche von jeweils 15 m^2 errechnet.

Für die Binnendifferenzierung steht derzeit ein DaZ-Raum zur Verfügung. Außerdem wird der kleine PC-Raum in Doppelnutzung für Differenzierung eingesetzt. Somit würden kalkulatorisch noch 6 kleine Räume fehlen, aber es gibt insgesamt 13 Klassenräume mit zum Teil erheblich mehr als 70 m^2 , die eine Binnendifferenzierung in den Klassenräumen zulassen, so dass hier **kein Fehlbedarf** existiert.

Für Inklusion sind weitere 4 Differenzierungsräume erforderlich, die nicht in Mehrfachfunktion angerechnet werden. Kalkulatorisch fehlen diese Räume. Allerdings ist der Bedarf fallweise zu entscheiden, da er abhängig ist von der Anzahl der Inklusionsschüler an der Schule sowie auch von der Art der Behinderung. **Hier ist also ein Fehlbedarf von vier Räumen zu verzeichnen.**

6.2.4 Fazit

Zum Unterrichtsbereich:

In der folgenden Übersicht werden die Bedarfe der Klassenräume und deren Deckung nach Schuljahren verdeutlicht:

Schuljahr	Klassenbildung	Klassenräume SOLL	Klassenräume IST	Ergebnis: Überhang/Fehlbedarf
2019/20	15	15	14	-1
2020/21	14	14	14	0
2021/22	15	15	14	-1
2022/23	14	14	14	0
2023/24	16	16	14	-2
2024/25	15	15	14	-1

Abbildung 79: Berechnung Fehlbedarf Klassenräume – Schwanenschule

Für die Schwanen-Grundschule werden für den gesamten Planungszeitraum maximal 16 Klassenräume als Bedarf errechnet. Damit ergibt sich aus heutiger Sicht ein rechnerischer Fehlbedarf von durchschnittlich einem Klassenraum ab dem Schuljahr 2019/20. Einer der früheren Klassenräume, die mittlerweile von der OGS genutzt werden, könnte wieder einer unterrichtlichen Nutzung zugeführt werden. Außerdem verfügt man durch Zusammenschluss zweier Klassenräume über einen sehr großen Raum (110 m²), der im Notfall natürlich wieder geteilt werden könnte. **Ein Handlungsbedarf besteht hier somit nicht!**

Zur Differenzierung:

Mit zwei separaten Differenzierungsräumen und 13 großen Klassenräumen steht für die Binnendifferenzierung ausreichend Platz zur Verfügung.

Zur Verwaltung:

Der Verwaltungsbereich weist keinen Fehlbedarf auf. Die Schwanenschule verfügt aktuell über ausreichend viele Räume um sämtliche Funktionen abzudecken.

Zum Lehrerzimmer:

Das Lehrerzimmer genügt der Anforderung, dass Gesamtkonferenzen dort stattfinden können voll und ganz.

Variable Lehrerarbeitsplätze:

Es wird keine erforderliche Maßnahme festgestellt. Allerdings wäre ein separater Lehrerarbeitsraum mit insgesamt 8 variablen Lehrerarbeitsplätzen wünschenswert. Bei Bedarf könnte allerdings hierfür ein Bereich des sehr großen Lehrerzimmers abgeteilt werden.

Zum OGS-Bereich

Der Mensaneubau mit 100 Sitzplätzen sollte eine komfortable Platzsituation zur Essenseinnahme gewährleisten.

Darüber hinaus stehen nach Fertigstellung acht Gruppenräume zur Verfügung. Leerstehende Klassenräume können ebenfalls von der OGS genutzt werden, z.B. für die Hausaufgaben. Die OGS-Leitung benutzt das Büro des ehemaligen Konrektors (die Stelle ist unbesetzt). Die nicht mehr erforderliche OGS-Küche könnte ebenfalls bei Bedarf nach Umbau für eine anderweitige Nutzung durch die OGS eingesetzt werden. **Somit besteht hier zurzeit kein Handlungsbedarf!** Sollte mehr Platz erwünscht sein, bestünde die Möglichkeit, auf einen Abriss des Pavillons³⁸ zu verzichten, der bislang die Nutzung von vier weiteren Räumen (à 51 m²) durch die OGS ermöglichte.

Eine Neubewertung der Bedarfsaussagen im Bereich der OGS kann während der Laufzeit der Schulentwicklungsplanung erforderlich werden, sofern der derzeit auf Landesebene diskutierte Rechtsanspruch auf einen OGS-Platz ab 2025/2026 umgesetzt werden muss und die hierfür notwendigen gesetzlichen Rahmenbedingungen feststehen.

Sollte der Bedarf an OGS-Plätzen über den prognostizierten Bedarf hinaus ansteigen, könnte auch über einen **Betrieb der Schule im gebundenen Ganzttag** nachgedacht werden.

Zur Inklusion:

Um der Binnendifferenzierung in einer Schule mit Gemeinsamem Unterricht/Inklusion gerecht zu werden, das heißt eine individuelle Förderung entsprechend den Erfordernissen durchführen zu können, **ist der Bedarf an Differenzierungsräumen im Kontext von Inklusion formal nicht ausreichend.** Zur genaueren Beurteilung der Raumsituation müssen weitere Informationen wie Anzahl der Inklusionsschüler und Art der Behinderung herangezogen werden. Zum Zeitpunkt der Erfassung verfügte die Schule über 22 Kinder mit festgestelltem Förderbedarf und 19 Kinder in der Überprüfungsphase, das ist recht viel. Die Schwanenschule ist eine Schwerpunktschule für Hören und Sehen (insgesamt fünf Räume mit entsprechender Isolierung, weiterer Ausbau geplant). Erwünscht ist ein fester Inklusionsraum für Ergo, Sprachtherapie etc. Das scheint auch mindestens erforderlich zu sein, so dass hier **ein aktueller Fehlbedarf von einem Raum besteht. Mittelfristig werden von der Schwanenschule vier Inklusionsräume benötigt.** Hier könnte die umzubauende bisherige Küche der OGS verwendet werden, sofern sie nicht für eine Nutzung durch die OGS erforderlich sein sollte. Auch könnte die Bibliothek außerhalb der Nutzungszeiten für Inklusion zur Verfügung stehen. Die bisherige Küche der OGS kann dann aber nicht mehr zur Entlastung der OGS beitragen.

Die Schule ist nicht barrierefrei!

38 Aktuell ist geplant, den Pavillon (Container) nach Fertigstellung der Mensa abzubauen.

Zur Sporthalle:

Das Landesraumprogramm NRW weist keinen differenzierten Flächenfaktor für die Ermittlung von Sportflächen aus. Grundsätzlich gilt, für je 10 angefangene Klassen eine Übungseinheit mit 15 m x 27 m. Der Schwanen-Grundschule steht eine Sporthalle mit drei Übungseinheiten zur Verfügung. Diese teilt sich die Schwanenschule mit anderen Schulen, verfügt aber über ausreichend Nutzungszeiten, so dass hier **kein Fehlbedarf besteht**.

Handlungsempfehlung

In der Grundschule Schwanenschule besteht hinsichtlich der Raumsituation ein mittlerer Handlungsbedarf. Rechnerisch besteht für die Grundschule ein Bedarf von vier Inklusionsräumen. In Abstimmung mit der Schule kann ggf. die derzeitige Küche den Bedarf von drei Inklusionsräumen decken.

Daraus ergibt sich eine kleine Baumaßnahme mit geringer Dringlichkeit in der Größenordnung von insgesamt 1x15 m² also insgesamt 15 m².

Schuljahr	Raumtyp	Anzahl	m ²	Kostenschätzung
2024/25	Inklusionsraum	1	15	33.000,00 €

Ggf. sollte darüber befunden werden, ob der Pavillon weiterhin der Schule zur Verfügung gestellt werden kann, um die Raumsituation zu verbessern.

Der Betrieb der Schule im gebundenen Ganzttag würde die Raumsituation verbessern.

6.3 GGS Waldschule

Die GGS Waldschule befindet sich zentrumsnah im Süd-Osten der Stadtkerns von Wermelskirchen und ist mit aktuell 8 Klassen 2 zügig. Die Schule befindet sich seit 2016 in einem neuen Gebäude, das nach neuesten und umweltschonenden Standards und mit Blick auf Inklusion rollstuhlgerecht erbaut.

6.3.1 Historie

Die Waldschule hat sich in ihrer Historie von einer 3-zügigen zu einer 2-zügigen Schule entwickelt. In der Zeit vor dem Umzug in das neue Gebäude konnte die Schule nicht immer zwei Eingangsklassen bilden, so dass die Klassenzahl zeitweise bis auf 6 Klassen zurück ging. Seit dem Schuljahr 2018/19 ist die Waldschule wieder durchgängig 2-zügig.

Die Schülerzahlen sind seit dem Schuljahr 2008/2009 von 267 bis zum Schuljahr 2015/16 auf 140 zurückgegangen. Seit 2016/17 steigt die Schülerzahl wieder deutlich auf aktuell 193. Die Quote der Einschulungen im Bezug auf die Geburtenzahlen lag seit 2017/18 etwa bei 18%. Durchschnittlich sind

im aktuellen Schuljahr 24 Kinder pro Klasse zu beschulen. Der Anteil an ausländischen Schülerinnen und Schülern liegt mit ca. 7% deutlich niedriger als in anderen Wermelskirchener Schulen. In der Waldschule werden aktuell 4 Kinder im gemeinsamen Unterricht beschult.

IST	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	Σ	In %
Schüler	267	245	213	192	174	157	140	140	142	164	193	184,27	
männlich	126	116	101	91	92	79	71	72	72	91	102	92,09	49,98%
weiblich	141	129	112	101	82	78	69	68	70	73	91	92,18	50,02%
Ausl. Schüler gesamt	0	0	0	0	0	0	0	11	13	13	14	4,64	
davon Europa								4	4	3	3	3,50	
davon Andere								7	9	10	11	9,25	
Schüler Inklusion / GU			1	2	3	2	2	2	1	3	4	2,22	
Klassen	12	11	9	8	8	7	6	6	6	7	8	8,00	
Klasse 1	3	2	2	2	2	1	1	2	2	2	2	1,91	
Klasse 2	3	3	2	2	2	2	1	1	2	2	2	2,00	
Klasse 3	3	3	2	2	2	2	2	1	1	2	2	2,00	
Klasse 4	3	3	3	2	2	2	2	2	1	1	2	2,09	
Schüler nach Klassen	267	245	213	192	174	157	140	140	142	164	193	184,27	
Klasse 1	64	45	43	48	38	25	26	47	42	49	55	43,82	23,78%
Klasse 2	70	64	45	43	48	42	27	26	47	42	49	45,73	24,81%
Klasse 3	62	71	57	45	43	48	42	27	26	47	42	46,36	25,16%
Klasse 4	71	65	68	56	45	42	45	40	27	26	47	48,36	26,25%
Zügigkeit kalk.	3	2,75	2,25	2	2	1,75	1,5	1,5	1,5	1,75	2	2,00	
Einschulungen abs.	64	45	43	48	38	25	26	47	42	49	55	43,82	
Einschulungen in %	18,03	14,02	12,65	15,95	13,19	9,29	9,29	14,87	13,68	15,86	18,84	14,15	
Verhältnis Einschulung zu Geburten (1 / X)					0,12	0,08	0,09	0,17	0,14	0,18	0,19	0,13	
Anzahl OGS				66	50	51	51	55	75	73	98	64,88	
In %				34,38	28,74	32,48	36,43	39,29	52,82	44,51	50,78	39,93	
Anzahl Randstunden												#DIV/0!	
In %	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
Übergangsquote												Σ	
von Klasse 1 nach 2		1,0000	1,0000	1,0000	1,0000	1,1053	1,0800	1,0000	1,0000	1,0000	1,0000	1,0185	1,0185
von Klasse 2 nach 3		1,0143	0,8906	1,0000	1,0000	1,0000	1,0000	1,0000	1,0000	1,0000	1,0000	0,9905	0,9905
von Klasse 3 nach 4		1,0484	0,9577	0,9825	1,0000	0,9767	0,9375	0,9524	1,0000	1,0000	1,0000	0,9855	0,9855

Abbildung 80: Datenblatt Waldschule - Historie

Bisherige Entwicklung der Schülerzahlen

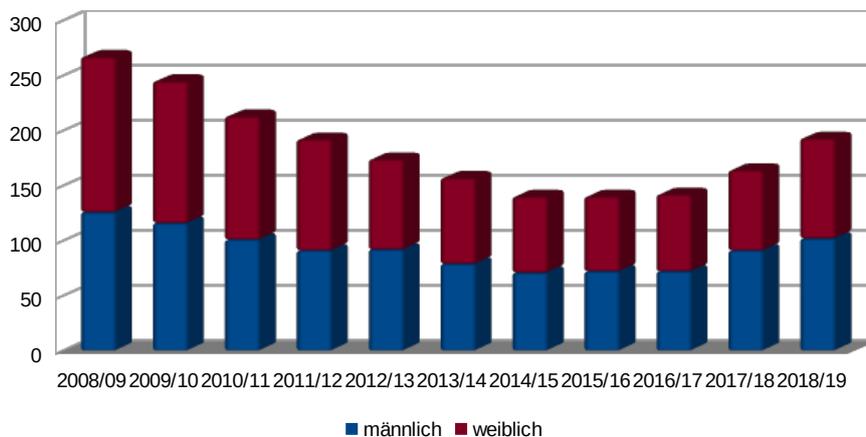


Abbildung 81: Bisherige Entwicklung der Schülerzahlen – GGS Waldschule - Wermelskirchen

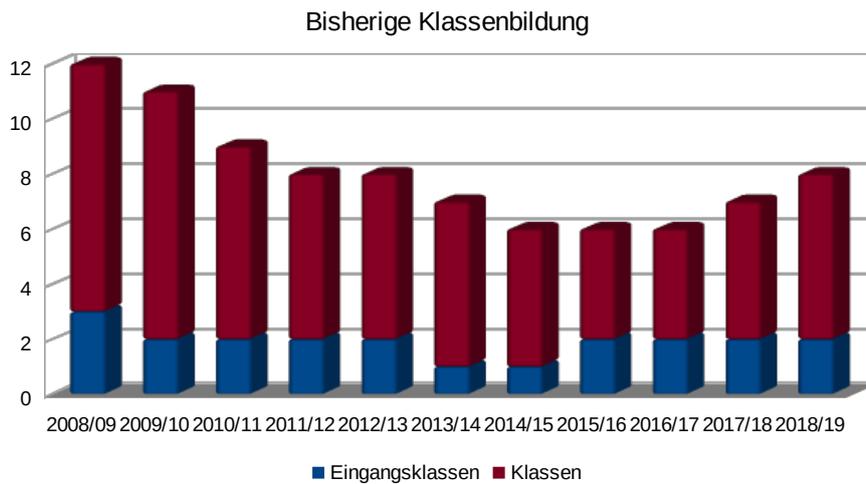


Abbildung 82: Bisherige Klassenbildung in der GGS Waldschule

Die Waldschule ist eine offene Ganztagschule mit einem durchschnittlichen Bedarf an OGS-Plätzen. Die Quote an Betreuungsplätzen ist aber in der Waldschule deutlich angestiegen:



Abbildung 83: Bisherige Entwicklung Betreuungsplätze in der GGS Waldschule

Seit dem Schuljahr 2012/13 stagnierte die Zahl an Betreuungsplätzen bis 2015/16 um anschließend stufenweise auf aktuell 98 Plätze anzusteigen. Die Betreuungsquote liegt aktuell bei knapp 51%.

6.3.2 Prognose

Prognose	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	2025/26	2026/27	2027/28	2028/29	σ	Standard- abweichung (SD)
Schüler	191,65	186,07	185,99	184,65	170,88	170,57	164,60	164,02	162,08	161,83	174,23	8,02
männlich	95,78	92,99	92,95	92,28	85,40	85,24	82,26	81,97	81,00	80,88	87,07	4,01
weiblich	95,87	93,08	93,04	92,37	85,48	85,33	82,34	82,05	81,08	80,96	87,16	4,01
Schüler nach Klassen	191,65	186,07	185,99	184,65	170,88	170,57	164,60	164,02	162,08	161,83	174,23	8,02
Klasse 1	56,00	40,78	46,20	40,78	42,20	40,52	40,21	40,23	40,25	40,27	42,74	5,54
Klasse 2	42,78	57,04	41,53	47,06	41,53	42,98	41,27	40,95	40,98	41,00	43,71	5,49
Klasse 3	46,55	42,37	56,50	41,14	46,61	41,14	42,57	40,88	40,57	40,59	43,89	5,33
Klasse 4	46,32	45,88	41,76	55,68	40,54	45,93	40,54	41,96	40,29	39,98	43,89	4,86
Einschulungen kalk.	56,00	40,78	46,20	40,78	42,20	40,52	40,21	40,23	40,25	40,27		
Einschulungen abs.	56,00	40,78	46,20	40,78	42,20	40,52	40,21	40,23	40,25	40,27	42,74	5,54
Flüchtlinge	0,71	1,25	1,58	1,76	1,52	1,52	1,53	1,53	1,53	1,53	1,45	0,34
Klasse 1	0,21	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15	0,16	0,02
Klasse 2	0,16	0,42	0,30	0,30	0,30	0,30	0,30	0,30	0,30	0,30	0,30	0,08
Klasse 3	0,18	0,33	0,64	0,46	0,46	0,46	0,46	0,46	0,46	0,46	0,43	0,14
Klasse 4	0,17	0,35	0,49	0,85	0,61	0,61	0,61	0,61	0,61	0,61	0,55	0,22
Schüler durch Zuzüge	4,42	4,69	4,94	5,25	6,69	8,12	9,61	5,25	4,94	4,69	5,86	1,31
Klasse 1	1,30	1,30	1,30	1,30	2,73	2,73	2,73	1,30	1,30	1,30	1,73	0,68
Klasse 2	0,99	1,29	1,29	1,29	1,29	2,72	2,72	1,29	1,29	1,29	1,54	0,57
Klasse 3	1,09	1,03	1,35	1,34	1,34	1,34	2,84	1,34	1,35	1,03	1,41	0,13
Klasse 4	1,03	1,08	1,01	1,33	1,33	1,33	1,33	1,33	1,01	1,08	1,18	0,14
Klassenfrequenz-richtwert	8,3	8,1	8,1	8,0	7,4	7,4	7,2	7,1	7,0	7,0	7,58	0,35
Klassen gew. σ	8	8	8	8	8	8	8,0	8,0	8,0	8,0		
Klassenbildung ger.	2,43	1,77	2,01	1,77	1,83	1,76	1,75	1,75	1,75	1,75	1,86	0,24
Klasse 1	1,86	2,48	1,81	2,05	1,81	1,87	1,79	1,78	1,78	1,78	1,90	0,24
Klasse 2	2,02	1,84	2,46	1,79	2,03	1,79	1,85	1,78	1,76	1,76	1,91	0,23
Klasse 3	2,01	1,99	1,82	2,42	1,76	2,00	1,76	1,82	1,75	1,74	1,91	0,21
Zügigkeit kalk.	2,08	2,02	2,02	2,01	1,86	1,85	1,79	1,78	1,76	1,76	1,89	0,09
Verhältnis Einschulung zu Geburten (X / 1) in % ohne Zuzug	0,18	0,14	0,16	0,15	0,14	0,13					0,15	0,01

Abbildung 84: Datenblatt Grundschule Waldschule - Wermelskirchen - Prognose

Die Entwicklung der Schülerzahlen in der GGS Waldschule lässt sich auf der Basis der Geburtzahlen und der bisherigen Entwicklung wie folgt hochrechnen:

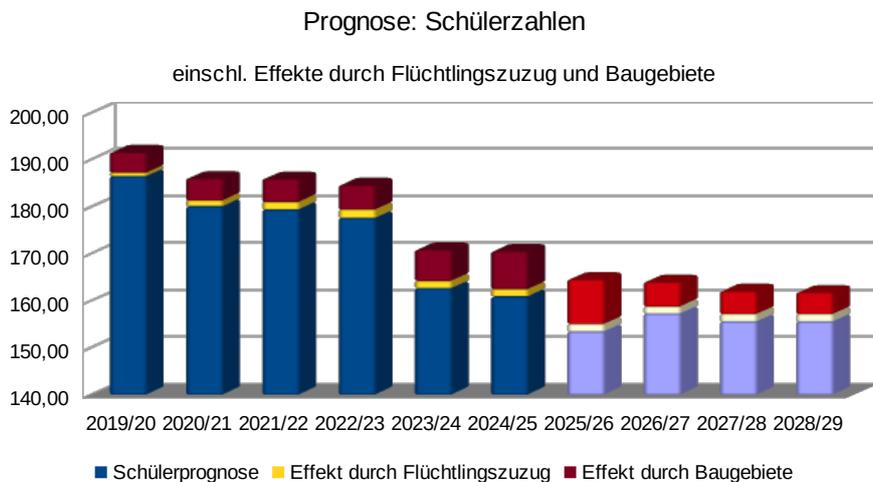


Abbildung 85: Schülerzahlen Grundschule Waldschule - Wermelskirchen - Prognose

Im Gegensatz zur statistischen Kalkulation der Schülerzahlen, die eine Schülerzahl von ca. 165 bis 170 ergibt, ist für die Waldschule eine Schülerzahl von mehr als 180 wahrscheinlich, da die Zahl der Ablehnungen in der Kalkulation nicht berücksichtigt wird. Das ändert aber nichts an der kalkulierten 2-Zügigkeit der Schule.

Effekte durch Zuzug in Neubaugebiete und Flüchtlingszuzug wurden bei der Prognose der Schülerzahlen berücksichtigt.

Die Ausweisung von Neubaugebieten führt zu einem temporären Anstieg der Schülerzahlen. Nach einem Anstieg bis 2025/26 reduziert sich dieser Effekt dann wieder:

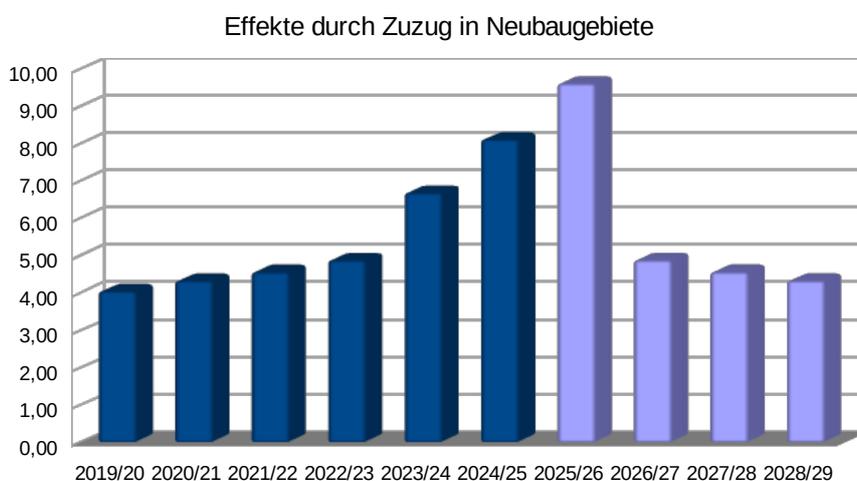


Abbildung 86: Effekte durch Neubaugebiete Grundschule Waldschule - Wermelskirchen - Prognose

Die Zahl der Flüchtlinge hat nur eine untergeordnete Bedeutung. Durchschnittlich erhöht sich die Schülerzahl dadurch um 1,39 Schüler/innen pro Jahr bei einer Standardabweichung von 0,32.

Auch die Klassenzahl ist in den kommenden Jahren stabil. Durchschnittlich werden dabei zwei Eingangsklassen gebildet. Die Standardabweichung liegt bei 0,35. Rechnerisch ergibt sich ein Durchschnittswert von 7,58 Klassen.

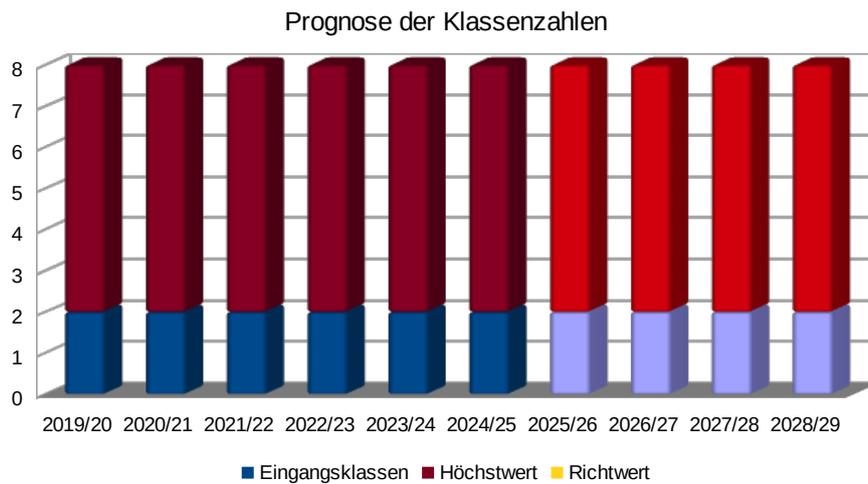


Abbildung 87: Prognose der Klassenzahlen - Grundschule Waldschule - Wermelskirchen

Für die Eingangsklassen der Grundschule Waldschule bedeutet das, dass zukünftig davon ausgegangen werden kann, dass durchgängig zwei Eingangsklassen gebildet werden können.

Der Bedarf an Betreuungsplätzen in der GGS Waldschule in Wermelskirchen wird einerseits durch die Entwicklung der Schülerzahlen, andererseits aber auch durch eine höhere Nachfrage beeinflusst. Auf der Basis der bisherigen Betreuungsplätze und der zu erwartenden höheren Nachfrage ergibt sich die nachfolgende Prognose auf der Basis der prognostizierten Schülerzahlen:

Prognose Schülerzahlen / OGS Schüler													
	IST	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	2025/26	2026/27	2027/28	2028/29	s	SD
Schüler/innen		191,65	186,07	185,99	184,65	170,88	170,57	164,6	164,0	162,1	161,8	174,23	8,02
Rückgang 10%		88	85	85	84	78	78	75	75	74	74	79,62	3,67
Rückgang 5%		92	90	90	89	82	82	79	79	78	78	84,05	3,87
OGS Status	98	97	94	94	94	87	87	84	83	82	82	88,47	4,07
Anstieg 5%		102	99	99	98	91	91	88	87	86	86	92,89	4,28
Anstieg 10%		107	104	104	103	95	95	92	92	91	90	97,32	4,48
Anstieg 15%		112	109	109	108	100	100	96	96	95	94	101,74	4,68

Abbildung 88: Entwicklung im Ganztage – GGS Waldschule - Wermelskirchen – Prognose ³⁹

Bis zum Schuljahr 2024/25 wird der Bedarf der benötigten OGS-Plätze rechnerisch etwa gleich bleiben. Dabei wird ein stufenweiser Anstieg von 5% ab 2021/22 unterstellt. Ab dem Schuljahr 2025/26 wird ein weiterer Anstieg um 5% kalkuliert. Bedingt durch die zugrunde liegenden Schülerzahlen wird die Zahl der OGS-Plätze dadurch aber nicht mehr signifikant steigen. Daraus ergibt sich, dass auch die Zahl der Betreuungsgruppen in etwa gleich bleibt. Bei mehr als 90 OGS-Plätzen ergeben sich rechnerisch 4 Gruppen mit durchschnittlich 30 Kindern und bei einer Besetzung mit maximal 30 Kindern pro Gruppe.

Eine Neubewertung der Bedarfsaussagen im Bereich der OGS kann während der Laufzeit der Schulentwicklungsplanung erforderlich werden, sofern der derzeit auf Landesebene diskutierte

39 IST für 2018/19 = OGS-Schüler/innen laut Angabe der Schulleitung

Rechtsanspruch auf einen OGS-Platz ab 2025/2026 umgesetzt werden muss und die hierfür notwendigen gesetzlichen Rahmenbedingungen feststehen.

6.3.3 Mögliche Effekte durch Inklusion

Im Rahmen der Inklusion ist eine rechnerische Obergrenze von 25 Kindern bei der Klassenbildung berücksichtigt worden. Für die Waldschule wirkt sich diese Regel bei der Klassenbildung nicht aus.

6.3.4 Raumsituation

Für die Grundschule Waldschule wurde eine Raumanalyse beauftragt. Die der Raumanalyse zugrunde liegenden Basisdaten entstammen der Prognoserechnung und beziehen sich auf das Schuljahr 2024/25. Unterschiedliche Berechnungsverfahren führen dazu, dass es in Einzelfällen zu kleinen Abweichungen kommen kann, die durch Runden entstehen. Für die Raumanalyse werden nachfolgende Basisdaten verwendet:

	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25
Gesamtkollegium ⁴⁰	18	≥ 18	≥ 18	≥ 18	≥ 18	≥ 18
Schüler gesamt	191	186	186	185	171	171
Klassen / Lerngruppen	8	8	8	8	8	8
Zügigkeit Primer ⁴¹	2	2	2	2	2	2

Abbildung 89: Basisdaten Raumanalyse– Waldschule - Wermelskirchen

Der Raumbestand in der Grundschule wurde durch das Beratungsbüro mittels einer Begehung ermittelt. Eine Vermessung der Räume ist dabei nicht erfolgt. Die angegebenen Raumgrößen wurden dem Beratungsbüro von der Stadtverwaltung zur Verfügung gestellt.

Neben der Erhebung der Räume ist insbesondere auch die Betrachtung der Funktionsstellen, der Lehrerarbeitsplätze und der Lehrerzimmer erforderlich:

40 Die Relation „Schüler je Stelle“ nach Schulgesetz NRW wird nicht gerechnet, deshalb bleibt die Zahl des Gesamtkollegiums (inkl. Lehramtsanwärter/innen und Praktikanten/innen) in den Folgejahren für die Raumplanung unverändert.

41 Die Zügigkeit wird auf Basis der Gesamtklassen kalkuliert. Wenn in einzelnen Jahren bei der Klassenbildung von der generellen Zügigkeit abgewichen wird, ändert das nichts an der Gesamtzügigkeit.

Funktionsstellen

Basismodell: Raum und Arbeitsplätze für folgende Funktionsstellen	vorhanden (R=Raum, AP=Arbeitsplatz) Bsp.: 1 R / 3 AP	erforderlich, weil nicht vorhanden
Allgemeine Verwaltung		
- Schulleitung	1 R / 1 AP	
- stellv. Schulleitung	1 R / 1 AP	
- Sekretariat	1 R / 1 AP	
Zusatzräume		
- Schulsozialarbeit		1 R
- Sanitätsraum	1 R	
- Beratungs- und Besprechungsraum	1 R	

Abbildung 90: Raumbedarf für Funktionsstellen – Waldschule - Wermelskirchen

Für die Schulsozialarbeit sowie für die Sonderpädagogin ist kein Raum vorhanden. Gegebenenfalls kann hier auf den Besprechungsraum ausgewichen werden. Dann bestünde noch ein Kann-Bedarf von einem Raum.

Lehrerarbeitsplätze (LAP)

Variable Arbeitsplätze werden für 30 % der Lehrkräfte pro Schule, außer den Mitgliedern der (erweiterten) Schulleitung gerechnet:

Anzahl Gesamtkollegium ./ Schulleitung und Funktionsstellen	Anzahl erforderlicher variabler Lehrerarbeits- plätze	Vorhandene LAP	Davon mit PC	Differenz LAP
18 ./ 2 (1 Funktionsstellen)	= 16 x 0,3 = 4,8	1	1	-4

Abbildung 91: Variable Lehrerarbeitsplätze – Waldschule - Wermelskirchen

Im Lehrerzimmer steht ein PC zur Verfügung. Wünschenswert wäre darüber hinaus ein separater ausgewiesener Lehrerarbeitsraum mit weiteren 4 variablen Lehrerarbeitsplätzen. An Grundschulen ist das aber aus Platzgründen eher unüblich, weshalb die Lehrerarbeit im Lehrerzimmer ausgeführt werden muss. Da im Regelfall nicht alle Lehrerinnen und Lehrer das Lehrerzimmer gleichzeitig nutzen, ist das Lehrerzimmer in der Grundschule Waldschule auch für diesen Zweck mehr als ausreichend dimensioniert, zumal es sich hier um ein kleines Kollegium handelt, so dass **kein Handlungsbedarf** besteht.

Lehrerzimmer

Die Anzahl der Sitzplätze im Lehrerzimmer wird für das Gesamtkollegium, einschließlich der Mitglieder der (erweiterten) Schulleitung gerechnet! Der Flächenbedarf eines Sitzplatzes im Lehrerzimmer wird mit 2,25 m² kalkuliert.

Anzahl Gesamtkollegium	Vorhandene Sitzplätze	SOLL-Fläche m ²	IST-Fläche m ²	Überhang Fläche m ²
18	26	40,5	60+33	52,5

Abbildung 92: Lehrerzimmer – Waldschule – Wermelskirchen

Um das Lehrerzimmer in Mehrfachfunktion für Gesamtkonferenzen nutzen zu können, sind 15 Sitzplätze auf einer Fläche von 34 m² im Lehrerzimmer als erforderlich errechnet. Mit 26 Sitzplätzen auf ca. 93 m² ist das Lehrerzimmer komfortabel dimensioniert, so dass hier **kein Handlungsbedarf** besteht.

Betreuung

Die Grundschule Waldschule versorgt im Schuljahr 2018/19 98 Kinder in drei Gruppen im Rahmen der OGS. Die Gruppengrößen liegen daher bei über 30 Kindern pro Gruppe. Eine Randstundenbetreuung gibt es nicht.

Für Betreuung genutzte Räumlichkeiten	Anzahl	Bemerkung
---------------------------------------	--------	-----------

Randstundenbetreuung

OGS

- Gruppenräume	3	Ehemalige Klassenräume (73 m ²)
- Büro	1	
- Mensa	1	

Abbildung 93: Räume für Betreuung – Waldschule - Wermelskirchen

Für die OGS steht eine Mensa mit 112 m² zur Verfügung. Das Essen wird hier fließend in drei Schichten eingenommen. Dafür ist das Raumangebot gerade ausreichend. Mit Blick auf die Gruppengrößen in der Waldschule sollte ein zusätzlicher Gruppenraum angedacht werden.

Mittagessen im offenen Ganztag (Speiseraum bzw. Mensa)			
Standort	Ein-Schicht-Betrieb ⁴²	Zwei-Schicht-Betrieb	Drei-Schicht-Betrieb
2018/19	= 98 Sitzplätze	= 49 Sitzplätze	= 33 Sitzplätze
2024/25	= 91 Sitzplätze	= 46 Sitzplätze	= 31 Sitzplätze

Abbildung 94: Über-Mittag-Betreuung im Ganztag (Mensa) – Waldschule - Wermelskirchen

Für die Berechnung der Grundfläche des Speisesaals werden folgende Parameter zugrunde gelegt: **Pro Essplatz 0,75 m² plus 0,75 m² Verfügungs- und Freifläche + 20 m² Essensausgabe.** Daraus ergibt sich der nachfolgende Raumbedarf für die Grundschule:

Ergebnis: Raumbedarf Mensa (Essenseinnahme)	
Mindestbedarf Zwei-Schicht-Betrieb: Sitzplätze ca. 46 Flächenbedarf: ca. 69 m² + 20 m²	Mindestbedarf Drei-Schicht-Betrieb: Sitzplätze ca. 31 Flächenbedarf: ca. 46,5 m² + 20 m²

Abbildung 95: Raumbedarf Mensa – Waldschule– Wermelskirchen

Spiel-, Bewegungs- und Ruhebereich im offenen Ganztag

Im Indoor-Bereich wird zu diesem Zweck das große Foyer genutzt.

Für Spiel und Bewegung stehen im Outdoor-Bereich zur Verfügung:

1x Klettergerüst, 6x Schaukel, 1x Rutsche, 10x Sitzbank, 1x Bolzplatz und Balanciersteine. Diese Ausstattung ist in Ordnung.

Raubedarfsberechnung Unterrichtsräume (Soll-Ist-Vergleich)

Im Rahmen der Unterrichtsentwicklung wird die erforderliche Anzahl (SOLL) der Klassenräume basierend auf der Klassenbildung nach Jahrgangsstufen gemäß Klassenfrequenzrichtwert zugrunde gelegt:

	Schüler	Klassenfrequenzrichtwert	Klassen
2018/19	193	23 (Berücksichtigung von Inklusion)	8
2024/25	171	23 (Berücksichtigung von Inklusion)	8
Erforderliche Anzahl der Klassenräume			
Soll nach SEP/Musterraumprogramm		Ist	Ergebnis
8		8	0

42 Berechnet wird nicht der Maximal-Wert, sondern mit Blick auf die demographische Entwicklung der Wert zum Schuljahr 2024/25.

Erforderliche Anzahl der Computerräume (2:1)			
Soll nach Medienentwicklungsplan auf der Basis Schulgesetz NRW, Lehrpläne und Richtlinien		Ist	Ergebnis
	1	0	-1
Erforderliche Anzahl der Mehrzweckräume			
Soll nach Musterraumprogramm (nach Zügigkeit und Musterraumprogramm)		Ist	Ergebnis
	2	1	-1
Erforderliche Anzahl der Übungseinheiten Sporthalle im Schulzentrum			
Soll nach Musterraumprogramm (1 ÜE je angefangene 10 Klassen)		Ist	Ergebnis
	1 ÜE	1 ÜE	0

Abbildung 96: Raumbedarfsberechnung – Waldschule – Wermelskirchen

Die Tabelle weist einen Fehlbedarf an einem 2:1-Computerraum aus. Dies wird allerdings kompensiert durch einen mobilen Tabletswagen mit insgesamt 14 Tablets. In jedem Fall **fehlt aber ein Mehrzweckraum**, da mittlerweile drei ehemalige Klassenräume für die OGS benötigt werden. Es handelt sich hier um eine Muss-Erwartung.

Differenzierungs- und Inklusionsräume

Die Funktionen „Ruhe- und Rückzugsbereich“, „Differenzierungs- und Gruppenräume“ sowie „Hausaufgaben“ werden in Mehrfachnutzung kalkuliert:

Regel 1: In der Primarstufe wird als Basis-Lösung pro angefangene 2 Klassen 1 Raum für Binnendifferenzierung kalkuliert.

Regel 2: Binnendifferenzierung kann bei fehlenden Räumlichkeiten zur Not auch im Klassenraum durchgeführt werden, wenn der Raum groß genug ist ($\geq 65 \text{ m}^2$).

Regel 3: In der Primarstufe wird für Inklusion pro Jahrgangsstufe 1 Raum kalkuliert.

Räume für Differenzierung und Inklusion					Klassenräume $\geq 65 \text{ m}^2$
	Schüler insgesamt	Klassen insgesamt	Räume Soll	Räume vorhanden	
Differenzierung	171	8	4	8	8
Inklusion			4	0	

Abbildung 97: Berechnung Differenzierungs- und Inklusionsräume – Waldschule - Wermelskirchen

Insgesamt werden für die Binnendifferenzierung 4 Differenzierungsräume mit einer kalkulierten Mindestfläche von jeweils 15 m² errechnet.

Alle acht Klassenräume verfügen über einen angrenzenden Nebenraum zur Differenzierung, so dass **kein Fehlbedarf besteht!**

Für Inklusion sind weitere 4 Differenzierungsräume erforderlich, die nicht in Mehrfachfunktion angerechnet werden. Da kalkulatorisch nur vier der zur Verfügung stehenden acht Differenzierungsräume für die Binnendifferenzierung benötigt werden, können die anderen vier Räume zur Inklusion benutzt werden. **Es besteht also auch hier kein Fehlbedarf.**

6.3.5 Fazit

Zum Unterrichtsbereich:

In der folgenden Übersicht werden die Bedarfe der Klassenräume und deren Deckung nach Schuljahren verdeutlicht:

Schuljahr	Klassenbildung	Klassenräume SOLL	Klassenräume IST	Ergebnis: Überhang/Fehlbedarf
2019/20	8	8	8	0
2020/21	8	8	8	0
2021/22	8	8	8	0
2022/23	8	8	8	0
2023/24	8	8	8	0
2024/25	8	8	8	0

Abbildung 98: Berechnung Fehlbedarf Klassenräume – Waldschule- Wermelskirchen

Für die Grundschule Waldschule werden für den gesamten Planungszeitraum maximal 8 Klassenräume als Bedarf errechnet. **Ein Handlungsbedarf besteht hier somit nicht!**

Allerdings besteht ein Muss-Bedarf an einem Mehrzweckraum!

Zur Differenzierung:

Für die Binnendifferenzierung steht mehr als genug Platz zur Verfügung.

Zur Verwaltung:

Der Verwaltungsbereich weist einen **Kann-Bedarf an einem Besprechungsraum** auf. Die Waldschule verfügt ansonsten über ausreichend viele Räume um sämtliche Funktionen abzudecken.

Zum Lehrerzimmer:

Das Lehrerzimmer genügt der Anforderung, dass Gesamtkonferenzen dort stattfinden können voll und ganz.

Variable Lehrerarbeitsplätze:

Es wird keine erforderliche Maßnahme festgestellt. Allerdings wäre ein separater Lehrerarbeitsraum mit insgesamt 3 weiteren variablen Lehrerarbeitsplätzen wünschenswert. Bei Bedarf könnte allerdings hierfür ein Bereich des großen Lehrerzimmers abgeteilt werden.

Zum OGS-Bereich

Die Mensa mit insgesamt 112 m² sollte eine ausreichende Platzsituation zur Essenseinnahme gewährleisten.

Darüber hinaus stehen drei große ehemalige Klassenräume als Gruppenräume zur Verfügung. Leerstehende Klassenräume könnten von der OGS für die Hausaufgaben genutzt werden. **Mit Blick auf die aktuellen Gruppengrößen ist ein vierter Gruppenraum erforderlich.**

Eine Neubewertung der Bedarfsaussagen im Bereich der OGS kann während der Laufzeit der Schulentwicklungsplanung erforderlich werden, sofern der derzeit auf Landesebene diskutierte Rechtsanspruch auf einen OGS-Platz ab 2025/2026 umgesetzt werden muss und die hierfür notwendigen gesetzlichen Rahmenbedingungen feststehen.

Zur Inklusion:

Um der Binnendifferenzierung in einer Schule mit Gemeinsamem Unterricht/Inklusion gerecht zu werden, das heißt eine individuelle Förderung entsprechend den Erfordernissen durchführen zu können, **ist der Bedarf an Differenzierungsräumen im Kontext von Inklusion formal ausreichend**, da vier Räume für Inklusion zur Verfügung stehen. Zur genaueren Beurteilung der Raumsituation müssen weitere Informationen wie Anzahl der Inklusionsschüler und Art der Behinderung herangezogen werden. Zum Zeitpunkt der Begehung besuchte die Schule lediglich vier Inklusionskinder. Allerdings ist die Waldschule eine Schwerpunktschule für körperliche und motorische Entwicklung.

Die Schule ist vollständig barrierefrei!

Zur Sporthalle:

Das Landesraumprogramm NRW weist keinen differenzierten Flächenfaktor für die Ermittlung von Sportflächen aus. Grundsätzlich gilt, für je 10 angefangene Klassen eine Übungseinheit mit 15 m x 27

m. Der Grundschule Waldschule steht eine Sporthalle mit einer Übungseinheit zur Verfügung. Somit besteht auch hier **kein Fehlbedarf**.

Handlungsempfehlung

In der Grundschule Waldschule besteht hinsichtlich der Raumsituation ein hoher Handlungsbedarf. Rechnerisch besteht für die Grundschule ein Bedarf von einem Mehrzweckraum, einem OGS-Gruppenraum und einem Besprechungsraum.

Daraus ergibt sich eine Baumaßnahme in der Größenordnung von insgesamt 2x65 m² und 1x15 m² also insgesamt 145 m².

Schuljahr	Raumtyp	Anzahl	m ²	Kostenschätzung
2024/25	Mehrzweckraum	1	65	143.000,00 €
	OGS Gruppenraum	1	65	143.000,00 €
	Besprechung	1	15	33.000,00 €
	Gesamt	3	145	319.000,00 €

6.4 GGS Dhünntalschule

Die GGS Dhünntalschule befindet sich an zwei Standorten im ländlichen Bereich von Wermelskirchen. Der Standort „Dabringhausen“ und der Teilstandort „Dhünn“ sind ca. 5 km voneinander entfernt. Am Hauptstandort „Dabringhausen“ sind zwei Züge untergebracht, am Teilstandort „Dhünn“ ist ein weiterer Zug stationiert. Aktuell werden 12 Klassen unterrichtet. Die Klassen 1 und 2 werden am Standort „Dhünn“ dabei jahrgangsübergreifend beschult.

6.4.1 Historie

Die Grundschule Dhünntalschule hat sich in ihrer Historie 2011/12 sehr stabil entwickelt. Die Klassenzahl ist von 2008/09 bis 2011/12 zwar deutlich von 17 auf 12 Klassen zurückgegangen, seit dem ist die Schule aber stabil 3-zügig.

Die Schülerzahlen sind seit dem Schuljahr 2008/2009 bis 2011/12 von 382 bis zum Schuljahr 2011/12 auf 291 zurückgegangen, von da an aber stabil. Im aktuellen Schuljahr werden 290 Kinder unterrichtet.

Die Quote der Einschulungen im Bezug auf die Geburtenzahlen liegt seit 2012/13 durchschnittlich bei 24% lediglich das Schuljahr 2013/14 weicht mit 19% nach unten ab. Durchschnittlich sind im aktuellen Schuljahr 24 Kinder pro Klasse zu beschulen.

Der Anteil an ausländischen Schülerinnen und Schülern liegt mit knapp ca. 3% deutlich niedriger als in allen anderen Wermelskirchener Schulen.

In der Dhünntalschule werden aktuell 4 Kinder im gemeinsamen Unterricht beschult.

IST	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	s	In %
Schüler	382	351	333	291	302	286	283	297	284	290	290	308,09	
männlich	193	184	169	149	155	159	150	157	138	140	150	158,55	51,46%
weiblich	189	167	164	138	147	127	133	140	144	150	140	149,00	48,54%
Ausl. Schüler gesamt	0	0	1	1	6	6	5	3	12	9	8	4,64	
davon Europa			1	1	5	5	4	2	3	3	2	2,89	
davon Andere					1	1	1	1	9	6	6	3,57	
Schüler Inklusion / GU			2	5	5	8	8	3	6	7	4	5,33	
Klassen	17	16	15	13	12	13,18							
Klasse 1	4	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3,09	
Klasse 2	4	4	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3,18	
Klasse 3	4	5	4	3	3	3	3	3	3	3	3	3,36	
Klasse 4	5	4	5	4	3	3	3	3	3	3	3	3,55	
Schüler nach Klassen	382	351	333	291	302	286	283	297	284	290	290	308,09	
Klasse 1	81	74	77	65	85	62	65	78	69	70	70	72,36	23,49%
Klasse 2	106	85	81	77	70	83	68	75	82	71	71	79,00	25,64%
Klasse 3	93	100	78	73	73	66	83	61	70	80	69	76,91	24,96%
Klasse 4	102	92	97	76	74	75	67	83	63	69	80	79,82	25,91%
Zügigkeit kalk.	4,25	4	3,75	3,25	3	3	3	3	3	3	3	3,30	
Einschulungen abs.	81	74	77	65	85	62	65	78	69	70	70	72,36	
Einschulungen in %	22,82	23,05	22,65	21,59	29,51	23,05	23,21	24,68	22,48	22,65	23,97	23,61	
Verhältnis Einschulung zu Geburten (1 / X)					0,27	0,19	0,23	0,27	0,23	0,25	0,24	0,24	0,24
Anzahl OGS					82	77	82	96	90	121	120	95,43	
In %					27,15	26,92	28,98	32,32	31,69	41,72	41,38	32,88	
Anzahl Randstunden												#DIV/0!	
In %	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
Übergangsquote													
von Klasse 1 nach 2		1,0494	1,0946	1,0000	1,0769	0,9765	1,0968	1,1538	1,0513	1,0290	1,0143	1,0543	1,0543
von Klasse 2 nach 3		0,9434	0,9176	0,9012	0,9481	0,9429	1,0000	0,8971	0,9333	0,9756	0,9718	0,9431	0,9431
von Klasse 3 nach 4		0,9892	0,9700	0,9744	1,0137	1,0274	1,0152	1,0000	1,0328	0,9857	1,0000	1,0008	1,0008

Abbildung 99: Datenblatt Grundschule Dhünntalschule- Historie

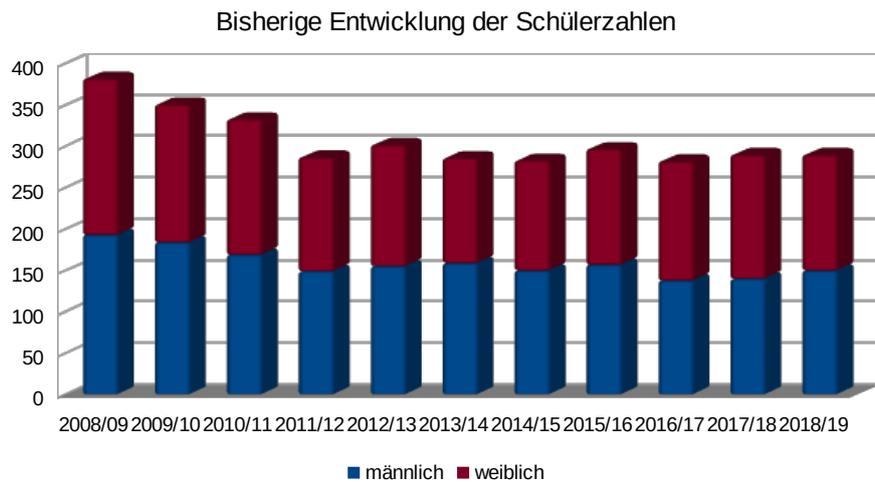


Abbildung 100: Bisherige Entwicklung der Schülerzahlen – GGS Dhünntalschule - Wermelskirchen

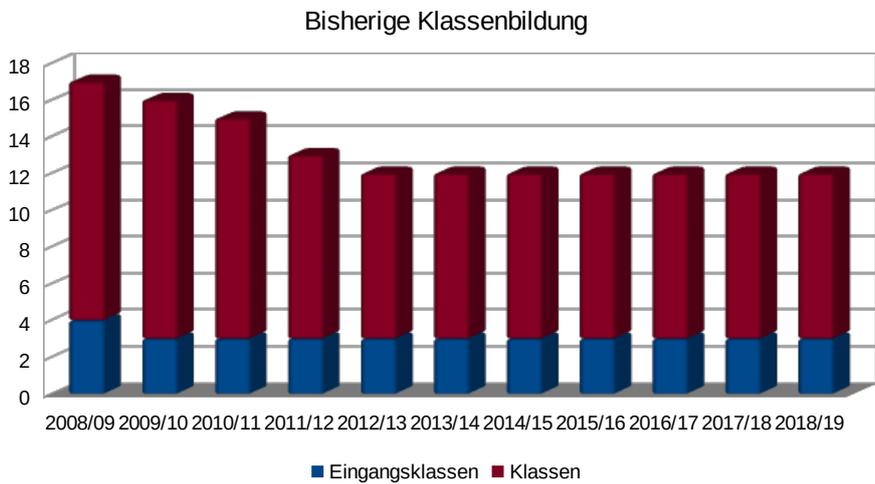


Abbildung 101: Bisherige Klassenbildung in der GGS Dhünntalschule

Die Grundschule ist eine offene Ganztagschule, deren Bedarf an OGS-Plätzen aber etwas niedriger liegt als in den anderen Wermelskirchener Schulen. Die Quote ist aber in den letzten beiden Jahren deutlich gestiegen:



Abbildung 102: Bisherige Entwicklung Betreuungsplätze in der GGS Dhünntalschule

Aktuell sind 120 Betreuungsplätze erforderlich, um den Bedarf zu decken. Die Betreuungsquote liegt aktuell bei ca. 41%. Bei der Grundschule Dhünntalschule muss berücksichtigt werden, dass die Betreuung an beiden Standorten der Schule durchgeführt wird. Diese Vorgehensweise ist aufgrund der Entfernung der beiden Standorte zueinander notwendig. Am Standort „Dabringhausen“ werden aktuell 86 Betreuungsplätze benötigt, am Standort „Dhünn“ sind 34 Betreuungsplätze eingerichtet.

6.4.2 Prognose

Prognose	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	2025/26	2026/27	2027/28	2028/29	Σ	Standard-abweichung (SD)
Schüler	299,39	295,57	306,62	314,58	321,93	321,60	310,24	309,18	305,55	305,09	308,98	10,25
männlich	154,07	152,10	157,79	161,89	165,67	165,50	159,65	159,11	157,24	157,00	159,00	5,27
weiblich	145,32	143,47	148,83	152,70	156,26	156,10	150,59	150,07	148,31	148,09	149,97	4,97
Schüler nach Klassen	299,39	295,57	306,62	314,58	321,93	321,60	310,24	309,18	305,55	305,09	308,98	10,25
Klasse 1	71,14	76,46	86,62	76,46	79,12	75,97	75,39	75,43	75,47	75,51	76,76	4,67
Klasse 2	72,74	74,99	80,61	91,32	80,61	83,41	80,10	79,48	79,52	79,56	80,23	6,00
Klasse 3	75,45	68,60	70,73	76,02	86,12	76,02	78,67	75,54	74,96	75,00	75,71	5,53
Klasse 4	80,07	75,51	68,66	70,79	76,08	86,20	76,08	78,73	75,60	75,02	76,27	5,79
Einschulungen kalk.	71,14	76,46	86,62	76,46	79,12	75,97	75,39	75,43	75,47	75,51		
Einschulungen abs.	71,14	76,46	86,62	76,46	79,12	75,97	75,39	75,43	75,47	75,51	76,76	4,67
Flüchtlinge	1,13	1,97	2,53	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,89	2,58	0,65
Klasse 1	0,28	0,28	0,28	0,28	0,28	0,28	0,28	0,28	0,28	0,28	0,28	0,00
Klasse 2	0,27	0,57	0,57	0,57	0,58	0,58	0,58	0,58	0,58	0,58	0,55	0,11
Klasse 3	0,29	0,54	0,86	0,86	0,86	0,87	0,87	0,87	0,87	0,87	0,77	0,23
Klasse 4	0,29	0,57	0,81	1,15	1,15	1,16	1,16	1,16	1,16	1,16	0,98	0,33
Schüler durch Zuzüge	6,99	7,67	8,39	9,20	12,59	15,37	18,13	9,20	8,39	7,67	10,36	2,98
Klasse 1	1,75	2,43	2,43	2,43	5,13	5,13	5,13	2,43	2,43	2,43	3,17	1,37
Klasse 2	1,68	1,80	2,50	2,50	2,50	5,27	5,27	2,50	2,50	1,80	2,83	1,20
Klasse 3	1,77	1,67	1,79	2,48	2,48	2,48	5,24	2,48	1,79	1,67	2,39	0,37
Klasse 4	1,79	1,77	1,67	1,80	2,49	2,49	2,49	1,80	1,67	1,77	1,97	0,35
Klassenfrequenz-richtwert	13,0	12,9	13,3	13,7	14,0	14,0	13,5	13,4	13,3	13,3	13,43	0,45
Klassen gew. Σ	12	12	14	13	14	14	12,0	12,0	12,0	12,0		
Klassenbildung ger.	3,09	3,32	3,77	3,32	3,44	3,30	3,28	3,28	3,28	3,28	3,34	0,20
Klasse 1	3,09	3,32	3,77	3,32	3,44	3,30	3,28	3,28	3,28	3,28	3,34	0,20
Klasse 2	3,16	3,26	3,50	3,97	3,50	3,63	3,48	3,46	3,46	3,46	3,49	0,26
Klasse 3	3,28	2,98	3,08	3,31	3,74	3,31	3,42	3,28	3,26	3,26	3,29	0,24
Klasse 4	3,48	3,28	2,99	3,08	3,31	3,75	3,31	3,42	3,29	3,26	3,32	0,25
Zügigkeit kalk.	3,25	3,21	3,33	3,42	3,50	3,50	3,37	3,36	3,32	3,32	3,36	0,11
Verhältnis Einschulung zu Geburten (X / 1) in % ohne Zuzug	0,22	0,27	0,29	0,28	0,27	0,24					0,26	0,02

Abbildung 103: Datenblatt Grundschule Dhünntalschule - Wermelskirchen - Prognose

Die Entwicklung der Schülerzahlen in der Grundschule Dhünntalschule lässt sich auf der Basis der Geburtenzahlen und der bisherigen Entwicklung wie folgt hochrechnen:

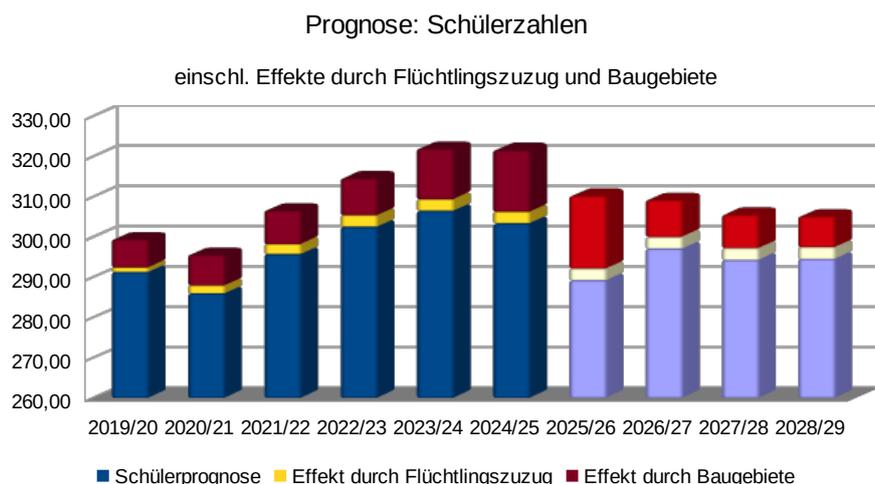


Abbildung 104: Schülerzahlen Grundschule Dhünntalschule - Wermelskirchen - Prognose

Zukünftig ist davon auszugehen, dass die Schülerzahlen in der Dhünntalschule sich statistisch bei ca. 300 bis 310 Schüler/innen einpendeln. Das wird besonders auch durch die Trendberechnung (grau unterlegt) belegt.⁴³

Effekte durch Zuzug in Neubaugebiete und Flüchtlingszuzug wurden bei der Prognose der Schülerzahlen berücksichtigt.

Die Ausweisung von Neubaugebieten führt zu einem temporären Anstieg der Schülerzahlen. Nach einem Anstieg bis 2025/26 reduziert sich dieser Effekt dann wieder:

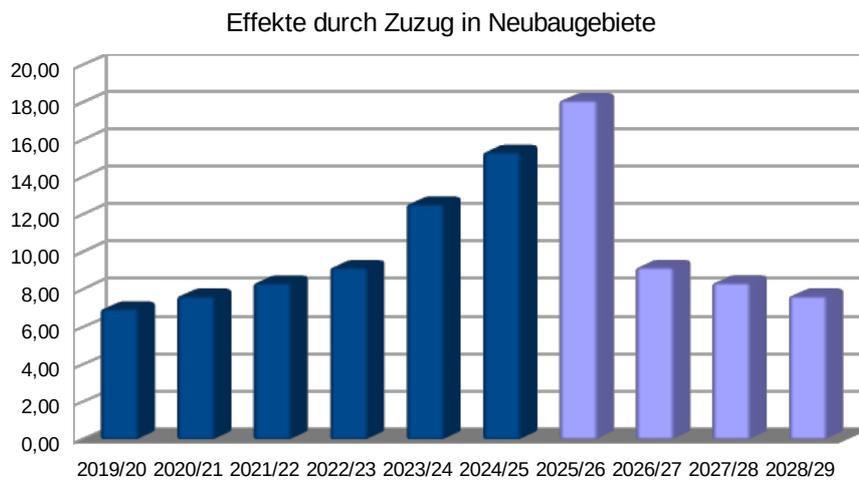


Abbildung 105: Effekte durch Neubaugebiete Grundschule Dhünntalschule - Wermelskirchen - Prognose

Die Zahl der Flüchtlinge hat nur eine untergeordnete Bedeutung. Durchschnittlich erhöht sich die Schülerzahl dadurch um 2,58 Schüler/innen pro Jahr bei einer Standardabweichung von 0,65.

Die Klassenzahl wird in den kommenden Jahren leicht steigen. Durchschnittlich werden dabei drei Eingangsklassen gebildet. Die Standardabweichung liegt bei 0,45. Rechnerisch ergibt sich ein Durchschnittswert von 13,43 Klassen.

⁴³ Eine Trendberechnung ist ein mathematisches Verfahren, bei dem auf der Basis einer Datenreihe die weitere Entwicklung der Datenreihe errechnet wird. Der Trendberechnung für die Grundschulen liegen also keine erhobenen Daten zugrunde.

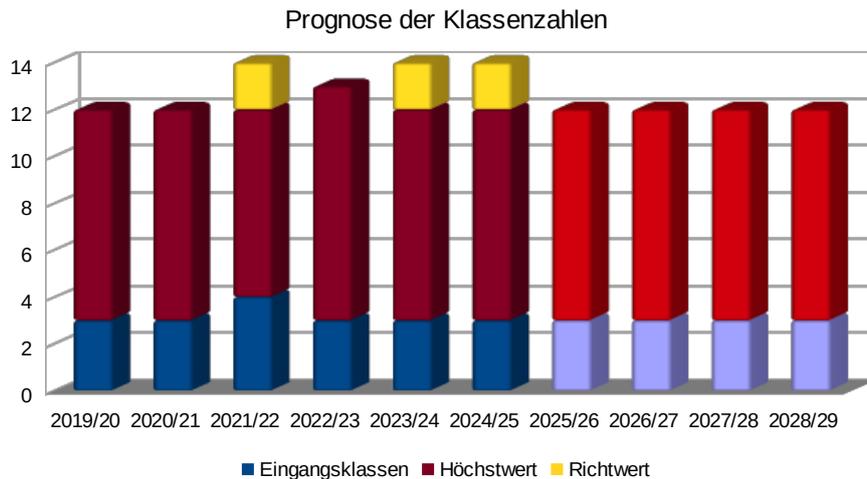


Abbildung 106: Prognose der Klassenzahlen - Grundschule Dhünntalschule - Wermelskirchen

Für die Eingangsklassen der Grundschule Dhünntalschule bedeutet das, dass zukünftig davon ausgegangen werden kann, dass durchgängig drei Eingangsklassen gebildet werden können. Eine Ausnahme bildet das Schuljahr 2021/22 in dem auch vier Eingangsklassen möglich sind, wenn vom Klassenfrequenzrichtwert ausgegangen wird. Bedingt durch die beiden Standorte muss dabei bedacht werden, dass die Entscheidung der Eltern, einen bestimmten Standort zu wählen dazu führt, dass teilweise die Klassenstärke geringer als der Klassenfrequenzrichtwert ist. Daraus ergibt sich, dass die Klassenzahl ggf. temporär um eine Klasse steigt.

Der Bedarf an Betreuungsplätzen in der GGS Dhünntalschule in Wermelskirchen wird einerseits durch die Entwicklung der Schülerzahlen, andererseits aber auch durch eine höhere Nachfrage beeinflusst. Auf der Basis der bisherigen Betreuungsplätze und der zu erwartenden höheren Nachfrage ergibt sich die nachfolgende Prognose auf der Basis der prognostizierten Schülerzahlen:

Prognose Schülerzahlen / OGS Schüler													
	IST	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	2025/26	2026/27	2027/28	2028/29	σ	SD
Schüler/innen		299,39	295,57	306,62	314,58	321,93	321,60	310,2	309,2	305,5	305,1	308,98	10,25
Rückgang 10%		111	110	114	117	120	120	116	115	114	114	115,07	3,82
Rückgang 5%		118	116	121	124	127	126	122	122	120	120	121,46	4,03
OGS Status	120	124	122	127	130	133	133	128	128	126	126	127,85	4,24
Anstieg 5%		130	128	133	137	140	140	135	134	133	133	134,24	4,45
Anstieg 10%		136	135	140	143	147	146	141	141	139	139	140,64	4,67
Anstieg 15%		142	141	146	150	153	153	148	147	145	145	147,03	4,88

Abbildung 107: Entwicklung im Ganztage – GGS Dhünntalschule - Wermelskirchen – Prognose ⁴⁴

Bis zum Schuljahr 2024/25 wird der Bedarf der benötigten OGS-Plätze rechnerisch auf knapp 140 steigen. Dabei wird ein stufenweiser Anstieg von 5% ab 2021/22 unterstellt. Ab dem Schuljahr 2025/26 wird ein weiterer Anstieg um 5% kalkuliert. Bedingt durch die zugrunde liegenden Schülerzahlen wird die Zahl der OGS-Plätze dadurch aber nicht mehr signifikant steigen. Daraus ergibt sich, dass auch die Zahl der Betreuungsgruppen in etwa gleich bleibt. Bei 141 OGS-Plätzen ergeben sich rechnerisch

⁴⁴ IST für 2018/19 = OGS-Schüler/innen laut Angabe der Schulleitung

risch 5 Gruppen mit durchschnittlich 28,2 Kindern und bei einer Besetzung mit maximal 30 Kindern pro Gruppe. Damit wären diese Gruppen aber quasi voll ausgelastet. Mit Blick auf die beiden Standorte der Schule ist es aber wahrscheinlich, dass an beiden Standorten jeweils eine Gruppe entstehen wird, so dass eher von 6 Betreuungsgruppen ausgegangen werden muss, zumal die Verteilung anders als bei Schulen mit einem Standort deutlich schwieriger ist.

Eine Neubewertung der Bedarfsaussagen im Bereich der OGS kann während der Laufzeit der Schulentwicklungsplanung erforderlich werden, sofern der derzeit auf Landesebene diskutierte Rechtsanspruch auf einen OGS-Platz ab 2025/2026 umgesetzt werden muss und die hierfür notwendigen gesetzlichen Rahmenbedingungen feststehen.

6.4.3 Mögliche Effekte durch Inklusion

Im Rahmen der Inklusion ist eine rechnerische Obergrenze von 25 Kindern bei der Klassenbildung berücksichtigt worden. Für die Dhünntalschule wirkt sich diese Regel bei der Klassenbildung nicht aus.

6.4.4 Raumsituation

Für die Grundschule Dhünntalschule wurde eine Raumanalyse beauftragt. Die der Raumanalyse zugrunde liegenden Basisdaten entstammen der Prognoserechnung und beziehen sich auf das Schuljahr 2024/25. Unterschiedliche Berechnungsverfahren führen dazu, dass es in Einzelfällen zu kleinen Abweichungen kommen kann, die durch Runden entstehen. Für die Raumanalyse werden nachfolgende Basisdaten verwendet:

	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25
Gesamtkollegium ⁴⁵	18	≥ 18	≥ 18	≥ 18	≥ 18	≥ 18
Schüler gesamt	299	296	307	315	322	322
Klassen / Lerngruppen	12	12	14	13	14	14
Zügigkeit Primar ⁴⁶	3	3	3	3	4	4

Abbildung 108: Basisdaten Raumanalyse– Dhünntalschule - Wermelskirchen

45 Die Relation „Schüler je Stelle“ nach Schulgesetz NRW wird nicht gerechnet, deshalb bleibt die Zahl des Gesamtkollegiums (inkl. Lehramtsanwärter/innen und Praktikanten/innen) in den Folgejahren für die Raumplanung unverändert.

46 Die Zügigkeit wird auf Basis der Gesamtklassen kalkuliert. Wenn in einzelnen Jahren bei der Klassenbildung von der generellen Zügigkeit abgewichen wird, ändert das nichts an der Gesamtzügigkeit.

Der Raumbestand in der Grundschule wurde durch das Beratungsbüro mittels einer Begehung ermittelt. Eine Vermessung der Räume ist dabei nicht erfolgt. Die angegebenen Raumgrößen wurden dem Beratungsbüro von der Stadtverwaltung zur Verfügung gestellt.

Neben der Erhebung der Räume ist insbesondere auch die Betrachtung der Funktionsstellen, der Lehrerarbeitsplätze und der Lehrerzimmer erforderlich:

Funktionsstellen

Basismodell: Raum und Arbeitsplätze für folgende Funktionsstellen	vorhanden (R=Raum, AP=Arbeitsplatz) Bsp.: 1 R / 3 AP	erforderlich, weil nicht vorhanden
Allgemeine Verwaltung		In Dhünn
- Schulleitung	1 R / 1 AP	
- stellv. Schulleitung	1 R / 1 AP	
- Sekretariat	1 R / 1 AP	
Zusatzräume		
- Beratungs- und Besprechungsraum	1 R	

Abbildung 109: Raumbedarf für Funktionsstellen – Dhünntalschule - Wermelskirchen

Für die Funktionsstellen stehen genügend Räume zur Verfügung.

Lehrerarbeitsplätze (LAP)

Variable Arbeitsplätze werden für 30 % der Lehrkräfte pro Schule, außer den Mitgliedern der (erweiterten) Schulleitung gerechnet:

Anzahl Gesamtkollegium ./ Schulleitung und Funktionsstellen	Anzahl erforderlicher variabler Lehrerarbeits- plätze	Vorhandene LAP	Davon mit PC	Differenz LAP
18 ./ 2 (1 Funktionsstellen)	= 17 x 0,3 = 5	28	2	

Abbildung 110: Variable Lehrerarbeitsplätze – Dhünntalschule - Wermelskirchen

An beiden Standorten steht kein separater Lehrerarbeitsraum zur Verfügung. An Grundschulen ist das aber aus Platzgründen auch eher unüblich, weshalb die Lehrerarbeit im Lehrerzimmer ausgeführt werden muss. Im Lehrerzimmer in Dabringhausen stehen ein PC-Arbeitsplatz und 18 Tischarbeitsplätze

zur Verfügung. Im Lehrerzimmer in Dhünn ein PC-Arbeitsplatz und 8 Tischarbeitsplätze. Da sich die Lehrer auf die beiden Standorte verteilen und im Regelfall nicht alle gleichzeitig das Lehrerzimmer nutzen, ist der zur Verfügung stehende Platz vollkommen ausreichend und es besteht **kein Handlungsbedarf**.

Lehrerzimmer

Die Anzahl der Sitzplätze im Lehrerzimmer wird für das Gesamtkollegium, einschließlich der Mitglieder der (erweiterten) Schulleitung gerechnet! Der Flächenbedarf eines Sitzplatzes im Lehrerzimmer wird mit 2,25 m² kalkuliert.

Anzahl Gesamtkollegium	Vorhandene Sitzplätze	SOLL-Fläche m ²	IST-Fläche m ²	Überhang Fläche m ²
18	18 (8 in Dhünn)	41	67 (22)	26

Abbildung 111: Lehrerzimmer – Dhünntalschule – Wermelskirchen

Um das Lehrerzimmer am größeren Standort Dabringhausen in Mehrfachfunktion für Gesamtkonferenzen nutzen zu können, sind 18 Sitzplätze auf einer Fläche von 41 m² im Lehrerzimmer als erforderlich errechnet. Mit 18 Sitzplätzen auf ca. 67 m² ist das Lehrerzimmer komfortabel dimensioniert, so dass hier **kein Handlungsbedarf** besteht. Am Standort Dhünn gibt es ebenfalls ein Lehrerzimmer mit 8 Sitzplätzen. Auch das ist groß genug, angesichts von vier permanent am Standort Dhünn eingesetzten Lehrern und drei Pendlern.

Betreuung

Die Grundschule Dhünntalschule versorgt im Schuljahr 2018/19 86 Kinder in drei Gruppen im Rahmen der OGS am Standort Dabringhausen und weitere 34 Kinder am Standort Dhünn. Im Rahmen der Randstundenbetreuung werden am Standort Dabringhausen ca. 15 bis 20 Kinder betreut.

Für Betreuung genutzte Räumlichkeiten	Anzahl	Bemerkung
Randstundenbetreuung		
OGS		
- Gruppenräume	3	Einer der Räume ist im Keller
- Büro	1	In Dabringhausen, nur kurzzeitig nutzbar, da ein Rettungsweg fehlt
- Küche	1	
- Speiseräume	2	Insgesamt 38 m ² in Dabringhausen
- Küche	1	In Dhünn
- Büro	1	In Dhünn, improvisiert, abgeteilt vom Treppenhaus
- Gruppenräume	3	In Dhünn, in einem davon wird gegessen

Abbildung 112: Räume für Betreuung – Dhünntalschule - Wermelskirchen

Für die OGS stehen in Dabringhausen zwei Speiseräume mit insgesamt 38 m² zur Verfügung. Das Essen wird hier fließend in drei Schichten eingenommen. Der Drei-Schicht-Betrieb ist bislang durch Nutzung des Nebenraumes so gerade noch möglich. Bei den steigenden Schülerzahlen gemäß der Prognoserechnung reicht der Platz zukünftig nicht mehr aus und **es besteht Handlungsbedarf**.

In Dhünn erfolgt die Einnahme des Essens in einem der drei Gruppenräume. Angesichts von im Planungszeitraum prognostizierten 39 OGS-Kindern ist die Raumsituation unproblematisch.

Mittagessen im offenen Ganztag (Speiseraum bzw. Mensa)			
Standort	Ein-Schicht-Betrieb ⁴⁷	Zwei-Schicht-Betrieb	Drei-Schicht-Betrieb
2018/19	= 86 Sitzplätze (33)	= 43 Sitzplätze (17)	= 29 Sitzplätze (11)
2024/25	= 101 Sitzplätze (39)	= 51 Sitzplätze (20)	= 34 Sitzplätze (13)

Abbildung 113: Über-Mittag-Betreuung im Ganztag (Mensa) – Dhünntalschule - Wermelskirchen

Für die Berechnung der Grundfläche des Speisesaals werden folgende Parameter zugrunde gelegt: **Pro Essplatz 0,75 m² plus 0,75 m² Verfügungs- und Freifläche + 20 m² Essensausgabe**. Daraus ergibt sich der nachfolgende Raumbedarf für die Grundschule:

Ergebnis: Raumbedarf Mensa (Essenseinnahme)	
Mindestbedarf Zwei-Schicht-Betrieb: Sitzplätze ca. 51 (20) Flächenbedarf: ca. 76,5 m² (30) + 20 m²	Mindestbedarf Drei-Schicht-Betrieb: Sitzplätze ca. 34 (13) Flächenbedarf: ca. 51 m² (19,5) + 20 m²

Abbildung 114: Raumbedarf Mensa – Dhünntalschule– Wermelskirchen

⁴⁷ Berechnet wird nicht der Maximal-Wert, sondern mit Blick auf die demographische Entwicklung der Wert zum Schuljahr 2024/25.

Spiel-, Bewegungs- und Ruhebereich im offenen Ganztag

Ein Teil der beiden Schulhöfe ist jeweils überdacht.

Für Spiel und Bewegung stehen im Outdoor-Bereich zur Verfügung:

2x Klettergerüst, 1x Schaukel (Nest), 3x Sitzgruppe, 2x Tischtennisplatte, 1x Kletterwand in Dabringhausen. 1x Klettergerüst, 1x Wackelbrücke, 2x Sitzbank, 1x Tischtennisplatte, 1x Kletterwand, 1x Bolzplatz in Dhünn. Diese Ausstattung ist in Ordnung.

Raumbedarfsberechnung Unterrichtsräume (Soll-Ist-Vergleich)

Im Rahmen der Unterrichtsentwicklung wird die erforderliche Anzahl (SOLL) der Klassenräume basierend auf der Klassenbildung nach Jahrgangsstufen gemäß Klassenfrequenzrichtwert zugrunde gelegt:

	Schüler	Klassenfrequenzrichtwert	Klassen
2018/19	290	23 (Berücksichtigung von Inklusion)	12
2024/25	322	23 (Berücksichtigung von Inklusion)	14
Erforderliche Anzahl der Klassenräume			
Soll nach SEP/Musterraumprogramm		Ist	Ergebnis
	14	12	-2
Erforderliche Anzahl der Computerräume (2:1)			
Soll nach Medienentwicklungsplan auf der Basis Schulgesetz NRW, Lehrpläne und Richtlinien		Ist	Ergebnis
	2	2	0
Erforderliche Anzahl der Mehrzweckräume			
Soll nach Musterraumprogramm (nach Zügigkeit und Musterraumprogramm)		Ist	Ergebnis
	4	10	6
Erforderliche Anzahl der Übungseinheiten Sporthalle im Schulzentrum			
Soll nach Musterraumprogramm (1 ÜE je angefangene 10 Klassen)		Ist	Ergebnis
	2 ÜE	3 ÜE	1

Abbildung 115: Raumbedarfsberechnung – Dhünntalschule – Wermelskirchen

Die Tabelle weist einen Fehlbedarf an zwei Klassenräumen aus. Dies wird allerdings kompensiert durch die Vielzahl an Mehrzweckräumen. Mehrzweckräume werden in Dabringhausen genutzt als Musikraum, Bläseraum, Kunstraum, Mehrzweckraum Englisch und als Bücherei. In Dhünn als Musikraum, Mehr-

zweckraum, Mehrzweckraum Englisch, Kunstraum und als Bücherei. Es sind also an beiden Standorten mehr als genug Räume vorhanden und **es besteht kein Handlungsbedarf**.

Differenzierungs- und Inklusionsräume

Die Funktionen „Ruhe- und Rückzugsbereich“, „Differenzierungs- und Gruppenräume“ sowie „Hausaufgaben“ werden in Mehrfachnutzung kalkuliert:

Regel 1: In der Primarstufe wird als Basis-Lösung pro angefangene 2 Klassen 1 Raum für Binnendifferenzierung kalkuliert.

Regel 2: Binnendifferenzierung kann bei fehlenden Räumlichkeiten zur Not auch im Klassenraum durchgeführt werden, wenn der Raum groß genug ist ($\geq 65 \text{ m}^2$).

Regel 3: In der Primarstufe wird für Inklusion pro Jahrgangsstufe 1 Raum kalkuliert.

Räume für Differenzierung und Inklusion					
	Schüler insgesamt	Klassen insgesamt	Räume Soll	Räume vorhanden	Klassenräume $\geq 65 \text{ m}^2$
Differenzierung	322	14	7	1	12
Inklusion			4	0	

Abbildung 116: Berechnung Differenzierungs- und Inklusionsräume – Dhünntalschule - Wermelskirchen

Insgesamt werden für die Binnendifferenzierung 7 Differenzierungsräume mit einer kalkulierten Mindestfläche von jeweils 15 m^2 errechnet.

Fünf Klassenräume verfügen über einen angrenzenden Nebenraum zur Differenzierung. Die anderen Klassenräume lassen eine Differenzierung innerhalb der Klassen zu, so dass **kein Fehlbedarf besteht!**

Für Inklusion sind weitere 4 Differenzierungsräume erforderlich, die nicht in Mehrfachfunktion angerechnet werden. Da alle Klassenräume groß genug sind für die Binnendifferenzierung innerhalb des Klassenraumes, könnte der Differenzierungsraum zur Inklusion benutzt werden. **Rechnerisch fehlen dann immer noch drei Inklusionsräume.** Bei Bedarf könnte ein als Mehrzweckraum genutzter Raum umgewidmet und unterteilt werden, so dass hier keine Neubaumaßnahme erforderlich ist.

6.4.5 Fazit

Zum Unterrichtsbereich:

In der folgenden Übersicht werden die Bedarfe der Klassenräume und deren Deckung nach Schuljahren verdeutlicht:

Schuljahr	Klassenbildung	Klassenräume SOLL	Klassenräume IST	Ergebnis: Überhang/Fehlbedarf
2019/20	12	12	12	0
2020/21	12	12	12	0
2021/22	14	14	12	-2
2022/23	13	13	12	-1
2023/24	14	14	12	-2
2024/25	14	14	12	-2

Abbildung 117: Berechnung Fehlbedarf Klassenräume – Dhünntalschule- Wermelskirchen

Für die Grundschule Dhünntalschule werden für den gesamten Planungszeitraum maximal 14 Klassenräume als Bedarf errechnet. **Ein Handlungsbedarf besteht hier somit nicht, auf Grund der überzähligen Mehrzweckräume.**

In Dhünn gibt es im Obergeschoss des Altbaus zwei dauerhaft leerstehende Wohnungen. Diese befinden sich in einem sehr schlechten Allgemeinzustand und könnten mit vergleichsweise wenig Aufwand einer Nutzung durch die Schule zugeführt werden. Laut Aussage der Schule muss in diesem Fall aber das Denkmalamt eingeschaltet werden, damit die vorhandenen Räume weiterhin erhalten bleiben.

Zur Differenzierung:

Für die Binnendifferenzierung steht mehr als genug Platz zur Verfügung.

Zur Verwaltung:

Die Dhünntalschule verfügt über ausreichend viele Räume um sämtliche Funktionen abzudecken. Von der Schulleitung wird ein Tausch des Mehrzweckraumes in Dabringhausen mit den Büroräumen gewünscht. Der Grund hierfür ist ein größeres Büro für die Schulleitung sowie eine größere Nähe zum Lehrerzimmer.

Zum Lehrerzimmer:

Das Lehrerzimmer in Dabringhausen genügt der Anforderung, dass Gesamtkonferenzen dort stattfinden können voll und ganz.

Variable Lehrerarbeitsplätze:

Es wird keine erforderliche Maßnahme festgestellt. Bei Bedarf könnte allerdings hierfür ein Bereich des großen Lehrerzimmers abgeteilt werden.

Zum OGS-Bereich

In Dabringhausen ist die räumliche Situation im Verlauf des Planungszeitraumes sehr angespannt. Es besteht **ein Fehlbedarf an einem Speiseraum** und die Gruppenräume sind ebenfalls knapp bemessen, zumal ein Raum nur 39 m² groß ist. Ein Gruppenraum befindet sich zudem in einiger Entfernung zu den anderen OGS-Räumen. Küche und Speiseräume befinden sich im Erdgeschoss der ehemaligen Hausmeisterwohnung, somit wäre es naheliegend, auch das 1. Obergeschoss der Wohnung für die OGS nutzbar zu machen. Dort wäre Platz für einen weiteren Gruppenraum und ein Büro. Hier wäre die Installation einer Fluchttreppe sowie eine angemessene Dämmung des Lagerraumes erforderlich. Andernfalls müsste eine Lösung durch Umwidmung etwaiger Mehrzweckräume gefunden werden.

Am Standort Dhünn ist genug Platz vorhanden.

Eine Neubewertung der Bedarfsaussagen im Bereich der OGS kann während der Laufzeit der Schulentwicklungsplanung erforderlich werden, sofern der derzeit auf Landesebene diskutierte Rechtsanspruch auf einen OGS-Platz ab 2025/2026 umgesetzt werden muss und die hierfür notwendigen gesetzlichen Rahmenbedingungen feststehen.

Zur Inklusion:

Um der Binnendifferenzierung in einer Schule mit Gemeinsamem Unterricht/Inklusion gerecht zu werden, das heißt eine individuelle Förderung entsprechend den Erfordernissen durchführen zu können, **ist der Bedarf an Differenzierungsräumen im Kontext von Inklusion formal nicht ausreichend**, da kein Raum für Inklusion zur Verfügung steht. Zur genaueren Beurteilung der Raumsituation müssen weitere Informationen wie Anzahl der Inklusionsschüler und Art der Behinderung herangezogen werden. Zum Zeitpunkt der Begehung besuchte die Schule lediglich jeweils drei Inklusionskinder an beiden Standorten. Ein Binnendifferenzierungsraum könnte für Inklusion genutzt werden. Außerdem könnte der Fehlbedarf durch die große Anzahl an Mehrzweckräumen ausgeglichen werden. Im Zweifelsfall wäre ein Raum umzugestalten und durch bauliche Maßnahmen in mehrere Inklusionsräume aufzuteilen. Im Falle der von der Schulleitung gewünschten Umgestaltung des Verwaltungstraktes könnten ehemalige Büroräume zum Zweck der Inklusion genutzt werden.

In Dabringhausen sind die Räume im Erdgeschoss barrierefrei. In Dhünn gibt es keinen barrierefreien Zugang.

Zur Sporthalle:

Das Landesraumprogramm NRW weist keinen differenzierten Flächenfaktor für die Ermittlung von Sportflächen aus. Grundsätzlich gilt, für je 10 angefangene Klassen eine Übungseinheit mit 15 m x 27 m. Der Grundschule Dhünntalschule stehen zwei Sporthallen mit insgesamt drei Übungseinheiten zur Verfügung. Somit besteht auch hier **kein Fehlbedarf**.

Handlungsempfehlung

In der Grundschule Dhünntalschule sind grundsätzlich ausreichende Räumlichkeiten sowohl für die OGS als auch für den Unterrichtsbereich vorhanden. Es besteht aber die Notwendigkeit, die Essenseinnahme zu optimieren. Der aktuell dafür vorgesehene Platz in Dabringhausen reicht nicht aus. Die ehemalige Hausmeisterwohnung im ersten Obergeschoss könnte der OGS zugewiesen werden, damit die Essenseinnahme optimiert werden kann. Dadurch entsteht auch ein kleinerer zusätzlicher OGS-Raum. Andere Nutzungen sind allerdings mit Blick auf das insgesamt vorhandene Raumangebot durchaus denkbar.

6.5 GGS Am Haiderbach

Die GGS Am Haiderbach befindet sich an zwei Standorten in Wermelskirchen. Der Standort „Tente“ befindet zentrumsnah im Süd-Westen des Stadtzentrums. Der Teilstandort „Hünger“ ist ca. 2,5 km davon entfernt. Am Hauptstandort „Tente“ sind zwei Züge untergebracht, am Teilstandort „Hünger“ ist ein weiterer Zug stationiert. Aktuell werden 11 Klassen unterrichtet. Der Standort „Tente“ besteht aus einem Hauptgebäude, das sechs Klassen beherbergen kann, zusätzlich steht ein Pavillon mit zwei Klassenräumen zur Verfügung. Einer dieser Klassenräume wird aktuell durch die OGS als Gruppenraum genutzt. Der Standort „Hünger“ besteht aus einem Altbau und einem Neubau mit einer Kapazität von vier Klassen. Die Schule wurde aufgrund des demografischen Wandels 2008 zu einer Verbundschule zusammengefasst.

6.5.1 Historie

Die Grundschule Am Haiderbach hat sich in ihrer Historie sehr stabil entwickelt. Bedingt durch die Zusammenlegung ist die Klassenzahl von 2008/09 bis 2014/15 zwar von 11 auf 9 Klassen zurückgegangen, seit dem ist aber wieder ein Anstieg auf aktuell wieder 11 Klassen zu verzeichnen.

Die Schülerzahlen sind seit dem Schuljahr 2008/2009 von 244 bis zum Schuljahr 2014/15 auf 190 zurückgegangen. Seit dem steigt die Schülerzahl wieder deutlich auf aktuell 250.

Die Quote der Einschulungen im Bezug auf die Geburtenzahlen lag seit 2016/17 immer zwischen 21 und 22%. Durchschnittlich sind im aktuellen Schuljahr 23 Kinder pro Klasse zu beschulen.

Der Anteil an ausländischen Schülerinnen und Schülern liegt mit ca. 8% deutlich niedriger als in anderen Wermelskirchener Schulen.

In der Grundschule Am Haiderbach werden aktuell 3 Kinder im gemeinsamen Unterricht beschult.

IST	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	Σ	In %
Schüler	244	231	225	206	191	197	190	201	233	242	250	219,09	
männlich	135	126	122	109	100	102	88	88	103	108	117	108,91	49,71%
weiblich	109	105	103	97	91	96	102	114	130	134	133	110,36	50,29%
Ausl. Schüler gesamt						4	3	5	16	28	20	12,67	
davon Europa										2	2	2,00	
davon Andere						4	3	5	16	26	18	12,00	
Schüler Inklusion / GU			1	2	2	3	4	2	4	4	3	2,78	
Klassen	11	10	9	8	9	9	9	10	11	11	11	9,82	
Klasse 1	2	2	2	2	2	2	3	3	3	2	3	2,36	
Klasse 2	3	2	2	2	2	2	2	3	3	3	2	2,36	
Klasse 3	3	3	2	2	3	2	2	2	3	3	3	2,55	
Klasse 4	3	3	3	2	2	3	2	2	2	3	3	2,55	
Schüler nach Klassen	244	231	225	206	191	197	190	201	233	242	250	219,09	
Klasse 1	58	46	53	43	41	47	54	58	64	58	64	53,27	24,32%
Klasse 2	62	58	53	56	42	44	50	53	62	65	58	54,82	25,02%
Klasse 3	66	62	56	50	58	44	43	50	53	63	65	55,45	25,31%
Klasse 4	58	65	63	57	50	62	43	40	54	56	63	55,55	25,35%
Zügigkeit kalk.	2,75	2,5	2,25	2	2,25	2,25	2,25	2,5	2,75	2,75	2,75	2,45	
Einschulungen abs.	58	46	53	43	41	47	54	58	64	58	64	53,27	
Einschulungen in %	16,34	14,33	15,59	14,29	14,24	17,47	19,29	18,35	20,85	18,77	21,92	17,40	
Verhältnis Einschulung zu Geburten (1 / X)					0,13	0,15	0,19	0,20	0,22	0,21	0,22	0,18	
Anzahl OGS					44	51	86	98	127	122	137	95,00	
In %					23,04	25,89	45,26	48,76	54,51	50,41	54,80	43,24	
Anzahl Randstunden												#DIV/0!	
In %	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
Übergangsquote													Σ
von Klasse 1 nach 2		1,0000	1,1522	1,0566	0,9767	1,0732	1,0638	0,9815	1,0690	1,0156	1,0000	1,0389	1,0389
von Klasse 2 nach 3		1,0000	0,9655	0,9434	1,0357	1,0476	0,9773	1,0000	1,0000	1,0161	1,0000	0,9986	0,9986
von Klasse 3 nach 4		0,9848	1,0161	1,0179	1,0000	1,0690	0,9773	0,9302	1,0800	1,0566	1,0000	1,0132	1,0132

Abbildung 118: Datenblatt Grundschule Am Haiderbach - Historie

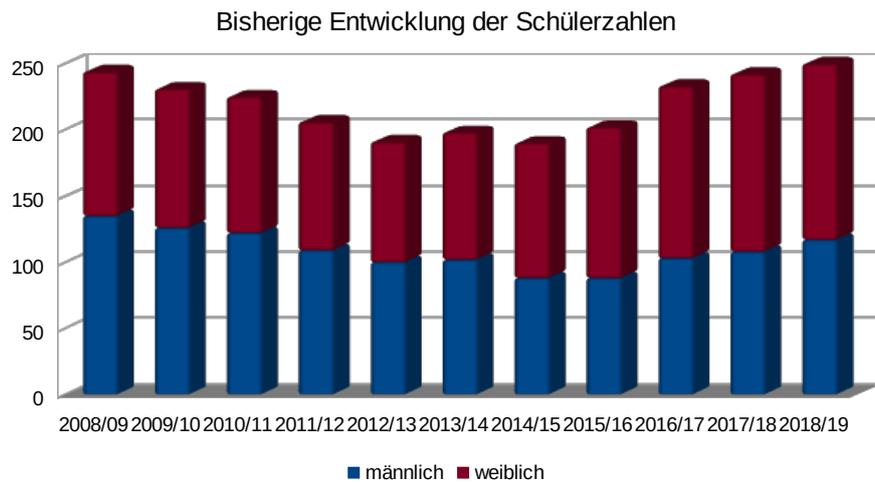


Abbildung 119: Bisherige Entwicklung der Schülerzahlen – GGS Am Haiderbach - Wermelskirchen

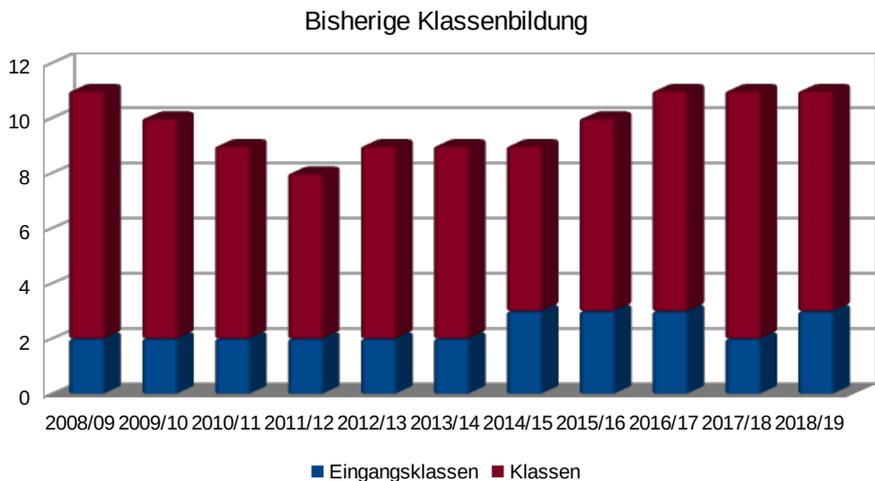


Abbildung 120: Bisherige Klassenbildung in der GGS Am Haiderbach

Die Grundschule ist eine offene Ganztagschule mit einem durchschnittlichen Bedarf an OGS-Plätzen. Die Quote an Betreuungsplätzen ist in der Grundschule Am Haiderbach seit dem Schuljahr 2012/13 deutlich angestiegen. Aktuell sind 137 Betreuungsplätze erforderlich, um den Bedarf zu decken. Die Betreuungsquote liegt aktuell bei knapp 55%. Bei der Grundschule Am Haiderbach muss berücksichtigt werden, dass die Betreuung an beiden Standorten der Schule durchgeführt wird. Diese Vorgehensweise ist aufgrund der Entfernung der beiden Standorte zueinander auch sinnvoll:

Entwicklung der OGS Betreuungsplätze

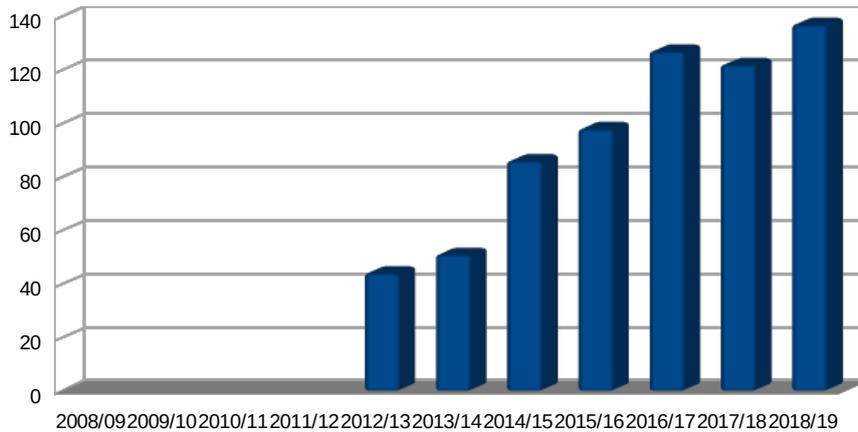


Abbildung 121: Bisherige Entwicklung Betreuungsplätze in der GGS Am Haiderbach

Am Standort „Hünger“ werden aktuell 73 Betreuungsplätze benötigt, am Standort „Tente“ sind 64 Betreuungsplätze eingerichtet.

6.5.2 Prognose

Prognose	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	2025/26	2026/27	2027/28	2028/29	Σ	Standardabweichung (SD)
Schüler	247,00	243,78	248,55	242,27	248,50	248,32	239,42	238,64	235,74	235,37	242,76	2,48
männlich	122,78	121,18	123,55	120,43	123,53	123,44	119,01	118,63	117,19	117,00	120,67	1,23
weiblich	124,22	122,60	125,00	121,84	124,97	124,88	120,41	120,01	118,56	118,37	122,08	1,25
Schüler nach Klassen	247,00	243,78	248,55	242,27	248,50	248,32	239,42	238,64	235,74	235,37	242,76	2,48
Klasse 1	53,77	57,79	65,47	57,79	59,80	57,43	56,98	57,01	57,04	57,07	58,02	3,53
Klasse 2	66,49	55,86	60,04	68,02	60,04	62,13	59,66	59,20	59,23	59,26	60,99	4,12
Klasse 3	62,91	66,39	55,78	59,95	67,92	59,95	62,04	59,57	59,11	59,14	61,28	4,13
Klasse 4	63,83	63,74	67,27	56,51	60,74	68,81	60,74	62,86	60,36	59,89	62,48	4,06
Einschulungen kalk.	53,77	57,79	65,47	57,79	59,80	57,43	56,98	57,01	57,04	57,07		
Einschulungen abs.	53,77	57,79	65,47	57,79	59,80	57,43	56,98	57,01	57,04	57,07	58,02	3,53
Flüchtlinge	0,93	1,63	2,08	2,20	2,00	0,47						
Klasse 1	0,21	0,21	0,21	0,21	0,21	0,21	0,21	0,21	0,21	0,21	0,21	0,00
Klasse 2	0,25	0,43	0,43	0,43	0,43	0,43	0,43	0,43	0,43	0,43	0,41	0,07
Klasse 3	0,24	0,51	0,66	0,66	0,66	0,66	0,66	0,66	0,66	0,66	0,60	0,16
Klasse 4	0,23	0,48	0,77	0,89	0,89	0,89	0,89	0,89	0,89	0,89	0,77	0,25
Schüler durch Zuzüge	5,76	6,29	6,74	7,09	9,68	11,75	13,92	7,09	6,74	6,29	8,13	2,13
Klasse 1	1,33	1,84	1,84	1,84	3,87	3,87	3,87	1,84	1,84	1,84	2,40	1,04
Klasse 2	1,53	1,34	1,86	1,86	1,86	3,93	3,93	1,86	1,86	1,34	2,14	0,86
Klasse 3	1,48	1,61	1,41	1,96	1,96	1,96	4,13	1,96	1,41	1,61	1,95	0,24
Klasse 4	1,43	1,50	1,63	1,43	1,99	1,99	1,99	1,43	1,63	1,50	1,65	0,24
Klassenfrequenz-richtwert	10,7	10,6	10,8	10,5	10,8	10,8	10,4	10,4	10,2	10,2	10,55	0,11
Klassen gew. Σ	11	11	11	11	12	11	11,0	11,0	11,0	11,0		
Klassenbildung ger.	2,34	2,51	2,85	2,51	2,60	2,50	2,48	2,48	2,48	2,48	2,52	0,15
Klasse 1	2,89	2,43	2,61	2,96	2,61	2,70	2,59	2,57	2,58	2,58	2,65	0,18
Klasse 2	2,74	2,89	2,43	2,61	2,95	2,61	2,70	2,59	2,57	2,57	2,66	0,18
Klasse 3	2,78	2,77	2,92	2,46	2,64	2,99	2,64	2,73	2,62	2,60	2,72	0,18
Klasse 4												
Zügigkeit kalk.	2,68	2,65	2,70	2,63	2,70	2,70	2,60	2,59	2,56	2,56	2,64	0,03
Verhältnis Einschulung zu Geburten (X / 1) in % ohne Zuzug	0,17	0,20	0,22	0,21	0,20	0,18					0,20	0,02

Abbildung 122: Datenblatt Grundschule Am Haiderbach - Wermelskirchen - Prognose

Die Entwicklung der Schülerzahlen in der Grundschule am Haiderbach lässt sich auf der Basis der Geburtenzahlen und der bisherigen Entwicklung wie folgt hochrechnen:

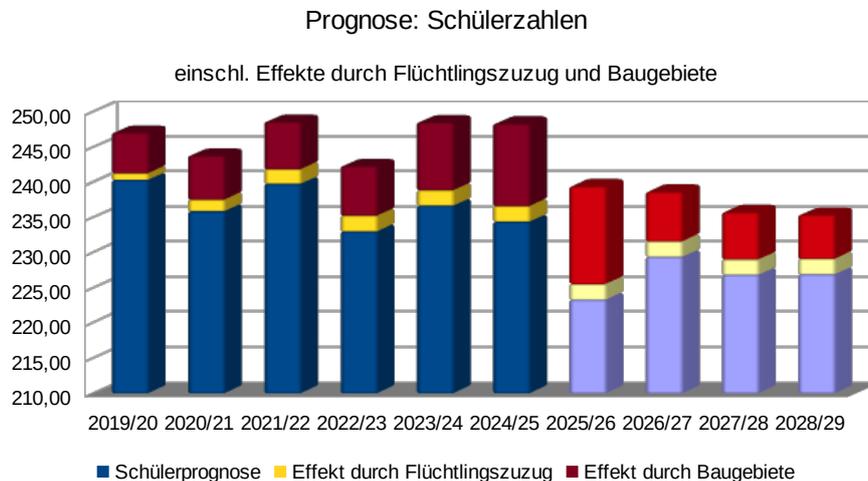


Abbildung 123: Schülerzahlen Grundschule Am Haiderbach - Wermelskirchen - Prognose

Zukünftig ist davon auszugehen, dass die Schülerzahlen in der Grundschule Am Haiderbach sich statistisch bei ca. 235 bis 240 Schüler/innen einpendeln. Das wird besonders auch durch die Trendberechnung (grau unterlegt) belegt.⁴⁸ Bedingt durch die bisherige Entwicklung der Schülerzahlen kann die tatsächliche Zahl an Schüler/innen etwas höher liegen als prognostiziert. Ein Anstieg wird sich aber auf die prognostizierte Klassenbildung aber nicht auswirken.⁴⁹

Die Kontinuität der Schülerzahlen lässt auch den Schluss zu, dass auch der Teilstandort kontinuierlich 1-zügig mit einer entsprechenden Schülerzahl betrieben werden kann. Besonders seit dem Schuljahr 2018/17 wurden hier Einschulungszahlen oberhalb des Klassenfrequenzrichtwertes von 23 erzielt.

Effekte durch Zuzug in Neubaugebiete und Flüchtlingszuzug wurden bei der Prognose der Schülerzahlen berücksichtigt.

Die Ausweisung von Neubaugebieten führt zu einem temporären Anstieg der Schülerzahlen. Nach einem Anstieg bis 2025/26 reduziert sich dieser Effekt dann wieder:

48 Eine Trendberechnung ist ein mathematisches Verfahren, bei dem auf der Basis einer Datenreihe die weitere Entwicklung der Datenreihe errechnet wird. Der Trendberechnung für die Grundschulen liegen also keine erhobenen Daten zugrunde.

49 Die Raumplanung wird auf der Basis der Zahlen von 2024/25 erstellt, da die Trendberechnung lediglich einen Ausblick gibt und statistisch ungenauere Zahlen liefert.

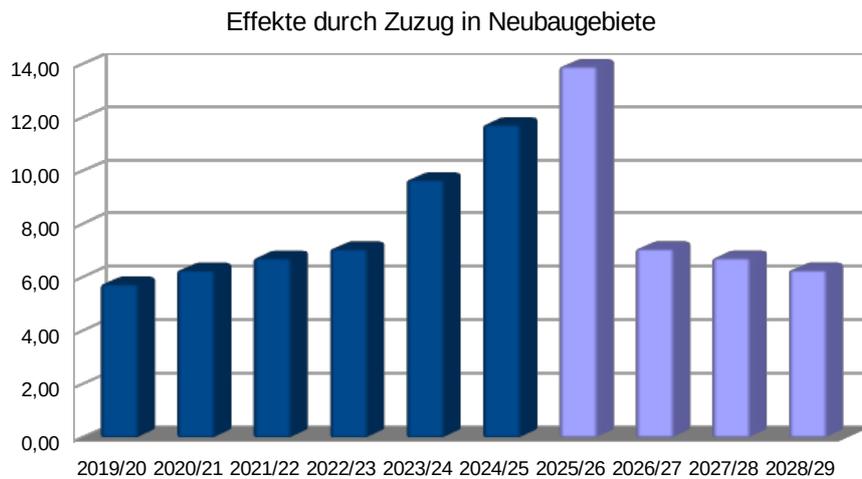


Abbildung 124: Effekte durch Neubaugebiete Grundschule Am Haiderbach - Wermelskirchen - Prognose

Die Zahl der Flüchtlinge hat nur eine untergeordnete Bedeutung. Durchschnittlich erhöht sich die Schülerzahl dadurch um 2,00 Schüler/innen pro Jahr bei einer Standardabweichung von 0,47.

Die Klassenzahl ist in den kommenden Jahren stabil. Durchschnittlich werden dabei meistens drei, in einzelnen Jahren zwei Eingangsklassen gebildet. Die Standardabweichung liegt bei 0,11. Rechnerisch ergibt sich ein Durchschnittswert von 10,55 Klassen.

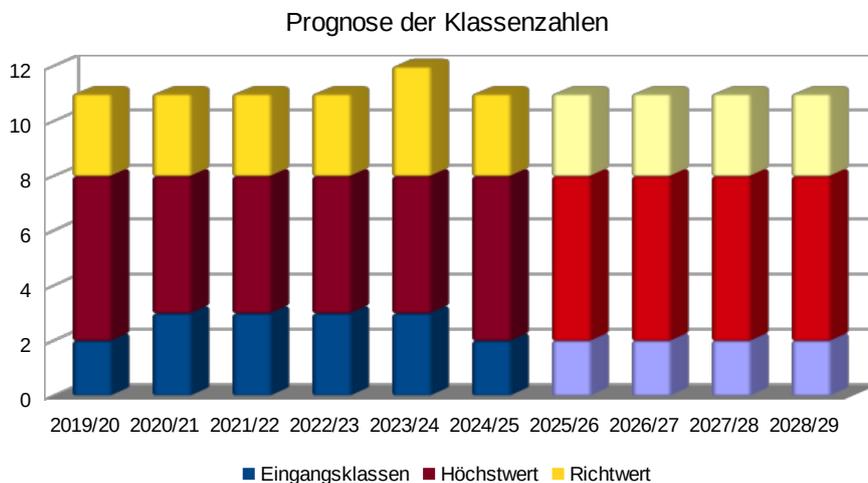


Abbildung 125: Prognose der Klassenzahlen - Grundschule Am Haiderbach - Wermelskirchen

Bedingt durch die beiden Standorte muss dabei bedacht werden, dass die Entscheidung der Eltern, einen bestimmten Standort zu wählen dazu führt, dass teilweise die Klassenstärke geringer als der Klassenfrequenzrichtwert ist. Daraus ergibt sich, dass die Klassenzahl ggf. temporär um eine Klasse steigt.

Der Bedarf an Betreuungsplätzen in der GGS Am Haiderbach in Wermelskirchen wird einerseits durch die Entwicklung der Schülerzahlen, andererseits aber auch durch eine höhere Nachfrage beeinflusst.

Auf der Basis der bisherigen Betreuungsplätze und der zu erwartenden höheren Nachfrage ergibt sich die nachfolgende Prognose auf der Basis der prognostizierten Schülerzahlen:

Prognose Schülerzahlen / OGS Schüler														
	IST	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	2025/26	2026/27	2027/28	2028/29	σ	SD	
Schüler/innen		247,00	243,78	248,55	242,27	248,50	248,32	239,4	238,6	235,7	235,4	242,76	2,48	
Rückgang 10%		122	120	123	119	123	122	118	118	116	116	119,73	1,22	
Rückgang 5%		129	127	129	126	129	129	125	124	123	123	126,38	1,29	
OGS Status		137	135	134	136	133	136	136	131	131	129	129	133,03	1,36
Anstieg 5%		142	140	143	139	143	143	138	137	136	135	139,68	1,43	
Anstieg 10%		149	147	150	146	150	150	144	144	142	142	146,34	1,50	
Anstieg 15%		156	154	157	153	157	156	151	150	149	148	152,99	1,56	

Abbildung 126: Entwicklung im Ganzttag – GGS Am Haiderbach - Wermelskirchen – Prognose⁵⁰

Bis zum Schuljahr 2024/25 wird der Bedarf der benötigten OGS-Plätze rechnerisch auf mehr als 140 steigen. Dabei wird ein stufenweiser Anstieg von 5% ab 2021/22 unterstellt. Ab dem Schuljahr 2025/26 wird ein weiterer Anstieg um 5% kalkuliert. Bedingt durch die zugrunde liegenden Schülerzahlen wird die Zahl der OGS-Plätze dadurch aber nicht mehr signifikant steigen. Daraus ergibt sich, dass auch die Zahl der Betreuungsgruppen in etwa gleich bleibt. Bei 144 OGS-Plätzen ergeben sich rechnerisch 5 Gruppen mit durchschnittlich 28,8 Kindern und bei einer Besetzung mit maximal 30 Kindern pro Gruppe. Damit wären diese Gruppen aber quasi voll ausgelastet. Mit Blick auf die bisherige Entwicklung muss also eher von 6 Betreuungsgruppen ausgegangen werden, zumal die Verteilung anders als bei Schulen mit einem Standort deutlich schwieriger ist.

Eine Neubewertung der Bedarfsaussagen im Bereich der OGS kann während der Laufzeit der Schulentwicklungsplanung erforderlich werden, sofern der derzeit auf Landesebene diskutierte Rechtsanspruch auf einen OGS-Platz ab 2025/2026 umgesetzt werden muss und die hierfür notwendigen gesetzlichen Rahmenbedingungen feststehen.

6.5.3 Mögliche Effekte durch Inklusion

Im Rahmen der Inklusion ist eine rechnerische Obergrenze von 25 Kindern bei der Klassenbildung berücksichtigt worden. Für die Grundschule Am Haiderbach wirkt sich diese Regel bei der Klassenbildung nicht aus.

⁵⁰ IST für 2018/19 = OGS-Schüler/innen laut Angabe der Schulleitung

6.5.4 Raumsituation

Für die Grundschule Am Haiderbach wurde eine Raumanalyse beauftragt. Die der Raumanalyse zugrunde liegenden Basisdaten entstammen der Prognoserechnung und beziehen sich auf das Schuljahr 2024/25. Unterschiedliche Berechnungsverfahren führen dazu, dass es in Einzelfällen zu kleinen Abweichungen kommen kann, die durch Runden entstehen. Für die Raumanalyse werden nachfolgende Basisdaten verwendet:

	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25
Gesamtkollegium ⁵¹	16	≥ 16	≥ 16	≥ 16	≥ 16	≥ 16
Schüler gesamt	247	244	249	242	249	248
Klassen / Lerngruppen	11	11	11	11	12	11
Zügigkeit Primar ⁵²	3	3	3	3	3	3

Abbildung 127: Basisdaten Raumanalyse– Grundschule Am Haiderbach - Wermelskirchen

Der Raumbestand in der Grundschule wurde durch das Beratungsbüro mittels einer Begehung ermittelt. Eine Vermessung der Räume ist dabei nicht erfolgt. Die angegebenen Raumgrößen wurden dem Beratungsbüro von der Stadtverwaltung zur Verfügung gestellt.

Neben der Erhebung der Räume ist insbesondere auch die Betrachtung der Funktionsstellen, der Lehrerarbeitsplätze und der Lehrerzimmer erforderlich:

Funktionsstellen

Basismodell: Raum und Arbeitsplätze für folgende Funktionsstellen	vorhanden (R=Raum, AP=Arbeitsplatz)	erforderlich, weil nicht vorhanden
	Bsp.: 1 R / 3 AP	
Allgemeine Verwaltung		In Hänger
- Schulleitung	1 R / 1 AP	
- stellv. Schulleitung	1 R / ! AP	
- Sekretariat	1 R / 1 AP	
Zusatzräume		
- Beratungs- und Besprechungsraum		1 R in Tente
- Beratungs- und Besprechungsraum	1 R wird erstellt	In Hänger

Abbildung 128: Raumbedarf für Funktionsstellen – Grundschule Am Haiderbach - Wermelskirchen

51 Die Relation „Schüler je Stelle“ nach Schulgesetz NRW wird nicht gerechnet, deshalb bleibt die Zahl des Gesamtkollegiums (inkl. Lehramtsanwärter/innen und Praktikanten/innen) in den Folgejahren für die Raumplanung unverändert.

52 Die Zügigkeit wird auf Basis der Gesamtklassen kalkuliert. Wenn in einzelnen Jahren bei der Klassenbildung von der generellen Zügigkeit abgewichen wird, ändert das nichts an der Gesamtzügigkeit.

Für die Funktionsstellen stehen die wichtigsten Räume zur Verfügung. Am Standort Tente fehlt ein Besprechungsraum, der in Doppelnutzung auch von der Sonderpädagogin genutzt werden könnte, die ebenfalls keinen Raum hat. Da es ansonsten keinerlei Ausweichmöglichkeiten gibt, stellen wir hier **einen Fehlbedarf von einem Raum** fest.

Lehrerarbeitsplätze (LAP)

Variable Arbeitsplätze werden für 30 % der Lehrkräfte pro Schule, außer den Mitgliedern der (erweiterten) Schulleitung gerechnet:

Anzahl Gesamtkollegium ./ Schulleitung und Funktionsstellen	Anzahl erforderlicher variabler Lehrerarbeits- plätze	Vorhandene LAP	Davon mit PC	Differenz LAP
16 ./ 2 (1 Funktionsstellen)	= 14 x 0,3 = 4,2	0	0	-4

Abbildung 129: Variable Lehrerarbeitsplätze – Grundschule Am Haiderbach - Wermelskirchen

An beiden Standorten steht kein separater Lehrerarbeitsraum zur Verfügung. An Grundschulen ist das aber aus Platzgründen auch eher unüblich, weshalb die Lehrerarbeit im Lehrerzimmer ausgeführt werden muss. Da sich die Lehrer auf die beiden Standorte verteilen und im Regelfall nicht alle gleichzeitig das Lehrerzimmer nutzen, ist der zur Verfügung stehende Platz vollkommen ausreichend und es besteht **kein Handlungsbedarf**.

Lehrerzimmer

Die Anzahl der Sitzplätze im Lehrerzimmer wird für das Gesamtkollegium, einschließlich der Mitglieder der (erweiterten) Schulleitung gerechnet! Der Flächenbedarf eines Sitzplatzes im Lehrerzimmer wird mit 2,25 m² kalkuliert.

Anzahl Gesamtkollegium	Vorhandene Sitzplätze	SOLL-Fläche m ²	IST-Fläche m ²	Überhang Fläche m ²
16	14 (8 in Hüngrer)	36	48 (22)	12

Abbildung 130: Lehrerzimmer – Grundschule Am Haiderbach – Wermelskirchen

Um das Lehrerzimmer am größeren Standort Tente in Mehrfachfunktion für Gesamtkonferenzen nutzen zu können, sind 16 Sitzplätze auf einer Fläche von 36 m² im Lehrerzimmer als erforderlich errechnet. Mit 14 Sitzplätzen hat man zwar zu wenig Sitzplätze, aber die Ist-Fläche von 48 m² ermöglicht

auch zwei weitere Plätze, so dass hier **kein Handlungsbedarf** besteht. Am Standort Hüngrer gibt es ebenfalls ein Lehrerzimmer mit 8 Sitzplätzen. Auch das ist groß genug, angesichts von fünf permanent am Standort Hüngrer eingesetzten Lehrern und vier Pendlern.

Betreuung

Die Grundschule Am Haiderbach versorgt im Schuljahr 2018/19 68 Kinder in zwei Gruppen im Rahmen der OGS am Hauptstandort Tente und weitere 73 Kinder am Standort Hüngrer. Im Rahmen der Randstundenbetreuung werden am Standort Hüngrer 8 Kinder betreut, diese Betreuungsform entfällt ab Sommer 2019.

Für Betreuung genutzte Räumlichkeiten	Anzahl	Bemerkung
Randstundenbetreuung		
OGS		
- Gruppenräume	2	
- Büro	1	
- Küche	1	
- Speiseräume	1	
- Küche	1	
- Speiseraum	1	Wird erstellt in Hüngrer
- Gruppenräume	1	In Hüngrer

Abbildung 131: Räume für Betreuung – Grundschule Am Haiderbach - Wermelskirchen

Für die OGS steht in Tente ein kleiner Speiseraum mit insgesamt 30 Sitzplätzen zur Verfügung. Das Essen wird hier in drei Schichten eingenommen. Das große OGS-Büro könnte zum Teil an den Speiseraum angeschlossen werden, um mehr Sitzplätze zu schaffen. Nach Schulschluss nutzt die OGS alle Klassenräume mit, so dass **kein aktueller Handlungsbedarf** besteht. Nach dem Ausbau des Obergeschosses der >Hausmeisterwohnung am Standort Hüngrer stehen ca. 60 zusätzliche m² für die OGS zur Verfügung, so dass an diesem Standort rechnerisch noch ein Gruppenraum fehlt. Am Standort Tente existiert ebenfalls ein Fehlbedarf von einem OGS-Raum, **Rechnerisch sind also zwei zusätzliche OGS-Räume erforderlich.**

In Hüngrer erfolgt die Einnahme des Essens in einem Klassenraum. Allerdings wird der künftige Verpflegungsbereich nach dem Umbau für eine Essensaufnahme im Zwei-Schicht-Betrieb groß genug sein.

Mittagessen im offenen Ganztag (Speiseraum bzw. Mensa)

Standort	Ein-Schicht-Betrieb ⁵³	Zwei-Schicht-Betrieb	Drei-Schicht-Betrieb
2018/19	= 68 Sitzplätze (70)	= 34 Sitzplätze (35)	= 23 Sitzplätze (24)
2024/25	= 70 Sitzplätze (73)	= 35 Sitzplätze (37)	= 24 Sitzplätze (25)

Abbildung 132: Über-Mittag-Betreuung im Ganzttag (Mensa) – Grundschule Am Haiderbach

Für die Berechnung der Grundfläche des Speisesaals werden folgende Parameter zugrunde gelegt: **Pro Essplatz 0,75 m² plus 0,75 m² Verfügungs- und Freifläche + 20 m² Essensausgabe.** Daraus ergibt sich der nachfolgende Raumbedarf für die Grundschule:

Ergebnis: Raumbedarf Mensa (Essenseinnahme)	
Mindestbedarf Zwei-Schicht-Betrieb: Sitzplätze ca. 34 (35) Flächenbedarf: ca. 51 m ² (52,5) + 20 m ²	Mindestbedarf Drei-Schicht-Betrieb: Sitzplätze ca. 23 (24) Flächenbedarf: ca. 34,5 m ² (36) + 20 m ²

Abbildung 133: Raumbedarf Mensa – Grundschule Am Haiderbach– Wermelskirchen

Spiel-, Bewegungs- und Ruhebereich im offenen Ganzttag

Ein Inddor-Bereich in dieser Funktion ist an keinem der beiden Standorte vorhanden.

Für Spiel und Bewegung stehen im Outdoor-Bereich zur Verfügung:

2x Klettergerüst (1 nicht intakt), 1x Wackelbrücke, 1x Rutsche, 6x Sitzbank, 3x Reckstange, 1x Tisch-tennisplatte, 1x Kletterwand in Tente. 1x Klettergerüst, 1x Rutsche, 1x Balancierbalken, 3x Sitzbank, 3x Reckstange, 1x Tischtennisplatte in Hüngr. Diese Ausstattung ist gut. Auf dem Schulhof befindet sich seit Jahren ein Bauzaun.

Raumbedarfsberechnung Unterrichtsräume (Soll-Ist-Vergleich)

Im Rahmen der Unterrichtsentwicklung wird die erforderliche Anzahl (SOLL) der Klassenräume basierend auf der Klassenbildung nach Jahrgangsstufen gemäß Klassenfrequenzrichtwert zugrunde gelegt:

	Schüler	Klassenfrequenzrichtwert	Klassen
2018/19	250	23 (Berücksichtigung von Inklusion)	11
2024/25	248	23 (Berücksichtigung von Inklusion)	11
Erforderliche Anzahl der Klassenräume			
Soll nach SEP/Musterraumprogramm		Ist	Ergebnis
11		7+4	0

53 Berechnet wird nicht der Maximal-Wert, sondern mit Blick auf die demographische Entwicklung der Wert zum Schuljahr 2024/25.

Erforderliche Anzahl der Computerräume (2:1)			
Soll nach Medienentwicklungsplan auf der Basis Schulgesetz NRW, Lehrpläne und Richtlinien		Ist	Ergebnis
	2	0	-2
Erforderliche Anzahl der Mehrzweckräume			
Soll nach Musterraumprogramm (nach Zügigkeit und Musterraumprogramm)		Ist	Ergebnis
	3	2	-1
Erforderliche Anzahl der Übungseinheiten Sporthalle im Schulzentrum			
Soll nach Musterraumprogramm (1 ÜE je angefangene 10 Klassen)		Ist	Ergebnis
	2 ÜE	1,5 ÜE	-0,5

Abbildung 134: Raumbedarfsberechnung – Grundschule Am Haiderbach – Wermelskirchen

Die Tabelle weist einen Fehlbedarf an zwei Computerräumen aus. In Tente gibt es einen Miniraum mit sechs PC, in Hüngrer gibt es vier Tablets. Der so vorhandene Fehlbedarf an zwei Räumen könnte allerdings durch die Anschaffung zweier mobiler Notebookstationen in halber Klassenstärke kompensiert werden. Mehrzweckräume werden an beiden Standorten hauptsächlich als Musikraum genutzt. **Es besteht ein Handlungsbedarf**, da in Tente ein Mehrzweckraum fehlt.

Differenzierungs- und Inklusionsräume

Die Funktionen „Ruhe- und Rückzugsbereich“, „Differenzierungs- und Gruppenräume“ sowie „Hausaufgaben“ werden in Mehrfachnutzung kalkuliert:

Regel 1: In der Primarstufe wird als Basis-Lösung pro angefangene 2 Klassen 1 Raum für Binnendifferenzierung kalkuliert.

Regel 2: Binnendifferenzierung kann bei fehlenden Räumlichkeiten zur Not auch im Klassenraum durchgeführt werden, wenn der Raum groß genug ist ($\geq 65 \text{ m}^2$).

Regel 3: In der Primarstufe wird für Inklusion pro Jahrgangsstufe 1 Raum kalkuliert.

Räume für Differenzierung und Inklusion					Klassenräume $\geq 65 \text{ m}^2$
	Schüler insgesamt	Klassen insgesamt	Räume Soll	Räume vorhanden	
Differenzierung	248	11	6	0	1 (4)
Inklusion			4	0	

Abbildung 135: Berechnung Differenzierungs- und Inklusionsräume – Grundschule am Haiderbach

Insgesamt werden für die Binnendifferenzierung 6 Differenzierungsräume mit einer kalkulierten Mindestfläche von jeweils 15 m² errechnet. Die Klassenräume in Hünger sind groß genug, so dass eine Binnendifferenzierung innerhalb des Klassenraumes möglich ist. In Tente ist nur ein Klassenraum groß genug, so dass hier **rechnerisch drei Differenzierungsräume fehlen und somit Handlungsbedarf besteht**.

Für Inklusion sind weitere 4 Differenzierungsräume erforderlich, die nicht in Mehrfachfunktion angeordnet werden. An keinem der beiden Standorte steht ein Raum für Inklusion zur Verfügung, Ausweichmöglichkeiten gibt es ebenfalls nicht. **Rechnerisch fehlen somit also insgesamt vier Inklusionsräume.**

6.5.5 Fazit

Zum Unterrichtsbereich:

In der folgenden Übersicht werden die Bedarfe der Klassenräume und deren Deckung nach Schuljahren verdeutlicht:

Schuljahr	Klassenbildung	Klassenräume SOLL	Klassenräume IST	Ergebnis: Überhang/Fehlbedarf
2019/20	11	11	11	0
2020/21	11	11	11	0
2021/22	11	11	11	0
2022/23	11	11	11	0
2023/24	12	12	11	-1
2024/25	11	11	11	0

Abbildung 136: Berechnung Fehlbedarf Klassenräume – Grundschule Am Haiderbach - Wermelskirchen

Für die Grundschule Am Haiderbach werden für den Planungszeitraum 11 Klassenräume als Bedarf errechnet. **Ein Handlungsbedarf besteht hier somit nicht.**

Allerdings gibt es **einen Fehlbedarf von einem Raum**, auf Grund des fehlenden Mehrzweckraumes in Tente.

Zur Differenzierung:

Für die Binnendifferenzierung steht in Tente nicht genug Platz zur Verfügung, **es fehlen drei Räume à 15 m².**

Zur Verwaltung:

Am Standort Tente fehlt ein Verwaltungsraum, der in Doppelnutzung als Raum für Elterngespräche sowie auch von der Sonderpädagogin genutzt werden könnte.

Zum Lehrerzimmer:

Das Lehrerzimmer in Tente genügt der Anforderung, dass Gesamtkonferenzen dort stattfinden können

Variable Lehrerarbeitsplätze:

Es wird keine erforderliche Maßnahme festgestellt.

Zum OGS-Bereich

In Hüngr ist die räumliche Situation im Verlauf des Planungszeitraumes angespannt, daher werden die Klassenräume nach Schulschluss ebenfalls von der OGS genutzt. Perspektivisch sollte, ergänzend zur OGS-Nutzung des Erdgeschosses im Hausmeisterhaus, das derzeit umgebaut wird, auch die Nutzung des 1. Obergeschosses eingeplant werden, sobald die dort befindliche Hausmeisterwohnung nicht mehr für Wohnzwecke benötigt wird.

In Tente könnte der Speiseraum durch einen Teil des großen OGS-Büros erweitert werden. Das Dachgeschoss mit der Hausmeisterwohnung im Hauptgebäude könnte für die Nutzung durch die Schule umgebaut werden.

Zur Inklusion:

Um der Binnendifferenzierung in einer Schule mit Gemeinsamem Unterricht/Inklusion gerecht zu werden, das heißt eine individuelle Förderung entsprechend den Erfordernissen durchführen zu können, **ist der Bedarf an Differenzierungsräumen im Kontext von Inklusion formal nicht ausreichend**, da kein Raum für Inklusion zur Verfügung steht. Zur genaueren Beurteilung der Raumsituation müssen weitere Informationen wie Anzahl der Inklusionsschüler und Art der Behinderung herangezogen werden. Zum Zeitpunkt der Begehung besuchte die Schule lediglich jeweils zwei Inklusionskinder an beiden Standorten. Das ist nicht viel, allerdings könnte sich im Verlaufe des Planungszeitraumes **ein Fehlbedarf von insgesamt bis zu vier Räumen** ergeben.

Beide Standorte sind nicht barrierefrei!

Zur Sporthalle:

Das Landesraumprogramm NRW weist keinen differenzierten Flächenfaktor für die Ermittlung von Sportflächen aus. Grundsätzlich gilt, für je 10 angefangene Klassen eine Übungseinheit mit 15 m x 27 m. Der Grundschule Am Haiderbach stehen zwei Sporthallen mit insgesamt 1,5 Übungseinheiten zur Verfügung. Rechnerisch fehlen 0,5 Übungseinheiten, was aber auf Grund der unterschiedlichen Verteilung der Schüler auf die Standorte **kein Problem darstellt**.

Handlungsempfehlung

In der Grundschule Am Haiderbach besteht hinsichtlich der Raumsituation Handlungsbedarf. Rechnerisch besteht für die Grundschule ein Bedarf von einem Mehrzweckraum. Zudem fehlen Gruppenräume für die Binnendifferenzierung und Inklusionsräume. Im Bereich der OGS besteht ebenfalls ein Fehlbedarf an beiden Standorten. Im Fall einer Baumaßnahme für die OGS könnten diese Räume auch zur Differenzierung genutzt werden. Im Fall einer Baumaßnahme sollte auch der fehlende Besprechungsraum berücksichtigt werden. Die angespannte Raumsituation am Standort Tente (Mehrzweckraum, Differenzierungsräume, Inklusionsräume, Speiseraum) ließe sich z. B. durch Nutzbarmachung der ehemaligen Hausmeisterwohnung im Dachgeschoss erheblich verbessern. Der Schule stünden weitere sechs Räume zur Verfügung. Die Größe der Räume lässt es aber nicht zu, dass dort ein Mehrzweckraum eingerichtet wird. Dieser Bedarf muss zusätzlich gedeckt werden.

Daraus ergibt sich eine Baumaßnahme mit hoher Dringlichkeit in der Größenordnung von insgesamt 3x65 m² also insgesamt 195 m². Bei dieser Bewertung wurde der Ausbau der Hausmeisterwohnung bereits berücksichtigt.

Schuljahr	Raumtyp	Anzahl	m ²	Kostenschätzung
2024/25	Mehrzweckraum	1	65	143.000,00 €
	OGS Gruppenraum	2	130	286.000,00 €
	Gesamt	3	195	429.000,00 €

7 Fazit

In Wermelskirchen ist in den letzten Jahren ein geringer Anstieg der Bevölkerung zu verzeichnen. Die Geburtenzahlen in Wermelskirchen liegen seit 2013/14, kontinuierlich oberhalb von 300 und damit höher als in den Jahren zuvor. In den letzten Jahren, seit 2013/14, lag die Zahl der Einschulungen in die Grundschulen Wermelskirchens ebenfalls immer bei einem Wert von um ca. 300, so dass festzuhalten ist, dass die Situation in den Wermelskirchener Grundschulen sehr stabil ist.

Die aufgrund der Geburtenzahlen anzunehmende Zahl an Einschulungen wird in den Grundschulen widergespiegelt. Die stabile Geburtenzahl macht sich dort in stabilen Schülerzahlen bemerkbar. Im Zeitraum von 2019/20 bis 2028/29 schwanken die hier prognostizierten Schülerzahlen nur geringfügig zwischen 1225 und 1307.

Es ist allerdings davon auszugehen, dass im Bereich der Betreuung mit einem weiteren Anstieg an Betreuungsplätzen zu rechnen ist. Bereits jetzt reicht das Angebot nicht aus.

In den Grundschulen reichen die vorhandenen Raumkapazitäten weitgehend aus. Erforderliche Baumaßnahmen sind aber in geringem Umfang erforderlich. In jedem Fall muss dabei geprüft werden, ob durch Umwidmung von Räumen Baumaßnahmen vermieden werden können

Bei den weiterführenden Schulen in Wermelskirchen werden sich die Schülerzahlen im Planungszeitraum bis 2024/25 zunächst bei etwa 1850 einpendeln und ab 2026/27 im Falle des Umstiegs des Gymnasiums von „G8“ auf „G9“ auf ca. 2000 ansteigen.

Die Sekundarschule wird als 5-zügiges System betrieben werden müssen.

Für die Sekundarschule existiert eine separate Bauplanung. Diese muss an den Bedarf von 5 Zügen angepasst werden.

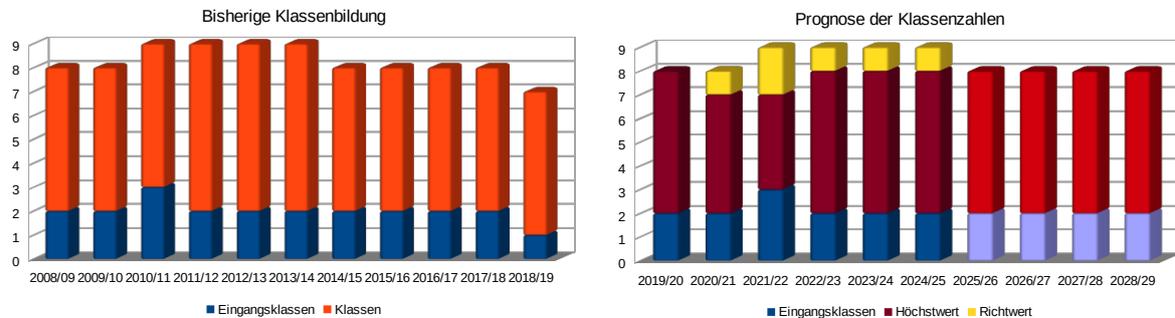
Die Räumlichkeiten des Gymnasiums werden auch für den geänderten Bedarf durch „G9“ ausreichen.

8 Steckbriefe

8.1 Steckbriefe der Grundschulen

8.1.1 KGS St. Michael

Analyse und Prognose Klassenzahlen KGS St. Michael



Prognose Schülerzahlen / OGS Schüler													
	IST	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	2025/26	2026/27	2027/28	2028/29	s	SD
Schüler/innen		183,64	186,84	199,75	209,43	214,20	213,77	206,4	205,6	203,3	203,0	202,58	12,33
Rückgang 10%		98	99	106	112	114	114	110	109	108	108	107,88	6,56
Rückgang 5%		103	105	112	118	120	120	116	116	114	114	113,88	6,93
OGS Status	100	109	111	118	124	127	126	122	122	120	120	119,87	7,29
Anstieg 5%		114	116	124	130	133	133	128	128	126	126	125,86	7,66
Anstieg 10%		120	122	130	136	139	139	134	134	132	132	131,86	8,02
Anstieg 15%		125	127	136	143	146	145	140	140	138	138	137,85	8,39

- **Anzahl der Klassenräume für 2-Zügigkeit ausreichend**
 - temporär 9 Klassen möglich aber keine Rechtfertigung für Baumaßnahme
 - 5 Klassenräume lassen Binnendifferenzierung im Raum zu
 - 2 Inklusionsräume sind vorhanden, ein Mehrzweckraum kann für Differenzierung genutzt werden
 - rechnerisch Fehlbedarf von 2 Inklusionsräumen, wenn Pavillon entfällt
- **Computerraum nicht vorhanden, mobile Lösung als Alternative**
- **Für OGS stehen 4 Gruppenräume zur Verfügung, die bereits jetzt knapp bemessen sind**
→ hier entsteht Handlungsbedarf
 - Bewegungsraum wird in Doppelnutzung mit OGS genutzt
 - Verbesserung der Raumsituation durch Ausbau des Dachgeschosses, Fertigstellung 2019
 - Pavillion mit 138 m² Fläche, Lagerraum und kleine Kochecke
 - Keine Nutzung durch Schule, lediglich DLRG und Musikschule
 - Schlechter baulicher Zustand

Handlungsempfehlung: In der KGS St. Michael besteht hinsichtlich der Raumsituation ein mittlerer Handlungsbedarf. Rechnerisch besteht für die Grundschule ein Bedarf von zwei Inklusionsräumen. Eine Baumaßnahme kann durch Umwidmungen vermieden werden, wenn der vorhandene Pavillon renoviert wird.

Wenn eine Umwidmung nicht möglich oder gewünscht ist, ergibt sich eine kleine Baumaßnahme mit geringer Dringlichkeit in der Größenordnung von insgesamt 2x15 m² also insgesamt 30 m².

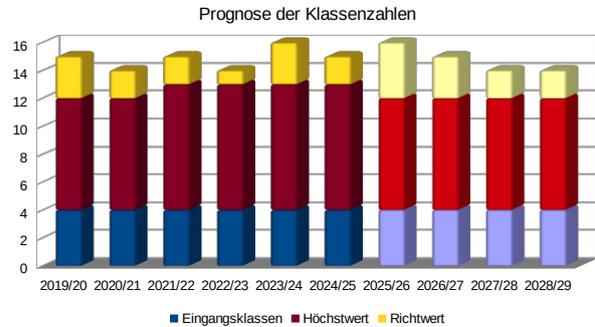
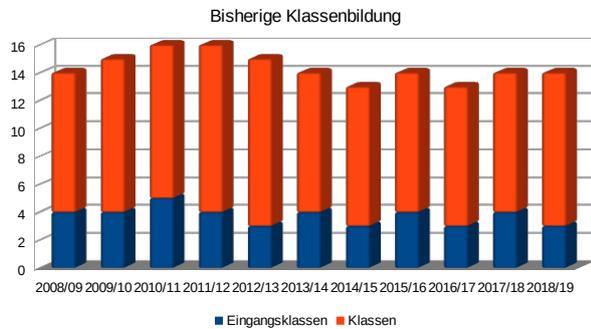


Der derzeitige Ausbau des Dachgeschosses ist bei der Bewertung bereits berücksichtigt worden. Der definierte Bedarf ergibt sich darüber hinaus.

Schuljahr	Raumtyp	Anzahl	m ²	Kostenschätzung
2024/25	Inklusionsraum	2	30	66.000,00 €

8.1.2 GGS Schwanenschule

Analyse und Prognose Klassenzahlen GGS Schwanenschule



Prognose Schülerzahlen / OGS Schüler													
	IST	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	2025/26	2026/27	2027/28	2028/29	s	SD
Schüler/innen		338,63	331,42	344,59	343,81	351,48	350,98	338,7	337,6	333,8	333,3	340,44	6,96
Rückgang 10%		182	178	186	185	189	189	182	182	180	179	183,27	3,75
Rückgang 5%		192	188	196	195	200	199	192	192	190	189	193,45	3,95
OGS Status	195	203	198	206	206	210	210	203	202	200	199	203,64	4,16
Anstieg 5%		213	208	216	216	221	220	213	212	210	209	213,82	4,37
Anstieg 10%		223	218	227	226	231	231	223	222	220	219	224,00	4,58
Anstieg 15%		233	228	237	237	242	241	233	232	230	229	234,18	4,79

- Anzahl der Klassenräume (14) für 3-Zügigkeit voll ausreichend
 - temporär 15 (16) Klassen möglich aber keine Rechtfertigung für Baumaßnahme
 - 2 Klassenräume wurden zu einem großen Raum zusammengefasst (115 m²)
 - Schwerpunktsschule Hören und Sehen, 5 Räume entsprechend ausgestattet, weiterer Ausbau geplant
- Nutzung der Mehrzweckräume als: Musikraum, Bibliothek, Kunstraum, DaZ-Raum
- 2 Inklusionsräume sind vorhanden, ein Mehrzweckraum kann zur Differenzierung genutzt werden
- Computerraum ist vorhanden → mobile Lösung als Alternative um Raum freizuziehen möglich
- Für OGS stehen nach Fertigstellung der Mensa 8 Gruppenräume (teilweise ehemalige Klassen)
 - 4 weitere OGS-Räume in einem Pavillion (Abriss geplant)
- Durch Mensaneubau kann die bisherige OGS.Küche freigezogen werden
- Raumsituation temporär angespannt, ggf. kleine Neubaumaßnahme erforderlich

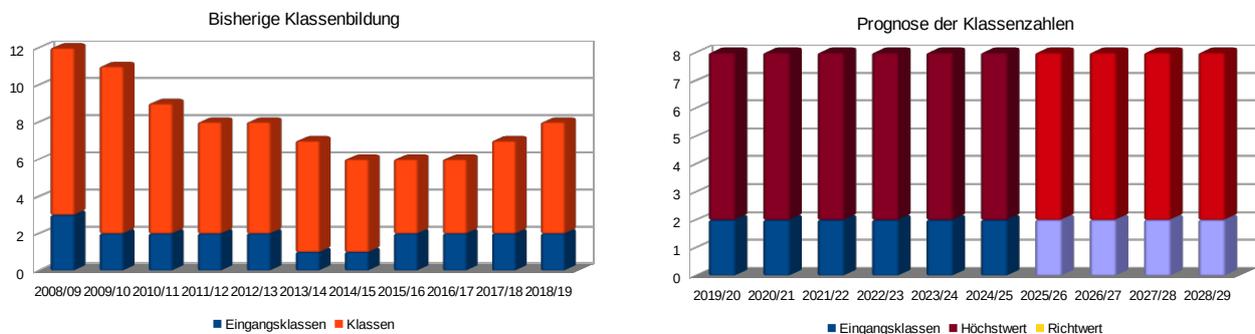
Handlungsempfehlung: In der Grundschule Schwanenschule besteht hinsichtlich der Raumsituation ein mittlerer Handlungsbedarf. Rechnerisch besteht für die Grundschule ein Bedarf von vier Inklusionsräumen. In Abstimmung mit der Schule kann ggf. die derzeitige Küche den Bedarf von drei Inklusionsräumen decken.

Daraus ergibt sich eine kleine Baumaßnahme mit geringer Dringlichkeit in der Größenordnung von insgesamt 1x15 m² also insgesamt 15 m².

Schuljahr	Raumtyp	Anzahl	m ²	Kostenschätzung
2024/25	Inklusionsraum	1	15	33.000,00 €

8.1.3 GGS Waldschule

Analyse und Prognose Klassenzahlen GGS Waldschule



Prognose Schülerzahlen / OGS Schüler													
	IST	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	2025/26	2026/27	2027/28	2028/29	σ	SD
Schüler/innen		191,65	186,07	185,99	184,65	170,88	170,57	164,6	164,0	162,1	161,8	174,23	8,02
Rückgang 10%		88	85	85	84	78	78	75	75	74	74	79,62	3,67
Rückgang 5%		92	90	90	89	82	82	79	79	78	78	84,05	3,87
OGS Status	98	97	94	94	94	87	87	84	83	82	82	88,47	4,07
Anstieg 5%		102	99	99	98	91	91	88	87	86	86	92,89	4,28
Anstieg 10%		107	104	104	103	95	95	92	92	91	90	97,32	4,48
Anstieg 15%		112	109	109	108	100	100	96	96	95	94	101,74	4,68

- Anzahl der Klassenräume für 2-Zügigkeit voll ausreichend
 - Alle Klassenräume verfügen über einen separaten Raum für Differenzierung
- Rechnerisch fehlt 1 Mehrzweckraum
- Computerraum ist nicht vorhanden → mobile Lösung als Alternative
- Für OGS stehen 3 große Gruppenräume (teilweise ehemalige Klassen) zur Verfügung
 - Ein Gruppenraum liegt in einiger Entfernung zu den anderen
- Für Sozial- und Sonderpädagogen steht kein separater Raum zur Verfügung, dafür gibt es ein Elternsprechzimmer und einen Sanitätsraum

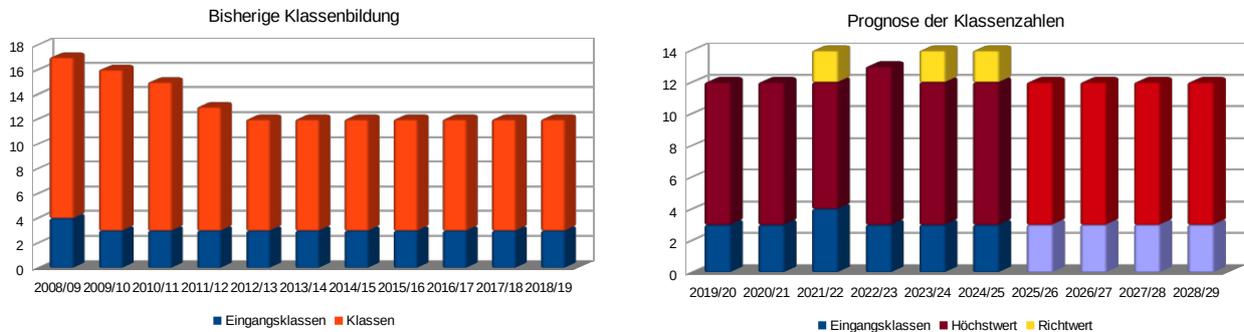
Handlungsempfehlung: In der Grundschule Waldschule besteht hinsichtlich der Raumsituation ein hoher Handlungsbedarf. Rechnerisch besteht für die Grundschule ein Bedarf von einem Mehrzweckraum, einem OGS-Gruppenraum und einem Besprechungsraum.

Daraus ergibt sich eine Baumaßnahme in der Größenordnung von insgesamt 1x65 m² und 1x15 m² also insgesamt 75 m².

Schuljahr	Raumtyp	Anzahl	m ²	Kostenschätzung
2024/25	Mehrzweckraum	1	65	143.000,00 €
	OGS Gruppenraum	1	65	143.000,00 €
	Besprechung	1	15	33.000,00 €
	Gesamt	3	145	319.000,00 €

8.1.4 GGS Dhünntalschule

Analyse und Prognose Klassenzahlen GGS Dhünntalschule



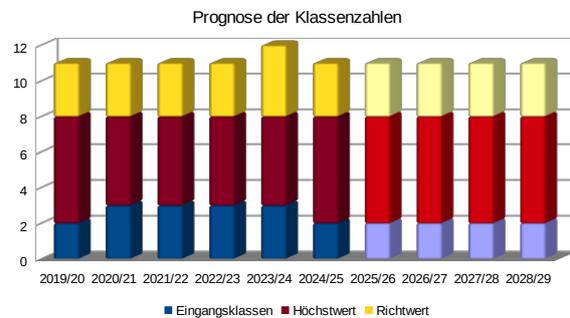
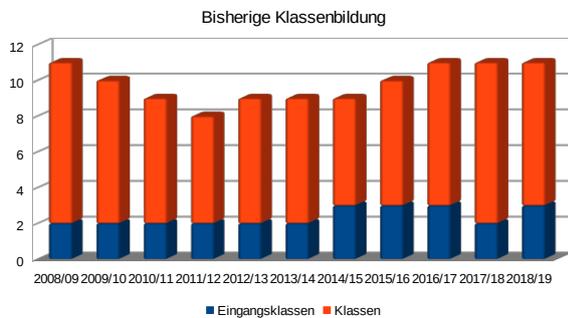
Prognose Schülerzahlen / OGS Schüler													
	IST	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	2025/26	2026/27	2027/28	2028/29	σ	SD
Schüler/innen		299,39	295,57	306,62	314,58	321,93	321,60	310,2	309,2	305,5	305,1	308,98	10,25
Rückgang 10%		111	110	114	117	120	120	116	115	114	114	115,07	3,82
Rückgang 5%		118	116	121	124	127	126	122	122	120	120	121,46	4,03
OGS Status	120	124	122	127	130	133	133	128	128	126	126	127,85	4,24
Anstieg 5%		130	128	133	137	140	140	135	134	133	133	134,24	4,45
Anstieg 10%		136	135	140	143	147	146	141	141	139	139	140,64	4,67
Anstieg 15%		142	141	146	150	153	153	148	147	145	145	147,03	4,88

- Schule ist auf 2 Standorte verteilt
- Anzahl der Klassenräume für 12 Klassen (3-Zügigkeit) voll ausreichend
 - Temporär kann der Klassenbedarf auf 14 steigen
- Die Anzahl der Mehrzweckräume liegt mit 12 deutlich über dem kalkulierten Bedarf von 3 (4). Bei Bedarf können diese Räume also zusätzlichen Klassenbedarf decken
- Computerräume sind vorhanden → Größe der Räume aber nicht befriedigend, ggf. mobile Lösung
- Für OGS stehen an beiden Standorten jeweils 3 Gruppenräume zur Verfügung, damit sollte der Bedarf auch zukünftig gedeckt werden können
 - Der Verpflegungsbereich reicht für einen 3-Schicht Betrieb zukünftig aber nicht mehr aus
- Am größeren Standort Höferhof befinden sich Küche und Speiseräume im Erdgeschoss der alten Hausmeisterwohnung. Im 1. Obergeschoss wären ein Gruppenraum sowie ein Büro möglich, allerdings würde dies eine Fluchttreppe und eine Dämmung des Lagerraumes erfordern.
- Am Standort Hauptstraße gibt es im denkmalgeschützten Altbau zwei Wohnungen im Obergeschoss. Diese sind dauerhaft leerstehend und in einem sehr schlechten Allgemeinzustand.
- Andere Nutzungen sind mit Blick auf das vorhandene Raumangebot durchaus denkbar.

Handlungsempfehlung: In der Grundschule Dhünntalschule sind grundsätzlich ausreichende Räumlichkeiten sowohl für die OGS als auch für den Unterrichtsbereich vorhanden. Es besteht aber die Notwendigkeit, die Essenseinnahme zu optimieren. Der aktuell dafür vorgesehene Platz in Dabringhausen reicht nicht aus. Die ehemalige Hausmeisterwohnung im ersten Obergeschoss könnte der OGS zugewiesen werden, damit die Essenseinnahme optimiert werden kann. Dadurch entsteht auch ein kleinerer zusätzlicher OGS-Raum.

8.1.5 GGS Am Haiderbach

Analyse und Prognose Klassenzahlen GGS Am Haiderbach



Prognose Schülerzahlen / OGS Schüler													
	IST	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	2025/26	2026/27	2027/28	2028/29	s	SD
Schüler/innen		247,00	243,78	248,55	242,27	248,50	248,32	239,4	238,6	235,7	235,4	242,76	2,48
Rückgang 10%		122	120	123	119	123	122	118	118	116	116	119,73	1,22
Rückgang 5%		129	127	129	126	129	129	125	124	123	123	126,38	1,29
OGS Status		137	135	134	136	133	136	131	131	129	129	133,03	1,36
Anstieg 5%		142	140	143	139	143	143	138	137	136	135	139,68	1,43
Anstieg 10%		149	147	150	146	150	150	144	144	142	142	146,34	1,50
Anstieg 15%		156	154	157	153	157	156	151	150	149	148	152,99	1,56

- Schule ist auf 2 Standorte verteilt, insgesamt ist die Raumsituation angespannt
 - Anzahl der Klassenräume für 3-Zügigkeit nicht voll ausreichend
 - Temporär kann der Klassenbedarf aber auf 12 steigen
- Die Anzahl der Mehrzweckräume beträgt 2 so dass rechnerisch hier ein Fehlbedarf von einem Raum besteht
- Computerräume sind nicht vorhanden → mobile Lösung als Alternative
- Für OGS stehen am Standort Tente zwei Gruppenräume für 68 Kinder zur Verfügung. Es gibt ein großes OGS-Büro sowie einen kleinen Speiseraum. Gegessen wird im Drei-Schicht-Betrieb. Das OGS-Büro könnte zum Teil an den Speiseraum angeschlossen werden, um mehr Sitzplätze zu schaffen. Nach Schulschluss nutzt die OGS die Klassenräume mit. Es bleibt ein Bedarf von einem zusätzlichen OGS-Raum.
- Es gibt keinen Raum für die Sonderpädagogin und keinen Raum für Elterngespräche.
- Die ehemalige Hausmeisterwohnung im Dachgeschoss am Standort Tente könnte für die Schule nutzbar gemacht werden. Das wären dann sechs zusätzliche Räume.
- Am Standort Hüngrer sind weitere 73 Kinder im offenen Ganztag
- Nach dem geplanten Umbau ist der Verpflegungsbereich für einen 2-Schicht-Betrieb ausgelegt, so dass hier noch zusätzliche Kapazitäten verfügbar wären.
 - Zurzeit gibt es einen ehemaligen Klassenraum für die OGS, gegessen wird in zwei Klassenräumen. Die Küche ist klein und ein OGS-Büro gibt es nicht.
- Ab Sommer 2019 wird ein weiterer Anstieg im OGS-Bereich erwartet (Wegfall der Randstundenbetreuung)
- Nach dem Umbau belegt das Lehrerzimmer einen Teil des Mehrzweckraumes. Im Flur entsteht ein kleiner Besprechungsraum.
- Das alte Lehrerzimmer wird zur OGS-Küche mit Durchreiche. Das Erdgeschoss des Hausmeisterhauses steht für die OGS zur Verfügung, inklusive Büro. Rechnerisch bleibt ein Bedarf von einem OGS-Raum..
- Aus Sicht des Beratungsbüros muss zumindest das erste Obergeschoss des Hausmeisterhauses in Hüngrer nutzbar gemacht werden, um die Raumsituation zu entspannen.

Handlungsempfehlung: In der Grundschule Am Haiderbach besteht hinsichtlich der Raumsituation Handlungsbedarf. Rechnerisch besteht für die Grundschule ein Bedarf von einem Mehrzweckraum. Zudem fehlen Gruppenräume für die Bin-

nendifferenzierung und Inklusionsräume. Im Fall einer Baumaßnahme sollte auch der fehlende Besprechungsraum berücksichtigt werden. Die angespannte Raumsituation am Standort Tente (Mehrzweckraum, Differenzierungsräume, Inklusionsräume, Speiseraum) ließe sich z. B. durch Nutzbarmachung der ehemaligen Hausmeisterwohnung im Dachgeschoss erheblich verbessern. Dies wäre mit geringem Aufwand möglich und der Schule stünden weitere sechs Räume zur Verfügung. Die Größe der Räume lässt es aber nicht zu, dass dort ein Mehrzweckraum eingerichtet wird. Dieser Bedarf muss zusätzlich gedeckt werden. Am Standort in Hüniger sollte das Obergeschoss des derzeitigen Hausmeisterhauses der Schule für den OGS-Bereich zur Verfügung gestellt werden, sobald diese Räume zur Verfügung stehen. Das Untergeschoss wird derzeit für die OGS umgebaut.

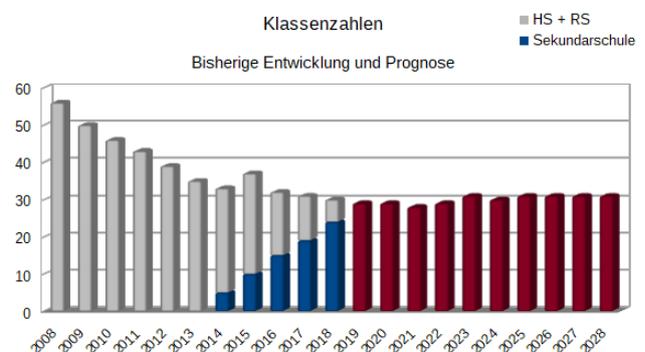
Daraus ergibt sich eine Baumaßnahme in der Größenordnung von insgesamt 3x65 m² also insgesamt 195 m².

Schuljahr	Raumtyp	Anzahl	m ²	Kostenschätzung
2024/25	Mehrzweckraum	1	65	143.000,00 €
	OGS Gruppenraum	2	130	286.000,00 €
	Gesamt	3	195	429.000,00 €

8.2 Steckbriefe der Weiterführenden Schulen

8.2.1 Sekundarschule

Analyse und Prognose Schülerzahlen Sekundarschule



- **Raumbedarf der Sekundarschule**
 - Keine Raumplanung
 - Separate Bauplanung für 4,5-zügige Schule liegt vor
 - Voraussichtlich durchgängig 5-zügig (30 Klassen)

→ Anpassung der Baupläne erforderlich

8.2.2 Gymnasium

Analyse und Prognose Schülerzahlen Gymnasium



- **Anzahl der Klassenräume und Kursräume mit 52 aktuell ausreichend**
 - Die Zahl reicht auch im Fall des Rückgangs auf G9 aus. In diesem Fall müssen aber, die Klassenräume, die derzeit für die Mittagspause genutzt werden, wieder in Klassenräume umgewidmet werden.
 - Ein Klassenraum wird als Lehrerarbeitsraum genutzt, dieser kann ebenfalls umgewidmet werden, wenn für Lehrer/innen BYOD eingeführt wird.
- Die Anzahl der naturwissenschaftlichen Fachräume reicht auch für G9 aus
- Es steht eine Mensa mit ca. 100 Sitzplätzen zur Verfügung.
 - 1-Schicht-Betrieb, in Stoßzeiten überfüllt → 2-Schicht-Betrieb möglich
- Computerräume sind vorhanden, die Zahl der Arbeitsplätze reicht aber nicht aus → mobile Lösungen führen dazu, dass kein zusätzlicher Raumbedarf entsteht
- Die Schule verfügt aktuell über einen Inklusionsraum (für derzeit 3 Inklusionsschüler/innen) und 4 Differenzierungsräume
 - Die Differenzierungsräume befinden sich ausschließlich im Nebengebäude
- Bis 2025 entsteht auch im Fall des Rückgangs zu G9 kein zusätzlicher Raumbedarf
- Das Raumangebot reicht auch für G9 aus, in diesem Fall müssen aber Räume umgewidmet werden.

Handlungsempfehlung: Im Städtischen Gymnasium Wermelskirchen existiert aus heutiger Sicht auch langfristig kein zusätzlicher Raumbedarf. Die Rückkehr zu „G9“ wird aller Voraussicht nach mit den vorhandenen Räumlichkeiten gedeckt werden können.

Bezüglich der Sporthalle muss aber der Bedarf von einer Übungseinheit festgestellt werden. Hier ist zu prüfen, ob im Stadtgebiet die Möglichkeit besteht, andere Sporthallen für das Gymnasium nutzbar zu machen.

9 Abbildungsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Bildung von Eingangsklassen.....	7
Abbildung 2: Klassengrößen.....	8
Abbildung 3: Klassenbildung nach Schulformen.....	10
Abbildung 4: Gewichtungen.....	11
Abbildung 5: Raumplanung Grundschule – Musterraumprogramm NRW.....	12
Abbildung 6: Raumplanung Weiterführende Schulen – Musterraumprogramm NRW.....	12
Abbildung 7: Muss-Erwartungen nach Musterraumprogramm NRW.....	14
Abbildung 8: Soll-Erwartungen.....	15
Abbildung 9: Kann-Erwartungen.....	15
Abbildung 10: Raumtypen klassifiziert.....	16
Abbildung 11: Verfügbarkeitsmodell für Fachräume in Weiterführenden Schulen (Sek I).....	18
Abbildung 12: Nutzungsmodell Mensabetrieb in Ganztagschulen.....	20
Abbildung 13: Bevölkerungsentwicklung in Wermelskirchen.....	21
Abbildung 14: Geburtenzahlen in Wermelskirchen nach Jahren.....	22
Abbildung 15: Entwicklung und Prognose der Schülerzahlen im Primarbereich.....	23
Abbildung 16: Prognose der Klassenrichtzahlen.....	23
Abbildung 17: Prognose Schülerzahlen Sekundarbereich.....	24
Abbildung 18: Grundschule Einschulungen zu Geburtenzahlen nach Schuljahren.....	25
Abbildung 19: Vergleich Schulabgänger Primarbereich und Einschulungen Sekundarbereich.....	26
Abbildung 20: Datenblatt Gesamtschule Wermelskirchen - Historie.....	28
Abbildung 21: Bisherige Entwicklung der Schülerzahlen.....	28
Abbildung 22: Bisherige Entwicklung der Klassenzahlen Sekundarschule Wermelskirchen.....	29
Abbildung 23: Datenblatt Sekundarschule Wermelskirchen - Prognose.....	30
Abbildung 24: Zukünftige Entwicklung der Schülerzahlen Sekundarschule Wermelskirchen.....	31
Abbildung 25: Prognose der Eingangsklassen Sekundarschule Wermelskirchen.....	31
Abbildung 26: Effekte durch Neubaugebiete Sekundarschule - Wermelskirchen - Prognose.....	32
Abbildung 27: Datenblatt Gymnasium Wermelskirchen - Historie.....	33
Abbildung 28: Bisherige Entwicklung der Schülerzahlen.....	34
Abbildung 29: Bisherige Entwicklung der Klassenzahlen Gymnasium Wermelskirchen.....	34
Abbildung 30: Datenblatt Gymnasium Wermelskirchen - Prognose.....	35

Abbildung 31: Zukünftige Entwicklung der Schülerzahlen Gymnasium Wermelskirchen.....	36
Abbildung 32: Prognose der Klassenzahlen Gymnasium Wermelskirchen.....	37
Abbildung 33: Effekte durch Neubaugebiete Gymnasium - Wermelskirchen - Prognose.....	37
Abbildung 34: Basisdaten Raumanalyse– Städtisches Gymnasium - Wermelskirchen.....	38
Abbildung 35: Raumbedarf für Funktionsstellen – Städtisches Gymnasium - Wermelskirchen.....	39
Abbildung 36: Variable Lehrerarbeitsplätze – Städtisches Gymnasium - Wermelskirchen.....	39
Abbildung 37: Lehrerzimmer – Städtisches Gymnasium - Wermelskirchen.....	40
Abbildung 38: Raumbedarfsberechnung – Städtisches Gymnasium - Wermelskirchen.....	41
Abbildung 39: Berechnung Arbeitsplätze Selbstlernzentrum/Bibliothek – Städtisches Gymnasium.	42
Abbildung 40: Berechnung Differenzierungs- und Gruppenräume – Städtisches Gymnasium.....	43
Abbildung 41: Berechnung Fehlbedarf Klassenräume – Städtisches Gymnasium - Wermelskirchen	43
Abbildung 42: Datenblatt KGS St. Michael – Historie.....	46
Abbildung 43: Bisherige Entwicklung der Schülerzahlen – KGS St. Michael - Wermelskirchen.....	46
Abbildung 44: Bisherige Klassenbildung in der KGS St. Michael.....	47
Abbildung 45: Bisherige Entwicklung Betreuungsplätze in der KGS St. Michael.....	47
Abbildung 46: Datenblatt Grundschule St. Michael - Wermelskirchen - Prognose.....	48
Abbildung 47: Schülerzahlen Grundschule St. Michael - Wermelskirchen - Prognose.....	48
Abbildung 48: Effekte durch Neubaugebiete Grundschule St. Michael - Wermelskirchen - Prognose	49
Abbildung 49: Prognose der Klassenzahlen - Grundschule St. Michael - Wermelskirchen.....	50
Abbildung 50: Entwicklung im Ganzttag – KGS St. Michael - Wermelskirchen – Prognose.....	50
Abbildung 51: Basisdaten Raumanalyse– KGS St. Michael - Wermelskirchen.....	51
Abbildung 52: Raumbedarf für Funktionsstellen – KGS St. Michael - Wermelskirchen.....	52
Abbildung 53: Variable Lehrerarbeitsplätze – KGS St. Michael - Wermelskirchen.....	52
Abbildung 54: Lehrerzimmer – KGS St. Michael – Wermelskirchen.....	53
Abbildung 55: Räume für Betreuung – KGS St. Michael - Wermelskirchen.....	53
Abbildung 56: Über-Mittag-Betreuung im Ganzttag (Mensa) – KGS St. Michael - Wermelskirchen.	54
Abbildung 57: Raumbedarf Mensa – KGS St. Michael – Wermelskirchen.....	54
Abbildung 58: Raumbedarfsberechnung – KGS St. Michael – Wermelskirchen.....	55
Abbildung 59: Berechnung Differenzierungs- und Inklusionsräume – KGS St. Michael - Wermelskirchen.....	56
Abbildung 60: Berechnung Fehlbedarf Klassenräume – KGS St. Michael - Wermelskirchen.....	56
Abbildung 61: Datenblatt Schwanenschule - Historie.....	59
Abbildung 62: Bisherige Entwicklung der Schülerzahlen – GGS Schwanenschule - Wermelskirchen	60
Abbildung 63: Bisherige Klassenbildung in der GGS Schwanenschule.....	60
Abbildung 64: Bisherige Entwicklung Betreuungsplätze in der GGS Schwanenschule.....	61
Abbildung 65: Datenblatt Grundschule Schwanenschule - Wermelskirchen - Prognose.....	62

Abbildung 66: Schülerzahlen Grundschule Schwanenschule - Wermelskirchen - Prognose.....	62
Abbildung 67: Effekte durch Neubaugebiete Grundschule Schwanenschule- Wermelskirchen - Prognose.....	63
Abbildung 68: Prognose der Klassenzahlen - Grundschule Schwanenschule - Wermelskirchen.....	64
Abbildung 69: Entwicklung im Ganzttag – GGS Schwanenschule - Wermelskirchen – Prognose....	64
Abbildung 70: Basisdaten Raumanalyse – Grundschule Schwanenschule - Wermelskirchen.....	65
Abbildung 71: Raumbedarf für Funktionsstellen – Schwanenschule - Wermelskirchen.....	66
Abbildung 72: Variable Lehrerarbeitsplätze – Schwanenschule - Wermelskirchen.....	66
Abbildung 73: Lehrerzimmer – Schwanenschule – Wermelskirchen.....	67
Abbildung 74: Räume für Betreuung– Schwanenschule.....	67
Abbildung 75: Essensversorgung im Ganzttag (Mensa) – Schwanenschule.....	68
Abbildung 76: Raumbedarf Mensa – Schwanenschule – Wermelskirchen.....	68
Abbildung 77: Raumbedarfsberechnung – Schwanenschule – Wermelskirchen.....	69
Abbildung 78: Berechnung Differenzierungs- und Inklusionsräume – Schwanenschule.....	69
Abbildung 79: Berechnung Fehlbedarf Klassenräume – Schwanenschule.....	70
Abbildung 80: Datenblatt Waldschule - Historie.....	73
Abbildung 81: Bisherige Entwicklung der Schülerzahlen – GGS Waldschule - Wermelskirchen.....	74
Abbildung 82: Bisherige Klassenbildung in der GGS Waldschule.....	74
Abbildung 83: Bisherige Entwicklung Betreuungsplätze in der GGS Waldschule.....	75
Abbildung 84: Datenblatt Grundschule Waldschule - Wermelskirchen - Prognose.....	75
Abbildung 85: Schülerzahlen Grundschule Waldschule - Wermelskirchen - Prognose.....	76
Abbildung 86: Effekte durch Neubaugebiete Grundschule Waldschule - Wermelskirchen - Prognose	77
Abbildung 87: Prognose der Klassenzahlen - Grundschule Waldschule - Wermelskirchen.....	77
Abbildung 88: Entwicklung im Ganzttag – GGS Waldschule - Wermelskirchen – Prognose.....	78
Abbildung 89: Basisdaten Raumanalyse– Waldschule - Wermelskirchen.....	78
Abbildung 90: Raumbedarf für Funktionsstellen – Waldschule - Wermelskirchen.....	79
Abbildung 91: Variable Lehrerarbeitsplätze – Waldschule - Wermelskirchen.....	79
Abbildung 92: Lehrerzimmer – Waldschule – Wermelskirchen.....	80
Abbildung 93: Räume für Betreuung – Waldschule - Wermelskirchen.....	80
Abbildung 94: Über-Mittag-Betreuung im Ganzttag (Mensa) – Waldschule - Wermelskirchen.....	81
Abbildung 95: Raumbedarf Mensa – Waldschule– Wermelskirchen.....	81
Abbildung 96: Raumbedarfsberechnung – Waldschule – Wermelskirchen.....	82
Abbildung 97: Berechnung Differenzierungs- und Inklusionsräume – Waldschule - Wermelskirchen	83
Abbildung 98: Berechnung Fehlbedarf Klassenräume – Waldschule- Wermelskirchen.....	83
Abbildung 99: Datenblatt Grundschule Dhünntalschule- Historie.....	86
Abbildung 100: Bisherige Entwicklung der Schülerzahlen – GGS Dhünntalschule - Wermelskirchen	87

Abbildung 101: Bisherige Klassenbildung in der GGS Dhünntalschule.....	87
Abbildung 102: Bisherige Entwicklung Betreuungsplätze in der GGS Dhünntalschule.....	88
Abbildung 103: Datenblatt Grundschule Dhünntalschule - Wermelskirchen - Prognose.....	89
Abbildung 104: Schülerzahlen Grundschule Dhünntalschule - Wermelskirchen - Prognose.....	89
Abbildung 105: Effekte durch Neubaugebiete Grundschule Dhünntalschule - Wermelskirchen - Prognose.....	90
Abbildung 106: Prognose der Klassenzahlen - Grundschule Dhünntalschule - Wermelskirchen.....	91
Abbildung 107: Entwicklung im Ganzttag – GGS Am Haiderbach - Wermelskirchen – Prognose.....	91
Abbildung 108: Basisdaten Raumanalyse– Dhünntalschule - Wermelskirchen.....	92
Abbildung 109: Raumbedarf für Funktionsstellen – Dhünntalschule - Wermelskirchen.....	93
Abbildung 110: Variable Lehrerarbeitsplätze – Dhünntalschule - Wermelskirchen.....	93
Abbildung 111: Lehrerzimmer – Dhünntalschule – Wermelskirchen.....	94
Abbildung 112: Räume für Betreuung – Dhünntalschule - Wermelskirchen.....	94
Abbildung 113: Über-Mittag-Betreuung im Ganzttag (Mensa) – Dhünntalschule - Wermelskirchen.	95
Abbildung 114: Raumbedarf Mensa – Dhünntalschule– Wermelskirchen.....	95
Abbildung 115: Raumbedarfsberechnung – Dhünntalschule – Wermelskirchen.....	96
Abbildung 116: Berechnung Differenzierungs- und Inklusionsräume – Dhünntalschule - Wermelskirchen.....	97
Abbildung 117: Berechnung Fehlbedarf Klassenräume – Dhünntalschule- Wermelskirchen.....	97
Abbildung 118: Datenblatt Grundschule Am Haiderbach - Historie.....	100
Abbildung 119: Bisherige Entwicklung der Schülerzahlen – GGS Am Haiderbach - Wermelskirchen	101
Abbildung 120: Bisherige Klassenbildung in der GGS Am Haiderbach.....	101
Abbildung 121: Bisherige Entwicklung Betreuungsplätze in der GGS Am Haiderbach.....	102
Abbildung 122: Datenblatt Grundschule Am Haiderbach - Wermelskirchen - Prognose.....	102
Abbildung 123: Schülerzahlen Grundschule Am Haiderbach - Wermelskirchen - Prognose.....	103
Abbildung 124: Effekte durch Neubaugebiete Grundschule Am Haiderbach - Wermelskirchen - Prognose.....	104
Abbildung 125: Prognose der Klassenzahlen - Grundschule Am Haiderbach - Wermelskirchen....	104
Abbildung 126: Entwicklung im Ganzttag – GGS Am Haiderbach - Wermelskirchen – Prognose....	105
Abbildung 127: Basisdaten Raumanalyse– Grundschule Am Haiderbach - Wermelskirchen.....	106
Abbildung 128: Raumbedarf für Funktionsstellen – Grundschule Am Haiderbach - Wermelskirchen	106
Abbildung 129: Variable Lehrerarbeitsplätze – Grundschule Am Haiderbach - Wermelskirchen....	107
Abbildung 130: Lehrerzimmer – Grundschule Am Haiderbach – Wermelskirchen.....	107
Abbildung 131: Räume für Betreuung – Grundschule Am Haiderbach - Wermelskirchen.....	108
Abbildung 132: Über-Mittag-Betreuung im Ganzttag (Mensa) – Grundschule Am Haiderbach.....	108
Abbildung 133: Raumbedarf Mensa – Grundschule Am Haiderbach– Wermelskirchen.....	109
Abbildung 134: Raumbedarfsberechnung – Grundschule Am Haiderbach – Wermelskirchen.....	110

Abbildung 135: Berechnung Differenzierungs- und Inklusionsräume – Grundschule am Haiderbach110

Abbildung 136: Berechnung Fehlbedarf Klassenräume – Grundschule Am Haiderbach-
Wermelskirchen.....111

10 Literaturverzeichnis

Benninghaus, Hans, 2007: Deskriptive Statistik: Eine Einführung für Sozialwissenschaftler, Studien- skripten zur Soziologie

Deutscher Städtetag, 2007: Bildung in der Stadt. Aachener Erklärung. Aachen.

Deutscher Städtetag, 2012: Bildung gemeinsam verantworten. Münchner Erklärung. München.

Eckert, T., 2009: Bildungsstatistik. S. 589–606 in: R. Tippelt & B. Schmidt (Hrsg.), Handbuch Bil- dungsforschung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften / GWV Fachverlage GmbH, Wiesba- den.

Information und Technik Nordrhein-Westfalen, www.it-nrw.de, 2016: Landesdatenbank Nord- rhein-Westfalen, Düsseldorf

Krämer-Mandau, W., Schanhorst-Engel, G., Projektgruppe Bildung und Region, 2013: Schulentwicklungsplanung der Stadt Menden – Planungszeitraum 2013/14 – 2018/19

Kultusministerkonferenz (KMK), 2012: Definitionenkatalog zur Schulstatistik 2012.

Meusburger, Peter, 1998: Bildungsgeographie. Wissen und Ausbildung in der räumlichen Dimension. Spektrum Akademischer Verlag. Heidelberg.

Ministerium für Schule und Weiterbildung, www.schulministerium.de, 2015: Schulgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen, Stand 15. August 2015

Ministerium für Schule und Weiterbildung, www.schulministerium.de, 2015: 12. Schulrechts- änderungsgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen, Stand Juni 2015

Rösner, E., 2004: Ratgeber Schulentwicklungsplanung. Band 1: Allgemeinbildendes Schulwesen. (2. Auflage) Dortmund: Universität Dortmund Institut für Schulentwicklungsforschung.

Sahner, Heinz, 2008: Schließende Statistik: Eine Einführung für Sozialwissenschaftler, Studien- skripten zur Soziologie

Thomaßen, Jürgen, Thomaßen Consult, 2013: Medienentwicklungsplanung für die Schulen der Stadt Lüdinghausen – 2013 – 2018

Thomaßen, Jürgen, Thomaßen Consult, 2016: Medienentwicklungsplanung für die Schulen der Stadt Lengerich – 2016 - 2021

Timmermann, D. & F. Strikker, 1997: Bildungsplanung. S. 1–28 in: G. Cramer (Hrsg.), Ausbilder-Handbuch. Aufgaben, Strategien und Zuständigkeiten für Verantwortliche in der Aus- und Weiterbildung. Köln: Dt. Wirtschaftsdienst.

Tippelt, R. & B. Schmidt (Hrsg.), 2009: Handbuch Bildungsforschung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften / GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden.

Weiß, W. W., 2009: Kommunale Bildungspolitik – Entwicklung, Begrifflichkeiten und Perspektiven. in: DZfK S. 11-37.